

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 43 (1888)

**Artikel:** Urkunden aus Uri. 3. Abtheilung

**Autor:** Denier, Anton

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-114369>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **Urkunden aus Uri.**

Gesammelt von

**Anton Denier.**

**3. Abtheilung.**





1420. 10. Juni.

Archiv Uri.

Quittung des Arnold von Stein.

Ich arnolt an Stein von Stans vergicht bekenn vnd  
 tün kund aller menglichem mit disem brief die in an sehet  
 lesen oder | hörent lesen, Als mir die erbern wisen ein Am-  
 man vnd die Lantltüte gemeinlich ze Vre Jerlich sünfzig  
 rincshe | güt guldin an gelt vnd an gewicht vf des heiligen  
 krützestag ze Meúen schuldig sind, als min höbt | brief den  
 ich dar über von jnen jnne han dz wiset vnd inn hat Die  
 selben sünfzig guldin die nu nöft gevallen | waren vnd sind  
 vf des heiligen Crützes tag ze meúen der nöft vor datte  
 ditz briefs für ist, hat | walther büler alter amman ze vre  
 mich gar vnd gantz bezalt an stad eines Landammans vnd  
 gemeiner | Lantlütten ze vre. har vber so sagen ich der selb  
 Arnolt an stein für mich vnd min erben den obgenanten Am-  
 man | vnd gemein Lantlütte ze vre vber die selben sünfzig  
 rincshe guldin gevallens zinses der nöft vf des heiligen |  
 krützestag ze meúen nöft vor datte dis briefs (für ist)<sup>1)</sup>  
 gevallen ist laff vnd sagen si qwitt ledig vnd loff, | sid si  
 mich dero fruntlich bezalt hand gar vnd genclich. har vber  
 ze vrkund vnd vergicht mir vnd minen | erben diser sache  
 so han ich arnolt an stein obgenanter min Ingesigel offenlich  
 getrukt vf disen brief ze end finer geschrift, der geben ist  
 ze Stans an dem nösten Mentag nach vnsers lieben Herren  
 Jesus Christus | frölichamen tag des Jares do man zalte von  
 gottes geburt vierzechen hundert Jar dar nach | in dem zwe-  
 zigsten Jare.

Papierne Urkunde. Das Sigill war aufgedrückt, ist aber ganz weggefallen.

<sup>1)</sup> Diese zwei Wörter sind gestrichen aber unterhalb wieder punctirt.

1420. 15. Juni.

In Privatbesitz von Herrn Hauptmann Bessler in Altdorf.

Seedorf kauft vom Frauenmünster in Zürich einige Besitzungen desselben in Uri.

Wir Anaftasia von der Hochen Klingen, von Gottes gnaden Abbtissin zue der Abbty Zürich St. Benedicten Ordens in Costantzer Bistumb glägen, vnd wir das gantz Capitull gemeinlich beide Frawen vndt Herren desselben Gottshus thund khundt vndt verjehent offenlich mit disem gegenwärtigen brieff. Als vor Ziten angedencknuß Frauw Anna von Bußnang, von Gottes gnaden Abbtissin vnsers Gottshus, diß nachgeschriben vnser güeter deß Ersten die Kilchmatten, die da stoßt an den Fridhoff zu Sedorf, vndt den Krumenacker den Nidrosten gelegen an dem veldt zu Seedorf, mit der straß, stoßt auch daran, vndt nidren zue an den Zile, vndt den Büell acker, ligt ob der straß Berg halbs, stoßt vnden vf an die gebreiten, vndt oberthalb an den Berg, vndt das guet ze Kalchhofen, stoßt öch an den Berg, vndt die Tallmatten, stoßt an den Trog vndt ligt auch vnden am Berg, vndt das türr Landt, stoßt an den wietzacher, Bergshalb, vndt gehörent alle zusammen, vnd die zwey acherlin ligent zue Heimigen nit der gaßen am veldt, vndt ein guet heißet Kramers Matt, ist glägen zue Jſeltall vndt alle die stuckle, die darzue gehörent, den fürsichtigen wisen, den Kilchgnößen gemeinlich zue Seedorff, in Vry glägen, zue einem rechten ewigen Eerblehen, an Ir Gottshus, vndt dem lieben Herren vndt Heilligen St. Vllrich verlichen hate vmb einen guten Jerlichen Zinß vier pfundt pfenning, nach dem, vnndt das derselb brieff vßwiset, Derselben vorgenanten güeter alle vndt der Jegklichs besonder mit gezimber, vnndt mit allen nutzen vndt die vorgenanten vier pfundt pfenning Jerlichs Zinß, vndt alle vnser Rechtung, so wir in dhein wäg daran yemer gehaben, oder gewünnen möchtend, wir durch nutz vndt fromung vnser, vndt vnsers Gottshus, vndt fürkomung khünfftigen mehrern gebrästen den vorgenanten Kilchgnößen gemeinlich dafelbst ze Seedorff, recht vndt

redlich zue einem rechten ehwigenn kauffe ze kauffen gäben hand, vndt gäbent Innen hiemit in krafft diß brieffs, alles vmb 75 lib. d. vrner gäb vndt gänger, die auch vns die obgenanten Kilchgnößen zue Sedorf gäntzlich gewärt vndt bezalt hand, vndt die wir in vnser vndt vnsers Gottshus gmeinen redlichen nutz bekert hand, Harumb so entzichent wir die obgenanten Abbtissin, vnndt gemein Capitull, vns liplich mit diem brieff vnndt für all vnser Nachkommen der vorgeschriften güetern vndt zinßes, vndt aller vnser Rächtung, vndt bewärnis den vorgenanten Kilchgnößen ze Seedorff vndt Ir Nachkommen in nutzlich, rüewig ehwig bewerte, vndt für Ir eigen guett vndt lobent auch darby für vns vndt vnser Nachkommen den vorgenanten Kilchgnößen ze Seedorff, der vorgeschriften güetern vndt ackern auch deß Zinßes, vnndt aller vnser Rächtung daselbst, rächt guet, gantz ehewig währschaft ze leisten, an allen den Stetten, da sy deß notürftig find, vndt verzichent vns auch darby aller Hilf geistlichs vndt wältlichs gricht, Brieffen, vndt aller eigenschafft oder zusprüchen so die obgenanten Kilchgnößen vnnd Ir Nachkommen an den obgenanten verkaufften güetern, vnd Zinß ymer gesumen, oder Jrren möchtint, wider disen brieff, vndt lobent auch darby für vns, vndt vnser Nachkommen, darwider niemer ze reden, zethunde, noch schaffen gethan werden weder mit noch ohne gricht, geistlichem vndt wältlichem noch mit dheinen Articklen, fünden, listen, geuärden, noch gnaden, so yemandt erdencken kan, wider disen brieff. Vndt hierüber zue einem offen wahren vrkhundt aller vorgeschriften ding, so habent wir die egenannt Abbtissin vnser abbty Insigel, vndt vor das Capitull gemeinlichen Frawen vndt Herrn, vnser gemein Gottshus Insigell für vns, vndt vnser Nachkommen öffentlich thun henggen an disen brieff. Der gäben ist zue mittem Brachet, da man zalt von Gottes gepurtt Vier zehenhundert Jar vndt darnach Im Zwenzigsten Jare.

Das Original ist verloren; die Urkunde ist enthalten im Manuscriptbande des Herrn Hauptmann Bessler in Altdorf, „Bundbriefe“; der Schrift nach von einem Landschreiber gegen Ende 1500 geschrieben.

1420. 1. December.

Thallade Andermatt.

## Einigung in Ursern.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent Leseu kunden wier der amman vnd die Tallüt gemeinlich ze Vrfern vnd veriehen offenlich | mit disem brief dz wier durch nutz vnd eren vnd gemachet vnsers talf ein helklich über ein kamen vnd dif nach geschrifnen stuk | vnd einung vf gesetzet vnd gemachet hant für vnf vnd vnser nach kommen Des ersten wer der ist, der in vnserm tal sehaftig | ist vnd er harnesch het, den sol nieman fphenden noch sol kein amman noch weibel dar vmb richten die wile man endri fphender | hinder einem finden kan nach vnsers tals recht vnd ob ieman also harnesch fphantti den sol man mit vrteilt wider vmbhin wisen, | dz er endry fphender sucht vnd fint e denne anders nütz dz im vergulten mug werden nach vnsers talf recht, So mag er wol fölichen | harnesch fphenden vnd den vertgen nach vnsers tals recht. wier fint öch über ein kommen, were dz ieman frömdre der mit vnf| nicht ze schikende noch rechtung bi vnf het in vnser tal kemi mit schafen mit küen mit rindern mit geissen oder mit einer kuppel roffen von mittem meyen hin vntz ze sant michahelstag, die oder der mag ein nacht vf vnser almeini wol dz fich | lasen, doch dz er morndi von vnserm tat fare mit dem fich vnd nicht me darin belibe denne ze måle, also dz er vnser | almeini vt etzi by der büf so hienach stadt, es were denne dz ein fölich wetters not irtti vnd dz kuntlich wurde dz er nicht | den weg vf muge da er aber müt hin hädt, des fol er geniesen vor dem einung doch dz er vf fare so er iemer erst vnd | fürderlichost mag an geuerde, vnd wer dz über gienge der sol von iedem höbt fuchs vmb ein blapert alle tag gefallen sin ze bus | der gemeind ze vrsfern vntz an ir gnäd der merteil,, vnd alf denne die von kurwalchen vnd die von wallis durch vnser tal farent | vnd fil wandlung hant, mit ir som roffen, die mügent öch ein nacht vf vnser almeini beliben vnd morndi vom tal faren

by der | bus als vorstädt, öch von iedem höbt ficht all tag  
 ein blapert es were denne dz ieman fölich wetter irtti als  
 da vor städt dz er den | weg nicht vshin mug do er aber  
 müt hin hädt ze faren, der sol doch vf faren so er erst mag  
 vnfärlich öch by der vorgenanten bus | Öch durch findes  
 vnd gemaches willen vnd grossen schaden ze verkomen vnd dz  
 die vnsfern tallút noch vnsfer hinder sassen mit dien | vorge-  
 nanten von kurwalchen vnd von wallis dester minder ze  
 stößen noch ze kriegen koment dz doch dik beschechen ist  
 von fölichen | sachen wegen als dz ficht dz si föment von  
 roffen von mülen von eslen nit vor an ir munt körbli hant,  
 So si durch die höimatti | ze vrsfern farent, da durch wier  
 vnd die vnsfern vor zitten vnd öch núwblichen dik vnd fil  
 grossen schaden vnswillen kost vnd arbeit | gehept vnd da by  
 dik krieg vnd bösi wort entfphangen hant, Do meinen wier  
 dz die selben von kurwalchen vnd von wallis | vnd ir knecht  
 wer die dann ie fint als balde so si in vnsfer tall zu dien  
 höimatten koment, dz si ieglichem rof dz si föment | ein  
 gütz körbli vor an sin munt wol bessforgtes font machen  
 vnd behaben, vntz dz si wider an die almeiny kement vnd  
 welef roff | oder mul oder esel jn dien höimatten an körbli  
 funden würde in dem zill von mittem meyen vntz ze sant  
 michelf tag der soll | von iedem rof dz also funden wirt als  
 dike dz beschicht ie ein blapert ze rechter bus gefallen sin dien  
 tallüten als dike dz de- | keiner über gädt vnd weller in dem  
 tal ein fölichs fiet fölich ficht an körbli sin der sol es ze stunde  
 dien klegern kunt tün so er erst | mag vnd sol sich nicht  
 felber mit dekeinem richten er sye denne vorhin mit im  
 bekomen vnd dz kuntlich wirt vnd weler denne | dz dar  
 über dien klegern nicht seiti oder sich heimlichen richti me  
 oder minder denne die oder die rechten büssi neme vnd die  
 öch verseiti | vnd dz kuntlich wurdi der sol die vorgenante  
 büf luter vf richten vnd dar zu wes sich vnsfer tallút dar  
 über erkennent ze büsse, | dz sol er öch liden. were öch dz  
 ieman durch schellenden vf müoffigi rof fürti oder tribe der  
 aber nicht alp recht da hetti im tal, | der sol öch mit dien  
 roffen vss dem tal faren in den nechsten zweyen oder  
 tryen tagen an geuerde öch von mittem meyen vntz ze | sant

michelf tag oder er sol öch von iedem rof all tag ein bla-  
 pert ze büf gefallen sin dien tallüten vntz vff ir gnåd der  
 mer- | teil ob er die ross vff der almeiny lenger hetti jn irre  
 denne fölich wetter als vor stadt doch vorbehelpt den er-  
 sten | artikel wer frömder der mit vns nicht ze schikende  
 hädt oder rechttung hädt, dz sol da by beliben als es luter  
 wiſt were | öch dz ieman in vnſer tal geritten keme vnd der  
 in vnſerm tall sin gelt in ziehen wölt oder dz er vor vn-  
 ſerm gericht vtz ze schaffen | hetti die vnd der mugent ir  
 rit roſſ die wile wol läſen vf der almeini dz ef den einung  
 nit en rüert doch als dz vnsers | talf recht vntz har gewe-  
 ſen iſt von der eigenen güotern vnd den büſen wegen öch  
 ob tagheren oder potten koment, die mugent | öch vnfär-  
 lich ein tag vnd nacht ir roſſ vf der almeini läſen also die  
 si ritent oder föment dann ze mal wer der öch were der  
 vngesundſeſt ſich in vnſer tall tribe oder ſchuofi getän vnd dz  
 ſich darvmb verlumbdet wurde, dene oder dar nach ſiech |  
 wurde vnd einer ſich def lümbden nicht redlich entſlachen  
 mag der fol ze ſtund wider vf faren vnd ob er dz nicht }  
 täti kunt def ieman in ſchaden der ſin in ſchaden kommen  
 were von dem offenen lümbden hin die oder den fol  
 er von | allem ſchaden wifen wo er oder ſin güt dar vmb  
 begriffen wirt, Will öch ieman ſchwin han in vnſerm tall  
 die | fol er haben in ſinem ſtall menlichem ân ſchaden will  
 aber ieman ſin ſwin ſchwin gern vf läſen dien ſont}ſi gemmot  
 def erſten vnd dem nach wol geringet behaben dz ſi dien mat-  
 ten vnd alppen deſter minder | ſchaden tuoyin vnd wer dz  
 über giengi der fol von iedem ſwin fünf ſchilling alle tag  
 ze büf gefallen ſin | der gemeind ze vrſern vnd föllen wier  
 von vrſern dar vmb elli jår trye kleger dar gen die dar  
 vmb ze den | heiligen fwerrin diſem einung nach ze  
 gände vnd in zien vnd vf richten dien tallüten, vnd  
 die tallút ſont denne | dien klegern dar vmb lonen nach  
 gelegenheit der ſach vnd arbeiten. Aber wier die tallút  
 behaben vns öch vor | dz wier der merteil diſtuk alle  
 oder befunder mügent mindren oder meren wenne wier  
 ſin den merteil def über | ein koment vnd ze radt werdent  
 vnd def alleſt ze vrkunt fo hant wier vnsers talf inſigel

offenlich an | disen brief gehenkt der geben ist vf sunnen  
tag nach sant andres tag in dem jar do man zalt von kri-  
stus | geburt fiertzehenhundert vnd zwentzig Jar.

Auf der Rückseite: Die núwen einung.

Das Sigill ist weggerissen.

## 248.

### 1420. 1. December.

Thallade Andermatt.

Thalrecht in Ursern.

Allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen  
kunden wier der Amman vnd die Tallüt gemeinlich ze Vr-  
fern vnd veriehen offenlich | mit disem brief als wier ie  
da har ein altef talf recht vmb etwie mendge sach vnd  
stuk gehept haben vnd dz wier aber nicht alles gar ie  
schrift hant. | Def ersten so ist vnsers tals recht vnd meinen  
vnd wellen dz öch von hin dar für haben hinnent hin  
ewenklich für vnf vnd vnser nachkommen dz entkein tal-  
man | noch talwip noch nieman von ir wegen dekeinem  
vßren enkein ligent güt noch inschinen noch bewerden  
noch alppen nicht ze köffende geben noch lust | in kein weg  
zü füogen noch geben sol heimlich noch offenlich vnd wer  
dz über gienge vnd dz kuntlich wurde, da sol güt vnd gelt  
dien tallüten | gemeinlich für eigen gefallen fin ån gnad,  
es were denne dz ieman fini kint von vnserm tal zü der e  
gebe mit ligendem gütern die def kintz werin die | sont  
doch kein gewalt haben kein alppen ieman vßwendig ze ge-  
ben noch zü ze füogen in kein weg by der vorgenanten  
büs. were öch dz ieman von hin dekein | fröwen neme die  
aber vnserm tall zü gehorti si wurde im geben oder wie si  
im wurde zü der e oder lust vnd die oder der aber vß-  
wendi vnserm tal seshaftig werren | oder dekeineft wurdin  
seshaftig vnd es fölich sach dekeineft füogent wurdin dz dan  
fölich lüt dekein erbe in vnserm tal von ligenden güotern  
oder von inschinen | arbttint oder si selber eigen hettin die  
sont si niesen als vnsers talf recht ist vnd doch also dz si  
luter mit vnsernn alppen nicht sont ze schaffende haben in

kein weg | lützel noch fil si noch ir erben noch nach kommen  
 Si ziehen denne in vnser tal mit huse vnd tūoyin vnsers talf  
 recht als wier dz von alter harbracht hant vnd | diser vnd  
 ander vnser brief dar vmb wol wifent vnd wie vnsri recht  
 suſt dar vmb ständt aber wie oder welef wegef sich dz fügtti  
 iemer dz von hin dekein | frōw oder man wer die werin  
 die also von vnferm tall ſefhaftig dekeineſt iemer wurdin  
 oder werin vnd fi oder ir kint oder der erben oder der  
 nachkommen dekein | erb von ligenden gūotern oder in-  
 ſchinen oder bewerden in vnferm tal an fielin oder hettin  
 die ſont fi niefen als vnsers talf recht iſt vnd doch dz ir  
 enkeiner die also | arpttin oder gūter hettint mit vnsfern al-  
 pen noch gemein merchen nicht ſont ze ſchaffende haben  
 lützel noch fil die wile fi nicht im tal ſefhaftig ſint als vor  
 öch | geſchriben ſtadt were öch dz dekeiner fo vſrent vnferm  
 tal fitzet dekeinen talman oder talwip oder vnſer hinder  
 ſäſen oder ander die vſwendig fitzent vnd | by vnf gūter  
 hant vnd fölich ligend gūoter von dien vnsren geſhent  
 wurdin vnd mit dem rechten erteilt wurdi die oder der fol  
 die ſelben ligenden | gūoter vnd fpender in dien ſelben  
 nechſten zweyen Jaren verkōfen vnd ingeſeffnen tallūten  
 ze kōfen gen oder er fol aber dien tallūten vmb dz gūt ver-  
 fallen | ſin vntz vf ir gnad ef fyē denne dz die fpender  
 ze krank werin dz dekeiner in ſin höbt gūt vnd ſchaden  
 der im erteilt were oder redlich verheiffen, nicht | gelōſen  
 möcht von dekeinem beſunder noch von gemeinen tallūten  
 die oder der mugent denne wol ir fpender han vnd niefen  
 als ein talman doch dz er | kein alprecht nit niefen fol vnd  
 doch dz fölich lut fo also ie fpudent wurdin dekein alprecht  
 nicht ſont ze fpudent noch ze vertgen han noch in-  
 kein weg | da mit ze ſchaffende han were öch dz dekein  
 talman ſich mit der hant verschulti dz er von redlichem  
 totſchlage wegen von vnferm tal vmb den tot flag | ver-  
 botten wurdi wo joch der denne ſefhaftig wurdi der fol nicht  
 me rechtung han in dz tal ze triben denne ein ander inge-  
 ſeffner talman vnd ob | dz denne dekeineſt fölich ſachen fuo-  
 gent wurde dz dekeiner wider geſründotti vnd wider in  
 dz tal zuge fo fol er doch nicht me rechtung aber han |

denne ein ander in gesessner talman were öch dz dekeiner also wider gefründotti dz er wol getörft wider in geziehen vnd er aber dan dz nicht tätti der | sol do von hin enkein alprecht noch in dz tal ze triben han alle die wile so er nit wider in ziet alf vor stadt, vnd sol diser einung vnd vf fatz vnschedlich | sin allen andern vnsfern einungen vnd rechten die wier hant oder hinnant hin machen wurdin vnd öch disen brief ze mindren oder ze meren wenne wier für der | merteil über einkomen vnd öch vorbehebt wz die von Vre oder von switz etlich oder ander die vor diser sache ir rechtung by vnf hant öch vnschedlich | an alle geuerde vnd wer der were der diser stuken dekeinef oder elli über gienge vnd dz redlich künstlich wirt der sol vor ab dien tallúten vmb dz gut | verfallen sin vntz vf ir gnad vnd dar zu ander vnsfer büsen liden ob er dekeini da mit verschulti vnd dz künstlich wurde Die tallút füllent öch alle Jar | ir kleger über dis sachen geben die zu den Heiligen swerrin disen sachen nach ze gande vnd ze klagende wo es inen verleidot wirt vnd font die tallút | denne dien klegern dar vmb alf lieb tün mit ir lon alf si ie dunkt dz zitlich sye vnd nach gelegenheit der arbeiten vnd def alles ze einem offnen vrkunt | so hant wier die tallút gemeinlich vnsfer insigel gehenkt an disen brief Der geben ist vf funnentag nach fant andref tag in dem Jar do man zalt | von kristus geburt fiertzehenhundert vnd zwentig Jar.

Auf der Rückseite: Einung briepf das kein Frömder kein alp Recht folle hie haben vnd öch kein ligende gütter.

Das Sigill ist weggerissen.

## 249.

**1422. 17. September.**

Archiv Uri.

Peter von Utzingen von Altdorf wurde von Heini Bloewer von Erstfeld beklagt, als wäre jener am 30. Juni dieses Jahres bei dem Treffen zu Bellenz, entgegen den bestimmten Kriegssatzungen, vom Banner gewichen, von Banner und Leuten gegen die Feinde zugegangen, und habe sich muthwillig fangen lassen. Die Sache kam zu Altdorf vor das Gericht, welchem der Landammann Walther Büeler vorsass.

Utzinger vertheidigte sich dahin: Er habe dem Banner, welches ob sich gegen den Berg gegangen sei, nicht folgen können, zumal er durch einen Schenkel geschossen gewesen. Neun eidlich aufgeforderte Zeugen sprechen ebenfalls wider Utzinger und nun wurde derselbe nach Kriegsrecht verfällt.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XXIV, 335.

## 250.

### Nach 1422.

Archiv Uri.

Kuntschaft wegen Transport über den Gotthard.

Das fint die siben man dz erst der alt scherer vnd der alt Heini müfli vnd werni gevamf | vnd der alt wipfly ze wattungen werni anstetten werni vf der stegen der alt kaspar schettler. |

Dis spricht der alt scherer von wassen.

Her der amman vnd die Lantlút etc. Als den úch wol ze wüffen ist wie sich die von lutzern erklagt hant als von des teils | wegen dar über so spricht der alt scherer dz alles dz enent dem gothart vnd der furgen vnd die von kurwalhen vnd was | vferthalb den fewen ist vfgenomen schwitz vnderwalden was die fürtint es wer gebunden oder vngebunden vnd win | vnd wz es was dz alles ze teil gieng vnd dz ist gefin zü denne zitten do jans von geschinen teiler wz vnd ist an den also | kommen vnd von jans von geschinen an Heini Ludwig vnd von dem an des alten scherers vatter vnd spricht der alt scherer dz es | lenger sy den lx jar das jans von geschinen teiler was der scherer spricht öch wie die von lutzern vor jaren och kommen | fint mit fömlicher klag als och jetz do müßent sy kuntlich machen dz das alles ze teil gangen wer von jrem ge- | denken vnd sy och hettent gehört von ir vordren vnd machtent dz kuntlich mit siben mannen die dar vmen an | Helgen geschworen hant der ist der alt scherer einer gefin doch so hant sich die teil verendert als von der von | liuinen wegen vnd och etlicher me dar vmen so sol den scherer niemant begriffen aber von des kosten wegen | des jars gat vber weg vnd steg ze beffren vnd brugen ze tilinen vnd die louwinen ze wegen

vnd yscher ze | brechen vnd ze houwen dz drift me den C lib. vnd me in der kilchöry ze waffen wen es aber kompt dz die strafen | in gand dz die kilcher gemeinlich ze men müsent der kosten ist so gros ein jar wider dz ander dz wir es nüt | kunnent errechnen daby so font fin der bruggen XII die wir müsent behaben an der rechten lant straf da fint | fier vnder da keini vnder lxx guldin gemachet mag werden so sy sich von núwen müsent machen vnd müsent sich alweg zü fiben jaren núw machen die andren acht mügent sich auch nüt von núwen gemachen es müff ein jeklicher kilcher ein tag werk dar zü tün etc.

Dis ist der von waffen vnd von des teils wegen. |

Item des ersten so spricht der alt welty gregoryen er sye wol bi fibentzig jaren alt vnd sprach da er wer wol | xl jar am teil gesin dz er nüt anders gefechen oder gehört heig won dz die von lutzern alwent deil oder fürleitte | geben hant vnd sich des nie werttin won vntz an Heini Hüber der wert sich fin vntz dz es dar zü kam dz fiben an | Heiligen schwüren dz sy es alwent fon den alten gehört hettin dz sy gen föltin vnd fitthar hant sy es öch alwent gen. |

Item darnach so spricht jenni mosser dz er ze geschinne heig deil genon dz in der teiler hieffy vnd twungi dz er der | von lutzern güt fürty dar vmen dz es ze teil gieng vnd er doch hetti ander güt funden der fon schwitz oder ander | lütten die nüt ze teil giengen dz im besser lon hette gultten vnd verdenckt sich auch wol xl jaren.

Item dis spricht jagly schetzy vnd meint wie er sich fünfzig jaren versinn vnd nie anders vernomen hab wan dz | ally die enent dem se vnd enent dem berg zü teil ful- lant gan vnd fürleitty gen wan allein die von schwitz vnd | von vnder walden wan Hüber vnd spengel vnd döni zü der tannen als vorgeschriven stat etc.

Item Rüdi von tegerlo meint wie er sich verdenck wol sechzig jaren vnd auch nie anders vernomen hab wan dz | die enet dem few vnd enent dem berg all zü teil gangen syent vnd fürleitty gen hant won die von schwitz vnd von | vnder walden vnd verdenckt sich auch dz von dem gütten teil dry krútz plaphart waren vnd ein alten sechfer vnd von eim |

sonn saltz dry alt fierer fürleitty zü jetlichem teil vnd verdenckt sich auch des spengels vnd dönis zur tannen als | vorgeschriven stat etc.

Item vnd von den louwinen ze brechen oder weg zü beffren alli jar gemeinlich zü beffren | kost an vngewanlichen schaden gebürt sechzig lib. me oder minder angeuerd, Item vnd von den bruggen | wenn wir die müßend machen kostent vns by xl guldin etc. |

Dis ist der von silinon red von des teils wegen.

Item des ersten so spricht welti Regler er sy teiller gesin sitt dem stritt zü bellenz vnd hatt nie anders vernon wan | dz die von lutzern zü teil gan füllint mit win vnd andrem jrem güt vnd fürleitty gen füllent wan da Heini Hüber der| wolt nüt fürleitti gen von dem win do wurden zügen dar vmen gestelt mit namen fiben man die dar vmen zü den Helgen| schwüren dz die von lutzern zü teil sont gan vnd fürleitti gen ||[Item vnd meint wie in für sy komen vnd me anders | gehört hab von den alten wie dz ein jeklicher der von eim frömden in vnserm lant saltz koüft dz einer von einem | mes sol gen ein alter fierer an jetlichem teil ]|Item welti regler meint wie er so lang teiler sy gesin dz ein | jeklich güti fürleitty sy gesin dry krütz plaphart oder so uil geltz dar für vnd ein alten sechser vnd do die teiller | erbetten wurden von Hans von ospental vnd amman walischen vnd Heini mattis die sy batten von kauflüten wegen by| den sy waren ze kum gesin dz in abgelassen wurde vmen XX angst dar für nemy vnd ein spogúrli vnd des | befint sich auch Heini von tegerlo dz er auch do hatt teil genomen etc.

Item Heini von tegerlo meint wie [er sich sechzig jaren verdenck vnd nie anders vernomen hab wan dz die von lutzern zü teil gant von win vnd | andrem jrem güt da kam Heini Hüber von lutzern vnd wolt sich des werren dz wart kundlich gemacht mit | fiben mannen dz er vnd ander von lutzern soltent vnd müßent zü teil gan vnd für leitty gen als vorgeschriven| stat, vnd meint wie spengel von vrseren zogen wz gan öryels vnd auch nüt wolt von dem saltz fürleitty gen | dz im nüt mocht gunnen werden da dz er müß ze teil gan oder fürleitty gen als ander enenttem berg vnd ver-

sint | sich ouch wie Döni zer tannen ouch nüt wolt fürleitty  
gen der ouch ze öryels fas dar zü er gewißt wart | mit dem  
rechten dz er müßt zü teil gan als ander enent dem gott-  
hart etc.

Item Heini im ort meint wie er sich verdenck xl jar  
oder me vnd nie anders gehört hab wan dz die von lutzern  
vnd die von liuinen zü teil gangen fint vnd fürleitti gen  
hant von win vnd andrem irem güt wan | Hüber vnd Döni  
zur tannen die sich dar wider leitten vnd gewißt wurden  
mit den eiden dz sy ouch | müſten gen als ander lüt. etc.

Ohne Sigill. Schneller datirte die Urkunde „nach 1422“.

251.

**1423.**

Kirchenlade Altdorf.

Verkauf eines Schachens mit Holzhau.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen nu vnd  
hienach künden wir dis nach benemptten | ich hans púntiner vnd  
ich hans kramer vnd ich rüdi schloffer alle trye von altorf vnd  
alle trye ] lantlüt ze Vre vnd veriehent alle trye offenlich vnd  
vnverscheidenlich mit disem brief für vnf | vnd vnser erben die  
wir festenklich harzü binden dz wir mit wolbedachtem müt  
recht vnd red- | lich verköft vnd ze köffen geben hant ze  
der kilchgnossem von altorf handen dem bescheidnen | man  
hans subel von flüolen öch lantman ze Vre vnd gebent im hin  
mit kraft dis briefes | mit namen ein schachen lit vfrent an  
des obgenanten hans subels rubers vnd stoft einhalb an  
küni | schlags schachen vnd wz si da hant genossem in bans  
wif vntz an dz kappelti vnd habent im den | obgenanten  
schachen ze der obgenanten kilchgenossem von altorf handen  
geben in fömlicher mas vnd mit dien ge- | dingen dz der  
obgenant hans subel oder sin erben den höw des vorge-  
nanten schachen sol vnd mag nutzen | vnd nieffen zwenzig  
jar nechst künftig nach dadt dis briefes vnd nüt me vnd  
habent | jm dem obgenanten höw also frilichen geben als  
vmb einlif sphunt sphennigen ze vre genger die | öch vnf  
der obgenant hans subel gar vnd gentzklich gewert vnd be-

zalt hat vnd in der obgenanten | kilchgenoffen von altorf  
 gütten redlichen nutz bekert fint har vmbe so loben wir die  
 vorgenanten | für die vorgenanten kilchgenoffen vnd für  
 vnser erben dem obgenanten hans subel vnd sinen erben  
 den | vorgenanten höw des obgenanten schachen fest vnd stet  
 ze halten die obgenanten zil vnd tag vf als vor stat | vnd  
 wenne die vorgenanten zil vnd tag vf kament als vor stat  
 denne so ensol der obgenant hans subel | noch sin erben  
 die vorgenanten kilchgenoffen von altorf an dem vorge-  
 nanten höw vnd schachen genzklich | vnbekümbert laffen  
 da für hin des öch ich der obgenant hans subel ver-  
 gichtig bin für mich vnd | min erben vnd also lobent öch  
 wir die obgenanten kilchgenoffen die vorgenanten hans  
 püntiner vnd hans | kramer vnd rüdi schloffer vnd dera er-  
 ben öch von des verköffens wegen gentzklich von allem |  
 schaden ze wisen wan es vnf geschikt ist gesin vnd des ze  
 einem waren vrkunt so habent | wir dis vorgenanten alle  
 gemeinlich erbetten den fürsichtigen wisen heinrich Schri-  
 ber | ze dien zitten landamman durch ir aller bette willen  
 han getan mir vnd minen | erben vnschedlich der geben ist  
 in dem jar do man zalt von kristus geburt fierzehen | hun-  
 dert zwenzig vnd trü jar.

Auf der Rückseite: verkauff ein schachen dz holz ze ho-  
wen git kein zins.

Sigill hängt wohlerhalten.

## 252.

**1423. 12. Juli.**

Kirchenlade Altdorf.

Bürgermeister und Rath zu Zürich verfallen die Aebtissin Anastasia von hohen Klingen und den Convent des Frauenmünsters in die Pflicht, das Kirchendach in Altdorf zu decken und fortan ohne der Kirchgenossen Schaden in Ehren zu erhalten.

Abgedruckt im Geschichtsfreund VIII, 89.

253.

1424. 17. August.

Pfarrlade Schattdorf.

Spannbrief für Herman Trotter als Pfarrer von Bürglen und Schattdorf.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen nu vnd hienach künden Ich her herman trotter von zürich | ein priepter vnd veriehe offenlich mit disem brief für mich vnd alle min erben vnd für alle min diener fründ vnd gesellen | vnd für allermenlichen als von minen nachbenemptten verschribnen sachen vnd als ich mit dem erwirdigen geistlichen herren her Eberhart dem kilchherren ze búrglen vnd ze schatorf frántlich über einkomen bin, dz er mir die- | selben two kilchen frántlich geben, vnd mich do selbs ze einem kilchherren gemacht hat, als wir bede do des | mit en andren über kamen, des han ich die vorgenanten vnder- tan von búrglon vnd von schatorf frántlich gebetten | mich also ze yrem kilchherren ze enfphahen durch gottes wil- len won es öch gottes gaben füllent fin, dz welle ich | in got mit willen vmb si beschulden, als öch billich ist, dz hant nu die vorgenanten von búrglon vnd von schatorf frúnt- | lich getan mit allen den gedingen vnd worten so hienach eigenlich verschrieben standt. des ersten dz ich der vorgenant | her herman gelobt vnd verheissen han bi minér truw an eides stat, vnd bi minem priepterlichen ampt, die vorgenanten | vndertan ze búrglon vnd ze schatorf lasen ze beliben by allen iren rechten vnd gütten gewonheiten wie sy dz | von alter har bracht hant, si habin dz in schrift oder si künnen es von munde erzellen ir recht oder ir gütten | gewonheit als dike dz ze schulden kumpt, dar zü sol ich ie einen erbern helffer han über alle zit dis yars | die wille ich leb der ein erberer her sye, der messe künne vnd getürre haben als verre ich dz weif dz er biders | sye vnd sin ampt bicht hören kint töffen, dz heilig öle besorgen, vnd priepterlich recht tün kunne etc, öch | ist luterlich vnd vor allen dingen beret, were dz ich der vorgenant her herman iezet vtz zeschaffen hette mit | der vorgenanten vndertanen den vorgenanten von búrglon oder von schatorf allen oder

dekeinen besunder oder von hin iemer | ze schaffen gew . . . . .  
 dz were dero ich nicht möcht noch wölt vf noth vngericht  
 fin mag, dz | dan nüt mit der min . . . . age werden, so  
 fol ich des ersten dz recht nemen in der kilchen ze búrg-  
 lon, | oder ze schatorf, da dan . . . . rest ist, döocht mich  
 dan dz mir die sach vor dien lantlúten füglicher were |  
 oder ie sye, so mag ich oder min gegen secher wol für  
 die lantlút, oder für die fúnfzen ze Vre ziehen, vnd nie- |  
 nent anders, vnd wz mir dan da selbig, oder in der kilchen  
 ie vrteilt git, des fol mich vnd alle die minen | gentzklich  
 benüogen, vnd sol kein ander gericht geistlichs noch welt-  
 lichs gericht niemer gesüchen, noch | schaffen getan heim-  
 lich noch offenlich bi dem vorgenanten minem eide vnd  
 priepterlichem ampt, vnd des gelichen | ob ich mit dekeinem  
 andren lantman oder lant wip oder ir hinder lesssen vtz ze  
 schaffende hetti oder gewunny, das | ich nicht vergessen möcht,  
 des fol ich öch zem rechten kommen für den amman vnd  
 lantlút ze Vre, vnd wz | mir dan do vrteilt git, des fol mich  
 wol benüogen, alsda vor von minen vñdertanen doch vfgelaſen  
 in | disen fachen vmb E (?) vnd offenen wücher vnd fölich  
 fachen des sich dz gericht ze Vre ze erkennen hat für | biffer  
 ze schlähn oder wie man priepter halten sol in frefenlichen  
 fachen; dar zü sol ich der vorgenant her herman | dekei-  
 nen andern kilchherren noch lútpriepter niemer dar geben  
 noch setzen denne mit wiffent vnd radt vnd | güttem willen der  
 vorgenanten vñdertan von búrglon vnd von schatorf der mer-  
 teil, vnder inen, vnd dis alles vnd | ieklichs stuk besunder  
 loben ich der vorgenant her herman bi minem eide vnd  
 priepterlichem ampt nu vnd hie- | nach gar vnd gentzlich  
 war vnd stet ze halten, vnd dem gnüg ze tünde, als verre  
 ich vermag mit lib | vnd mit güt, vnd das alles ze einem  
 offenen vrkunt vnd gezügnuft, so han ich der vorgenant  
 her herman | erbetten den fürsichtigen wisen man heinrich  
 schriber ze dien zitten landamman ze Vre, dz er fin | insig-  
 gel für mich gehenket hat an disen brief, wan ich ze disen  
 zitten nüt eigens insigels han, dz öch | ich der vorgenant  
 landamman durch fin bette willen han getan mir vnd minen  
 erben vnschedlich der geben | ist vf donstag nach vnser lieben

fröwen tag im ögften do man zalt von kriftus geburt fierzehen | hundert zwenzig vnd fier Jar.

Sigill hängt wohlerhalten.

## 254.

1425. 8. Februar.

Thallade Andermatt.

Einigung zwischen Ursern und Disentis.

Wir peter von Gottes gnaden Appt des Gotzhus ze Thisentis vnd Wir der Amman vnd die Tallút gemeinlich ze Vrseren Gotzhuß lüt des | Erftgenanten Gotzhuß ze Thisentis bekennen vergehent vnd Tünt allermänglichen mit disem gegenwärtigen brief künt vnd zewissen die | jn ansehent oder hörent lesen dz wir beidern teil für vnß vnd vnser Erben vnd nachkommen Tugentlichen lieblichen vnd früntlichen vergicht | vnd vber ein komen fint aller der zuspruch mishellung vnd vordrung so der Erwirdige geistliche vnser gnädiger Herr Herr peter von | pultanigen von Gottes gnaden apt des Egenanten gotzhuß ze Thisentis von fins Gotzhuß wegen zu vnß obgenanten Amman vnd Tallúten ze | vrseren ze sprechen vnd an vnß ze vordren hette der selben zuspruch mishellung vnd vordrung fint wir Erftgenempter Amman vnd | Tallút ze vrseren vnder wist worden vnd hat sich erfunden mit alten Erbren lüten die dar vmb gerede im getan hant dz jnnen wol | dar vmb ze globen ist vnd och mit ander bewisung Rödlen briefen vnd kuntsame dz von alter har fit gewonheit vnd Recht ist gesin vnd vnser | vordren Amman vnd Tallút ze vrseren och getan hant als hienach geschriben stat Es hat sich erfunden mit Erbren lüten vnd als hievor | geschriben stat dz wir Tallút ze vrseren gewalt hant jährlichen alle jar vnder vnß einen Amman ze erwelen der vnß den dar zü güt | dunket vnd wen wir den erwelent der selb sol denn so er erst mag vngeuarlichen gen Thisentis kommen zu einem Herren vnd Apt do selbs vnd | fol dz ampt vnd gericht von jm empfahen vnd sol dem Herren geben zwen wiß hendchuhe ze vrkund vnd wartzeichen einer bestät-tung des

amptz vnd gerichtz des Jares. Es hat sich och erfunden vnd  
 ist kuntbar worden mit Erbren lüten vnd als vorge-  
 schriben | stat dz vnser vordren ze vrseren jährlich vmb sant  
 Martins tag vor old dar nach ungeuarlichen in dem näch-  
 sten manatt wert- | tent vnd bezalten einem Herren vnd  
 Apt ze Thisentis finen zins ab vnsfern güttern in dem tall  
 ze vrseren als denn sin vnd sins gotzhuß | ze Thisentis Rö-  
 del vnd plenary wist vnd seit vnd jm darvmb gnug tatent  
 an dem vnd an andren Rechten vnd güten gewonheiten so |  
 dz vorgenant Gotzhuß ze Thisentis son ein Apt hat in dem  
 tal ze vrseren do vergehent wir obgedachter Amman vnd Tal-  
 lút ze | vrseren mit vrkund diß briefs vnd verheiffent vnd  
 gelobent gemeinliche vnd vnuerscheidenlich für vnß vnd  
 vnser Erben vnd nachkommen dz | wir hinnen für me Ewent-  
 kliche dem vorgeschrifnen Gotzhuß vnd eim Apt ze Thisen-  
 tis gehorsam ze finde vnd gnug ze tünd als hienach | ge-  
 schriben hat vnd vnser vordern och getan hant Wir der  
 obgenant Amman vnd Tallút ze vrseren vnser Erben vnd  
 nachkommen sond | jährlichen alle jar vmb sant Martins tag  
 dar vor oder dar nach vngeuarlichen in dem nächsten ma-  
 natt weren vnd bezalen eim Herren vnd | Apt ze Thisentis  
 finen zins der ab vnsfern güttern gat in dem tal zu vrseren  
 als sin vnd sins gotzhuß Rödel vnd planarij wiset vnd seit|  
 doch mit der bescheidenheit dz ein Herr vnd Apt des vor-  
 genanten gotzhuß ze Thisentis finen gewissen botten schiken  
 fol vf die vorgeschrifnen | zil vnd tag gen vrseren ze eim Am-  
 man der fol denn mit dem jetzgenanten botten gan oder  
 finen getrūwen botten mit im schiken | der jm helfft den  
 Egeschribnen zins in ziehen vnd lesen er sol sich mit geding  
 lassen weren vnd bezalen mit pfenninge schillingen | vnd  
 pfündren als ein talman den andren vnder vnß ze vrseren  
 wert vnd bezalt vmb einer redliche zins vnd gelt schuld |  
 Wer aber dz ieman dar an sumig wer vnd finen zins nit  
 richte noch bezalte indert den nächsten drin tagen als der  
 vorgenant | bott gen vrseren kumpt wz zerung vnd schaden  
 denn nach den Erst geschribnen drin tagen dar vf gat den  
 font die sumigen die | iren zins nüt gewert noch bezalt  
 hant vrlichten vnd bezalen an abschlauen vnd minderung

Irs teils des zins vnd wen der vorgeschriven | zins also gar  
 vnd genzlichen gewert vnd bezalt wirt so mag ein Amman  
 ze vrseren ob er sin nüt enberen wil nemen zwe | pfunt der  
 vorgeschriften werschafft vß der summ des vil geschribnen  
 zins Es ist och namlichen beredt vnd von altter har Recht  
 gefin | wer obes ze schulden kem dz got wend dz iemant  
 redlichen manschlächtig wird von krieges oder zornes we-  
 gen wz gütter der | hat die da zinsshaft fint dem obgenanten  
 gotzhuß ze Thisentis vnd in dem Rodel geschrieben stant die  
 fint fry vnd fint nieman | verfallen von des Todschlags we-  
 gen weder dem Amman noch dem gericht noch suft nie-  
 mant. Wir obgenanter Amman vnd tallút | ze vrseren vnser  
 Erben vnd nachkommen föllent dem vorgeschriften gotzhuß  
 vnd eim Apt ze Thisentis gehorsam sin vnd jnen dienen  
 ge- | truwlichen als ander ir gotzhuß lüt mit guten trú-  
 wen an geuert vnd des ze vrkund vnd offner vergicht der  
 warheit | so hant wir megedachtt der Amman vnd tallút ze  
 vrseren vnsers tals gemeind jngefigel gehenket an disen  
 brief für vnß | vnd alle vnser Erben vnd nachkommen diser  
 obgeschribnen sach ze einer gezügnus vnd har wider nie-  
 mer ze tünde mit guten trúwen | an geuert. Wir obgenan-  
 ter her petter offnent och an disen brief dz wir angesehen hant  
 den groffen ernst vnd demöтиkeit so die vil- | genempten  
 der Amman vnd die tallút ze vrseren gehebt hant vnd sich  
 erkent hant gegen vnß vnd vnserm gotzhus vnd vnß | hin-  
 nen für me gehorsam sin vnd dienen wellent darvmb so  
 hant wir jnen litter vnd gentzlichen vergeben vnd faren  
 gelassen wz | biß har geschechen ist durch iro vnd ander Er-  
 ber lüt ernstlichen bått willen vnd hant sú in vnsern vnd  
 vnsers Gotzhuß hulde | wider entpfangen also dz wir vnd  
 vnser nachkommen sú vnd ire Erben vnd nachkommen föllent  
 lassen beliben by allen iren rechten | vnd guten gewonhei-  
 ten als ir vordren von vnßern vordren bliben fint vnd sond  
 sú schirmen vnd halten by allen vnsren vnd vnsers gotz-  
 huß | briefen friheiten vnd preuilegia so wir hant von båb-  
 sten keyfern kunigen vnd von andren Herren sú figent  
 geistlich oder weltliche | in aller der maß als ander vnsers  
 gotzhuß lüt mit guten trúwen an geuert vnd des ze vr-

kund vnd stetter fester sicherheit|aller vorgeschribner fachen  
so hant wir vnser aptij jngefigel geheissen offenlichen hen-  
ken an disen brief für vnß vnd vnser | nachkommen diser brief  
ist geben in dem tal ze vrseren am nächsten donrftag nach  
fant Agthten tag der heilgen jungfrowen vnd martterin |  
des jares do man zalt von Criftus geburt Thusing vierhun-  
dert vnd zwentzig jar dar nach in dem fünften jar.

Auf der Rückseite: Concordia domini abbatis cum subdi-  
tis de vrsaria.

Zwei gleich lautende und beide verschnittene pergamentne Ur-  
kunden; an der einen sind die Sigille weggerissen, an der andern  
gut erhalten.

In den hinterlassenen Papieren von Prof. E. Kopp, wo diese  
Urkunde auszüglich mitgetheilt ist, steht folgende Bemerkung: „Das  
S' Comvnitatis vallis in VRSSE RRE — mit dem aufstehenden Bären  
und + — ist recht schön. In der Umschrift zwischen dem letzten  
Worte und dem anfangenden + steht die Jahrzahl 1410, so dass  
also Urseren vor dem ewigen Landrechte mit Uri kein eigenes Siegel  
gehabet haben mag. Aussen auf der Urkunde steht: Diser Brieff ist  
vßlöfft luth brieff Aº 1649.“

## 255.

**1425. 29. November.**

Thallade Andermatt.

Walther Meier von Altdorf, Landmann zu Uri, verkauft dem  
Jenni Schwitter von Urseren für einen Ochsen den Thurm und den  
Hügel, der um den Thurm liegt, zu Hospenthal gelegen, mit Steg und  
Weg, mit Lust und mit aller Freiheit und Rechtung.

Abgedruckt im Geschichtsfreund VII. 195.

## 256.

**1426. 22. Mai.**

Gemeindelade Silenen.

Die Kirchgenossen von Silenen kaufen von der Abtei des Frauen-  
münsters in Zürich um 80 Rh. Gulden zu handen ihrer Kirche den  
Zehnten des Meieramts in Silenen, Wassen und Göschenen; die Silener  
wählen fürderhin den Pfarrer, und Zürich bestätigt die Wahl; einen  
ungehorsamen Geistlichen dürfen sie entsetzen. Ueberdies fallen

künftige Beschwerden hinsichtlich der Kirche den Kirchgenossen anheim, ohne fernere Mitleidenschaft der Abtei.

Abgedruckt im Geschichtsfreund V. 281.

Das Sigill der Aebtissin hängt nur zum Theil, gut erhalten ist hingegen das des Capitels.

257.

**1426. 3. September.**

Kirchenlade Bürglen und Schattdorf.

Die Abtei Zürich verkauft den Zehnten zu Bürglen, Schachdorf und Spiringen an die Kirchgenossen in Bürglen und Schachdorf.

Wir Anastasia von der hochen Clingen von gottes Gnaden Eptiffin vnd das Capitel gemeinlich beide fröwen vnd Herren des Gotzhuses sant Felix vnd sant Regulen der Abbye Zürich sant Benedicten ordens in Costantzer Bystum gelegen Tund kunt | allermenglichen vnd veriehent offenlich mit disem brieff. Das wir mit güter zitlicher vorbetrachtung vnd mit einhelli- | gem Rat des vorgenanten vnsers Gotzhuß nütz ze fürdern vnd merklichen schaden ze verkomen vnser vnd desselben vnsers gotzhuß | lamber zehenden so wir bis her gehept haben In dem kilchspel ze Bürglon befunder auch ze Schachdorff vnd ze Spiringen | ze Vre In dem land gelegen mit aller Rechtung fryheit vnd ehafti als wir vnd vnser Meyer die von alters vntzher gehept | genoffen vnd ierlichs ingenomen hand eines rechten redlichen ewigen kouffes für vns vnd alle vnser nachkommen verkouft | vnd ze kouffen geben hand den erfamen lüten den kilchgenoffen der vorgenanten zweyer kilchen Bürglon vnd Schachdorff In namen | vnd an statt der ietzgenanten kilchen ze Bürglon vnd eines kilchherren oder lütptiesters derselben kilchen der jetz ist vnd aller finer | nachkommen die hinnanthin der selben kilchen ze Bürglon kilchherren oder lütptiester iemer werdent vnd zü Iro handen Vmb | druhundert Rinfcher guldin güter vnd gäber an gold vnd an gewicht dero wir auch von den vorgenanten kilchgenoffen von wegen | der egenanten kilchen ze Bürglon vnd ze Schachdorff gentzlich vnd gar bezahlt vnd gewert find des wir offenlich veriehent| mit diesem brieff. Wir haben auch die vorgeschriven ver-

kouffen getan mit funderheit vmb des willen das ein Jeklicher kilchherrn oder | lúprieſter fo dan ze ziten in der vorgenanten kilchen ze Bürglon kilchherre oder lúprieſter iſt oder wirdet hinnanthin ewenklich | die ſelben kilchen vnd auch die vorgenanten kilchen ze Schachdorff vnd iro bei-der vndertanen mit gottes dienſt nach ir notdurft. | deſter bas nu vnd Inkünftigen ziten wegen verſählen nach dem vnd das von alter har bi Innen gehalten vnd harkomen iſt| Vnd dar vmb fo entzühen wir vns auch für vns vnd alle vnfer nachkomen aller Rechtung Vordrung vnd ansprach fo wir | vntz her an den vorgenanten lamber zehenden der ege-nanten dryer kilchen búrglon Schachdorff vnd Spiringen in gehept haben oder | wir ald vnfer nachkòmen oder des vor-genanten vnfer gotzhuß hinnenthin iemer gnomen oder ge-haben möchten gegen den vorgenanten kilchgenoffen oder den kilchen allen gemeinlich oder infunders mit gerichten geiſtlichen oder weltlichen oder âne gericht | ald mit deh-einen andern fachen in dehein wife ân alle geverde Vnd loben auch für vns vnd vnfer nachkomen die wir veſten-lich | har zu binden. Die vorgenanten kilchgenoffen kilch-spiel vnd kilchen von wegen der obgenanten lamber zehend-en fürbaßhin niemer anzefpre- | chen ze bekúmbren noch ez bekrenken noch wider diſen vorgeschriftenen kouff nie-mer ze komen ze reden noch ze tün by vnfern guten | rú-wen vnd eren durch vns selber noch durch niemant anders in dehein wife, alle arge liſt vnd geuerde her inen gentzlich vßgescheiden | Vnd des alles ze einem offnen waren vnd ſtäten Vrkunde So haben wir obgenante Anaſtaſia Eptiſſin vnd das Capitel des vorgenanten | gotzhuß vnsri Infigel öffentlich gehenkt an diſen brieff Der geben iſt an dem drit-ten Tag des ersten herbstmanodes do man | zalt von Criſti geburt vierzehenhundert Jar dar nach in dem Sechs vnd zweintzigofthen Jare etc.

Mit zwei ziemlich wohl erhaltenen Sigillen.

Das Original, nach dem Herr Dr. Müller copirt und das nach seiner Abschrift hier wiedergegeben, ist nicht mehr vorhanden; hingegen liegt in der Pfarrlade Schattdorf eine getreue, beglaubigte Copie. Vergleiche hiezu Urkunde vom 3. September 1426 in Ge-ſchichtſfreund VIII, 91.

258.

**1426. 3. September.**

Kirchenlade Bürglen.

Aebtissin Anastasia von der hohen Klingen verkauft den Pfarrge-  
nossen zu Bürglen, den Zehnden zu Schattorf und Spiringen um 300 rhein-  
ische Gulden, damit die dortigen Priester besser gehalten werden können.

Abgedruckt im Geschichtsfreund VIII. 91.

259.

**1427. 20. Februar.**

Archiv Uri.

Heinrich von Mos, Bürger vnd Ammann zu Luzern, verkauft an  
Landammann vnd Landleute zu Uri den zwölften Theil des Zolls und  
den neunten des Sustgelds oder was er sonst an Rechten in Zoll und  
Sust zu Flüelen gehabt.

Abgedruckt im Geschichtsfreund I. 341.

260.

**1427. 5. Juni.**

Archiv Uri.

Gerichtsverhandlung betreff eines Hauses in Spiringen.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen nu  
vnd hienach kunden Ich Heinrich Beroldinger | ze dien zit-  
ten landamman ze Vrevnd vergich ofenlich mit disen brief,  
dz für mich kamen an gericht | ze altorf in dem dorf, da  
ich offenlich ze gericht fas des tages vnd Jares alf diser  
Brief ist geben, | peter ab der hohen matt von Walles  
Heini Walsers seligen Bruder vnd stalt sich da vor mir mit|  
fürsprechen vnd ofnot da vnd sprach, wie dz er in güt frúnts-  
chaft, durch gottes vnd durch | frúntschaft willen finer  
swester seligen kinden welle vnd habe geben dz Hus vnd  
Hoffstat mit dien | zwein metteltin die dar zu hörent, dz ze  
spiringen ob wernis der fröwen Hus lit, dz er von dem  
vorgenanten | Heini walser seligen finem bruder geerpt hatt,  
vnd gab inen dar zü acht geif mit den gedingen dz | welti  
im núwen hus der vorgenanten kinden vatter fin leptag in  
dem vorgenanten hus mag vnd sol fin ob er will | vnd die  
kinder öch die bi im wellent fin mag dz vorgenante

hus hoffstat vnd die mettelli niesen | vnd in guten eren  
 han vntz an sin tot, doch dz es dien vorgenanten kinden  
 vnverschinen belib vnd font öch | die vorgenanten kind dz  
 vorgenante güt alles als vor genempt ist, ie eines von dem  
 andren erben, die wil | der kinden deheines lebet, dz es  
 an nieman anders vallen sol. wen aber die vorgenanten  
 kint guot abge- | storben fint, denne sol dz vorgenant hus  
 hoffstat vnd wz da vor benempt ist fallen vnd keran an | der  
 selben kinden rechten vnd nechsten erben, öch sol der vor-  
 genant welti im núwen hus lantstür | selgret vnd harnesch  
 von dem vorgenanten hus hoffstat vnd mettelin ierlich sol  
 weren vnd richten. | wz dar vber oder dar ab gat die wil  
 er es niesen wil vntz an sin tot, alf vorstat vnd sol es | öch  
 in guten eren han. Öch hat der vorgenant peter ab der ho-  
 hen matt dien kilchgenoffen gemeinlich | ze spiringen er-  
 löpt vnd gunnen, wenne si fibenzig fphunt fphennigen bar  
 dar gend der | werfschaft die denne ze Vre geng vnd geb  
 ist, so sol man inen dz vorgenant hus hoffstat vnd die | met-  
 telti dar vmb ze köfen geben, doch also dz man dien vor-  
 genanten kinden dz selv gelt sol anlegen | dz es dien kin-  
 den vnverschinen belib vnd mag es aber den welti im nú-  
 wen hus niesen, wz dar | vmb köft würt in der masl alf  
 vor stat vnd hat dar vmb dien vorgenanten kinden zwen  
 fögt dar | vber dar gen, dz dar vmb font fögt fin dz dien  
 vorgenanten kinden dz vorgenant güt also vnverschinen |  
 belibe dz ist werni der fröwen vnd hans zik dien öch die fog-  
 tye also mit gericht vnd mit | vrteilt befolhen ist, vnd do  
 dis alles also erofnot vnd beret wart do bat der vorgenant  
 peter | ab der hohen mat, im ze erfahren an einer vrteilt,  
 ob dz vorgenant alles icht wol kraft vnd macht | haben müg  
 vnd nu vnd hienach bi kraft beliben vnd ob man inen dar vmb  
 einen brief[ von gericht verfigelt har vber geben sölle. do fragt  
 ich vrteilt vmb dz wart erteilt | einhelklich nach miner frag,  
 dz es wol nu vnd hienach kraft müg vnd sülle haben. har  
 vmb | so han ich der vorgenant land amma inen disen brief  
 von gericht geben vnd verfigelt mit minem | insigel durch  
 ir bette willen mir vnd minen erben vnschedlich hiebi war-  
 ent gezügen heini | arnolt, oswalt im ober dorf, erni switer,

ruodi ze wissingen, bar kluß, ruodi schudi, welti glavs | vnd ander erber lüten fil. der geben ist vf dem fünften tag brachotz do man zalt von kriftus | geburt fierzehen hundert zwenzig vnd fiben Jar.

unten mit etwas anderer Hand „vnd des ze vrkund verfigelt mit hans.“

Das Sigill des Heinrich Beroldingen hängt sehr wohlerhalten; es ist wiedergegeben im Geschichtsfreund XXI.

## 261.

**1428. 4. Juni.**

Kirchenlade Altdorf.

Aebtissin Anastasia von der hohen Klingen gibt zum Unterhalt des Leutpriesters in Altdorf den Zehnten und das Meieramt der Kirche von Altdorf und ihrer Kapellen zu Erstfeld, Attinghusen und Seedorf durch Vermittlung des Johannes zum Brunnen und Johannes Kempf frei, wogegen die Kirchgenossen das Pfarrhaus in gutem Zustande erhalten, päpstliche etc. Steuern tragen und Gottesdienst halten sollen. Sie ertheilt freie Pfarrwahl und das Versprechen, den Neugewählten dem Bischof von Konstanz empfehlen zu wollen.

Abgedruckt im Geschichtsfreund IX. 29 und VIII. 97 und Wyss, Geschichte der Abtei Zürich 427.

## 262.

**1428. 28. Juni.**

Thallade Andermatt.

Span um Alprechte in Ursern.

Wir der Richter vnd die fünfzehen in dem land ze Vre tün kunt vnd veriehent offenlich mit vrkunt dis Brieves, | dz für vnf kament an gericht ze altorf in dem dorff da wir offenlich sassen vnd richten des tages vnd | jares als diser Brief ist geben Amman muōfli vnd Henfli von Ospental vnd Heini mattes alle von vrferrn ze gemeiner | tallüten han- den von vrferrn ze eim teil, vnd Antōni spilmatter von waffen gegen inen ze dem andren teil, vnd | staltent sich da ze beden teilen vor vnf mitt fūrsprechen vnd waren da in ftöffen als Antōni spilmatter | meint me alprechtz da ze han ze vrferrn, den aber die tallút meindin vnd vermassent sich

da kuntschaft ze beden | teilen vnd also finnet Antōni spilmatter des ersten an Jenni von Husen dem wart gebotten by sinem eid | ein warheit dar vmb ze reden, wz er dar vmb wußti. der sprach dz er eineßt am langen acher ze vrsfern weri | da ira gemeind by einandern werin vnd da weri der alt von Moff von wassen vnd fragti da vmb fin | alprecht, des wurdin im gezeigt Hoff stett zem stegg, dem nach staltent die von vrsfern öch ir gezügen | wol Nün Man die wurden all verhört ie nach aller red vnd wider red, da faßtent si die sach vff Recht | vnd also gab vrteilt, vnd wart dz mer vnder vnf getörfti Jenni von Husen dar gan vnd ze vrsfern | im tal zeigen wo man dem von Moff Hoffstetti zeigti, da von er alprecht hetti vnd er dz mit fußen | oder mit henden köndi gezeigen vnd dem nach ze den heiligen schwerre, dz er nüt wisse noch nie | vernomen hab, dz der von Moff noch fin tochter noch Hans noch Antōni spilmatter ira fun nie verköft habin | vnd dz sol Antōni spilmatter öch schwerren, den sulle Antōni des genieffen vnd die von vrsfern des | engelten vnd also woltent Si nüt schwerren noch Jenni von Husen nüt zeigen vnd mocht | Antōni spilmatter da kein alprecht me bezien den im Ross Boden, als er dz von alter har genossen | hat vnd har kon ist vnd des ze vrkunt verfigelt mit Amman Beroldingers infigel durch vnfer | aller bette willen im vnd finen erben vnschließlich. der geben ist vff mentag nach sant Johans | tag do man zalt von kriftus geburt fierzehen hundert zwenzig vnd acht Jar,

Das Sigill hängt ziemlich gut erhalten.

263.

1429. 3. Mai.

Klosterarchiv Seedorf.

Vogtei Waleswyl.

Ich Rudolff Stüssy Burger Zürich in disen Ziten der fürsichtigen wisen miner Herren der Eidgenossen mit namen der von Zürich von lucern von Switz | von Vnderwalden von Zug vnd von Glarus vogt in den Emptern Richense

Meyenberg vnd vilmåringen mit jren Zugehörden das für mich kommen | ist der from vest v̄lrich von heidegg, hat mir geoffenbaret, das er die vogtye ze Walafwil gilt ierlich dritzechen müt Roggen vnd dritzechen | schilling Zúricher pfennig vnd vogthūnr mit aller jro zugehört, als er vnd sin vordern die herbracht haben verkouft vnd Rüdin der Kinden vnd | Ernin der Kinden sinem bruder von walafwil jnen beiden gemeinlich vnd vnuerscheidenlich vmb hundert viertzig vnd núnthalben guldin Rinschen | guter vnd geber an gold vnd an gewicht, recht vnd redlich ze kouffen geben hab. vnd wer ouch er desselben geltes von Inen gentzlich bezalt, vnd | won aber die egenant vogtye ze Walafwil vnd die dritzechen müt roggen, dritzechen schilling pfennig vnd vogthūnr so die selb Vogtye gilted | mit aller Ir zugehört vor ziten von miner gnedigen herschaft von öfterrich lechen gewesen were vnd aber mir, In disen ziten von der egenanten | miner herren der eidgenoffen wegen als Irem vogt, als die lechen jn den egenant Emptern gelegen zu jren handen stünden zugehörrent ze | lichen. Batt mich der egenant v̄lrich von heidegg, das ich die vorgenant vogtye ze walafwil mit aller zugehört, als vor stät, von jm vf | nämle vnd die den vorgenanten Rüdin vnd Ernin der Kinden gebrüdern liche. Also' hab ich sin ernstlichbett erhört, vnd hab dir selben vogtye | mit aller jro zugehörd. als vor stät, von jm v̄sgenomen vnd hab jn namen vnd an statt vnd von gewaltz wegen der mir herumb von den | egenanten minen herren den eidgenoffen geben ist, Sunder jn jro aller nainen als jro vogt, den egenanten Rüdin vnd Ernin der Kinden Inen beden gemeinlich vnd | vnuerscheidenlich vnd Iren elichen liberben das syen knaben, oder töchtern die vorgenanten vogtye ze walafwil, die da jerlich gilted Dritzechen müt roggen | dritzechen schilling pfennig, vnd vogthūnr, ze einem rechten lechen gelichen, vnd lich jnen die mit kraft dis brieffs, was ich jnen daran von wegen | der egenant miner herren der eidgenoffen ze lichen hab, Mit geding des sy vnd jro elichen liberben, das syen knaben oder töchtern, die vorgenanten vogtye | mit aller zugehört als vor stät jm fürbashin jn lechens wyse jnn haben nutzen

niessen besetzen vnd entsetzen füllent vnd mugent nach lechens | recht von mennlichem vnbekumbert, . . Ich hab auch dis lichen jn namen vnd an statt. der egenanten miner herren der eidgenoffen getan, mit aller der | sicherheit fitten worten werken vnd mit allen andern sachen, So her zu notdurftig was ze tun, nach dem als man soliche lechen von recht | oder gewonheit lichen mag, Dz es nu vnd hernach gut kraft haben sol an widerred. Die obgenanten der Kinden beid hand mir auch hietzu gelopt | vnd gesworen truw vnd warheit, den selben minen herren den eidgenoffen von des lechens wegen gehorsam ze fin ze warten ze dienen vnd ze | tun nach lechens recht, alles das so ein lechenman finen lechenherren von fölichen lechen billich tun sol vnd gebunden ist ze tun. herüber ze | einem offenn waren vesten vrkund hab ich obgenanter Rudolff Stussy vogt min lnsigel den genanten minen herren den eidgenoffen an Iro | lechenschaft an allen jren rechtungen vnd auch mir vnd minen erben vnschedlich an disen brieff offenlich gehenkt. der geben ist an dem | Cinstag nach dem Meyen tag. | . Do man zalt von Cristi geburt vierzechenhundert Zwentzig vnd nün Jar.

Das Sigill hängt wohlerhalten.

## 264.

**1429. 30. Mai.**

Thallade Andermatt.

Aufgabe von Gütern in Ursern an die Kirche in Andermatt.

Allen den die disen Brieff ansehent oder hörent lesen nu vnd hienach Kunden ich Heini Fürst von Vre | vnd vergich offenlich mit disem Brieff für mich vnd alle min erben die ich veftenklich har zu binden, | dz ich willenklich vnd wolbedacht alle die Rechtung, vnd spicher oder hütten die ich oder min vatter iakli fürst oder vnser | beder vordren ie in dem Tal ze vrsfern in dehein weg gehept hant, wie dz an si ab inen an mich gevallen | ist mit den gedingen, alf die acher die da im tal vngeteilt fint vsgenomen der garten ze ospental hinder der letzi | nit dem weg, also fint minem

vatter die selben acher worden ze teil, dz er den nutz da von solt han vnd | nu ob im an mich gevallen ist doch dz walther Meyer vnd wido graff vnd ich vnd min etter bar fürst | vnsfern inschünen da föllent vnd mögent zeigen vnd alfo geben ich hin mit kraft dis brieves allen | den nutz den ich han oder ie gehept han in dem tal ze Vrsfern von de heinen achren vnd geben es an | sanc Columbanns gotzhus in dem vorgenanten tal doch vorbehept vmb den inschünen alf dz vorstat wer öch | dz ich an elichen kind ab sturb oder vb mir elichen kind wurdin vnd die an liberben ab sturben, denne so | sol alles min alp recht wie dz ie an mich kommen ist luter den vorgenanten Tallüten ledig eigen sin, aber alle | die wile ich leben oder min elichen kind öb mir de heif wirt oder dera lib erben, so font wir vnsfer alprecht | han vnd niessen alf vnf güt dunket vnd also mit dien gedingen han ich der vorgenant Heini Fürst die vorgenante | rechung dien vorgenanten tallüten vnd dem vorgenanten gotzhus vnd ir nachkomenden willenklichen geben ze Vrsfern | in dem tal vor dem Amma vnd den drisigen, dz es also kraft vnd macht haben sol in der maff alf vor | stat mit vnderscheidnen worten, vnd har über ze einem vesten waren vrkunt vnd gezügnuß diser sach | so han ich der vorgenante Heini Fürst erbetten den fürsichtigen wisen Clavs Waltschen ze dien zitten Amma | in dem tal ze Vrsfern, dz er sin insigel für mich gehenket hat an disen Brief, dz öch ich der vorgenant | Amma Waltsch durch finer bette wil len han getan mir vnd minen erben vnschedlich der geben ist vf | mentag vor ingendem Brachot, do man zalt von kristus geburt fierzehen hundert zwenzig vnd | nún Jar.

Das Sigill hängt sehr wohlerhalten.

## 265.

**1429. 6. Juni.**

Thallade Andermatt.

Verkauf von Gütern und Rechten an das Thal Ursern.

Allen den die disen Brief ansehent oder hörent lesen nu vnd hienach kunden isch Bar fürst von schatorf | lant-

man ze Vre vnd vergich offenlich mit disem Brief für mich  
 vnd alle min erben die ich vestenklich har zu | Binden, dz  
 ich mit güter vorbetrachtung vnd wol besint recht vnd red-  
 lich verköft vnd ze köffen geben han | dien fromen wisen  
 dem Amma vnd gemeinen tallúten ze Vrfern vnd giben  
 inen hin mit kraft dis brieves | mit namen alle die rech-  
 tung spicher vnd hütten die min vatter heini fürst selig  
 von alprechtz wegen vnd von dem | an mich komen ist  
 wie er oder ich dz ze Vrfern in dem tal ie genossen  
 oder gehept hant, dz alles han ich inen | geben für fry le-  
 dig eigen vnd han inen dz vorgenant alp recht also frilich  
 geben als vmb fúnfzehen fphunt | fpheningen die öch mir  
 die vorgenanten tallút von vrsfern dar vmb gar vnd gentz-  
 lich gewert vnd bezalt hant | vnd in minen gütten nutz  
 komen fint. har vmb so enzien ich mich aller der rechtung  
 friheit vnd ansprach | für mich vnd min erben so ich von  
 des vorgenanten mines vatters seligen oder von minent we-  
 gen an deheimem | alprecht in dem vorgenanten Tal ze Vr-  
 fern ie gewan oder gehept han vnd bewerren es den vor-  
 genanten tallúten | gemeinlich vnd ir nachkomenden ze  
 Vrfern in ir fry ruòwig eigenschaft bewerde vnd loben  
 inen | öch für mich vnd min erben har wider niemer ze  
 reden noch ze tün weder mit gericht noch an gericht | geist-  
 lichem noch weltlichem noch an gerich noch in kein weg  
 so ieman erdenken kan oder mag wider | disen Brief vnd  
 har über ze einem vesten waren vrkunt vnd gezügnuß di-  
 fer sach so han ich der vorgenant | Bar fürst erbetten den  
 fromen wisen Klavs Waltschen ze dien ziten Amma des tals  
 ze Vrfern dz | er sin insigel für mich gehenket hat an  
 disen brief dz öch ich der vorgenant Amma Waltsch durch  
 finer | bette willen han getan mir vnd minen erben vn-  
 schedlich hiebi waren Rüf schudi Heini fürst ienni | Mar-  
 rafan alle drye landtlút ze Vre der geben ist vf Mentag  
 nach ingendem Brachot do man zalt | von kristus geburt  
 fierzehn hundert zwenzig vnd nún Jar.

Das Sigill fehlt.

266.

1429. 12. Juli.

Klosterarchiv Seedorf.

Vogtei Walaswil.

Ich Vlrich von Heidegg seffhaft ze Heidegg tün kunt menlichem vnd vergich offenlich mit disem brieff, das ich mit güter zitlicher vorbetrachtung vnd mit wolbedachtem mute gefundes lips vnd güter finnen meren kúnftigen | schaden ze verkomen die vogtye ze walefwil, die da jerlich gilded dritzechen müt roggen vnd dritzechen schilling pfennig vnd die selb gúlt das alles vogtstúr vnd vogtgúlt jst gat vnd gan sol ab disen nachgeschriben | gútern, das alles des gotzhus von Mure fint mit aller rechtung fryheit vnd mit funderheit mit allen ehaftinen vnd zugehörden, als ich vnd min vordern das bisherbracht vnd genossen hand verkouft vnd in eines | státen ewigen handuesten jemer weren den kouffs ze kouffen geben hab dem erbern Rüdin zer Kinden vnd Ernin sinem brüder von Walefwil inen beiden gemeinlich vnd vnuerscheidenlich für ein rechtlechen nach altem her komen von miner gnedigen herschaft von österrich vnd jetz von minen lieben Herren den eidgenoffen als auch fy beid das von dem wisen Rüdolff Stússin jn disen ziten miner herren der eidgenoffen | vogt ze Meyenberg ze lechen empfangen vnd auch ich jnen das daselbs an fin hand gevertiget hab nach wisung des brieffs. Darumb geben vnd besigelt vnd mit solichem geding, das iekliche fürstad so ze walefwil jn der vogtye gelegen ist, den obgenanten Rüdin vnd Ernin zer Kinden iren erben vnd nachkommen jerlich ein vogt hün mit den obgenanten dritzechen müt roggen vnd dritzechen schilling pfennig geben | sol, vmb hundert núnthalben vnd viertzig rinscher guldin guter vnd geber an gold vnd an gewicht, oder aber je für einen guldin ze geben drissig schilling Zúricher pfennig. vnd bin auch ich desselben | geltz von den egenanten Rüdin vnd Ernin zer Kinden gentzlich bezalt. hab das alles in minen gütten nutz geben vnd bekert. Das ich offenlich vergich. vnd fint dis nachgeschriben des gotzhufes ze Mure gúter,

dar | ab die gúlt gat, vnd von alter her gangen ist. Des ersten des Bluman gút git ierlich dritthalb viertel roggen. vnd acht pfenning. Item des Spilmans gút gilt ierlich fúnff viertel roggen vnd fúnfftzechen | pfenning. Item Behinen gút von Bettwil git ierlich dritthalb viertel roggen vnd acht pfenning. Item Jacobs gút von Húnnenberg git ierlich zechen viertel roggen; vnd dritthalben schilling pfenning } Item Vlis Mattmans gút git ierlich drú viertel roggen vnd nún pfenning. Item Johans stinlis gút git ierlich zwey fiertel roggen vnd sechs pfenning. Item Heinis gút der kinden git ierlich | fúnf fiertel roggen vnd fúnfftzechen pfenning. Item Stächlins gút git ierlich dritthalb viertel roggen vnd siben pfenning. Item Peter Hurnus gút git ierlich anderhalb viertel roggen vnd vier pfenning. Item Johans} Einhorns gút git ierlich zwey fiertel vnd zwen vierling roggen vnd siben pfenning. Item elhornin gút git ierlich dritthalben viertel roggen vnd acht pfenning. Item Heinider kinden git ierlich von | lutingers gút ein halb viertel vnd einen halben vierling roggen vnd zwen pfenning. Nach dem als dise obgenant gúlt vnd gút vsser einem rodel, der by hundert Jar alt ist eigenlich vnd clarlich von | wort ze wort an disen brieff geschriften fint. vnd also daruf entzich ich obgenanter vlrich von Heidegg mich mit kraft dis brieffs für mich vnd all min erben der obgenanten vogtye mit den dritzechen mút | roggen, dritzechen schilling pfenning vogt gúlt vnd der vogthúnr ierlicher gúlt mit allen zugehörden funder alles der rechten vordrung vnd ansprach, So wir daran noch darzü in dehein wife iemer | gewinnen oder gehabten möchten mit geistlichen oder mit weltlichen gerichten oder ân gericht, old mit deheinen andren sachen jn dehein wife. Ich obgenanter vlrich loben vnd verspriechen ] auch für mich vnd alle min erben by minen gütten trúwen der vorgenanten vogtye ze waleswil mit den dritzechen mút roggen dritzechen schilling pfenning vnd mit den vogthúnr ierliche wiger gúlt | vnd mit allen rechtungen vnd zugehörden, als die von alter her an mich kommen fint, recht were ze finde des egenanten Rüdis vnd Ernis zer kinden gebrüder iro beider allen iren erben vnd nachkommen vmb

den obgenanten kouff für ein recht lechen als vor stat vor geistlichen vnd vor weltlichen gerichten vnd mit namen an allen den stetten wo wen old wie dick sy des Jemer notdúrftig fint an alle widered. | vnd her über ze einem offenn waren vesten vrkund hab ich der vorgeschriven ölrich von heidegg min Insigel für mich vnd alle min erben an disen brieff offenlich gehenkt. Der geben ist an dem Zwölften | tag Hówmanodes. Do man zalt von Cristi geburt viertzehn hundert Zwentzig vnd Nún Jar. hie by waren der Erwirdig geistlich herr her Gôrg Appt des gotzhus ze Mure, herr Fridrich zum thor | Probst daselbs, Wilhelm Geßler lüpold büsinger, Jenni Sachs, öli kouffman, Gôtschi Schwing von Gelfingen Heini koch von Butwil vnd ander erber lütten vil.

Das Sigill hängt wohl erhalten.

## 267.

| 1429. 13. August.

Thallade Andermatt.

Streit um Alprechte in Ursern.

Wir der Richter vnd die fünfzehen des gefwornen gerichtes in dem land ze Vre tün kunt vnd veriehent | offenlich mit disem brief dz für vnf kament an gericht ze altorff in dem dorff da wir offenlich | sassen vnd richten des tages vnd Jares als diser brief ist geben Cläs Waltsch ze dien zitten Amman des | talef ze Vrsfern henfli von ospental heini mattes gerung kristan alle an statt vnd ze gemeiner Tallütten | von vrsfern handen die alle ze eim teil vnd antoni spilmatter von waffen do ze mal feshaft ze vrsfern lantman | ze Vre gegen inen ze dem andren teil vnd staltent sich da ze beden teilen vor vnf mit fürsprechen vnd | waren da in stößen von alprechtz wegen also dz die vorgenanten von vrsfern meinden spilmatter föltinút vsser | dem Roffboden über die egg vshar weiden mit sim ve, er fölti da in beliben etc. dar wider aber spilmatter | rett vnd sprach, er getruwe er fülle dz alprecht nieffen vnd haben, als dz von alter har kommen ist wan | er getruwe kuntlich machen dz es vor ziten

also genoffen si, si syent öch vormalf me vor vnf gefin |  
 vmb die selben sach des wurdin inen ze beden teilen vr-  
 kundi dar über geben da getrúwe er die vrkunt | wisen dz  
 er alprecht im Roffboden fülle han wie er dz von alter har  
 genoffen hab vnd har kommen ist vnd | getruwe öch dar vf  
 kuntlich machen dz es fún eni von moss | oder finer müter  
 noch finem brüder mit | dem rechten nie gewert si wan dz si  
 über die egg vshar in die obren alp fuörin dar wider aber |  
 die vorgenanten von vrsfern retten vnd sprahent si wellent wol  
 fürbringen vnd kuntlich machen | mit biderben lüten, dz es  
 inen nach ir talsrecht gewert si vnd syent öch also vnser  
 lantlüt | worden dz si inen selber ir talsrecht vnd ir alprecht  
 vorbehalten haben alf der brief dz wol wife etc. | ie nach  
 fil red vnd widerred do fastent si die sach vff recht ze be-  
 den teilen vnd also wurdent | ir brief von des lantrechtz  
 wegen vnd öch die vrkundi verhört vnd gab dar vff vr-  
 teilt | vnd wart dz mer vnder vnf, möchti antoni spilmatter  
 zwen oder dry biderman han die ze den | helgen fwerren  
 dz spilmatters eni der alt von moss vnd spilmatters müter  
 oder sin bruder über | die egg vffshar fuörin mit ir ve vnd  
 inen dz in zwenzig oder drisig Jaren mit dem rechten | nie  
 gewert si des si wissen dz den antoni spilmatter öch über  
 die egg vshar mag weiden vnd | doch nüt stevelen vnd mö-  
 gent öch die von vrsfern in den Roffboden varen alf si har  
 fint kommen, | mag aber spilmatter dz nüt fürbringen, def sol  
 er entgelten am rechten vnd also stalt er des | erften dar  
 iaklin wipflin von Møyen, der sprach dz er wol wisse dz der  
 alt von Moss vnd spilmatters | müter einf sumerf da ein kút  
 rindren hettin vnd inen dz allef mit dem rechten nie ge-  
 wert | wurdi def er wüsse vntz nu by zwey oder dry Ja-  
 ren, dz manf antoni spilmatter heig gewert | dem nach stalt  
 er heini waltschen vnd Junker arnolt von filinon vnd an-  
 toni gerung die | rettent öch alle vnd ieklicher für sich  
 selber, dz si nie heigin vernomen dz dem von moss oder  
 finer | tochter mit dem rechten ie gewert si über die egg  
 vshar ze weiden oder ze varen des si wissen. | dis hant die  
 vorgenanten alle ze den heiligen gesworen alf vrteilt gen  
 hat vnd sol die sach also | daby bestan alf vor stat vnd def

ze vrkunt verfigelt mit Amman beroldingers insigel | durch  
vnser aller bette willen im vnd finen erben vnschedlich der  
geben ist vff dem drizehenden tag ögften anno domini  
MCCCC XXVllll.

Zwei gleichlautende Urkunden; die Sigill fehlen an beiden.

268.

**1430. 26. October.**

Thallade Andermatt.

Um Streitigkeiten für die Zukunft vorzubeugen, errichten die Thalleute in Urseren eine besondere Einung betreffend Schlagen, Stossen, Rauffen, Werfen, Stechen oder Schiessen und Schelten.

Abgedruckt im Geschichtsfreund VII, 141.

269.

**1430. 15. October.**

Kirchenlade Altdorf.

Geldlehen mit Haftpflicht.

Allen den die disen Brief ansehent oder hörent lesen  
künden wir die nachbenempten ich hans kramer vnd ich Jenni  
Hannen | bed von altorff vnd lantlüt ze Vre vnd veriehen  
bed offenlich vnd vnverscheidenlich für vns vnd vnser erben  
die wir vesten- | klich har zü binden dz wir bed einhelklich  
vber ein komen sin diser nachgeschribnen dingen dz ist allf  
ich der vorgenant Jenni Hannen dem | vorgenanten Hans  
kramer fünf vnd fibenzig fphund fphennigen schuldig bin  
die . . . . . güt frùntschaft lassen ge- | lan die wil er oder  
Margret sin elichù fròw lebent deweders vnd han ich vor-  
genant Jenni Hannen dem vorgenanten hans kråmer vmb  
dz | vorgenant gelt versetzt ein min sgüt enent altorf an  
dem feld gelegen heist Marchsteins Rüti vnd stoft einhalb  
an dz klein gründli | vnd oben nider an gelenotz acher vnd  
wen der vorgenant hans kråmer vnd margret sin eliche hus-  
fròw beide von todes wegen fint abgegangen | denne sol ich  
der vorgenant jenni hannen oder min erben ob ich enwer  
vff die nölfen fronaften an van bezalen vnd font da für

hin an ieklich fronfasten ein fphunt sphennigen ie den ze  
 Vre gengr dvrch . . . es vnd ir fel heil willen weren vnd  
 bezalen | in fömlich maff zwei fphunt sphennig ze altorff an  
 die früwen . . . vnd zwen schilling an die kilchen sant mar-  
 tin ze | altorf vnd sechzehen schilling armen lüten an ein  
 spend vnd dz geld sol ich der vorgenant jenni hannen oder  
 min erben . . . | weren vnd vfrichten vntz die vorgenanten  
 fünf vnd fibenzig fphunt sphennigen also gar vnd gentzklich  
 gewert vnd | bezalt werdent . . . . . vorgenant güt march-  
 steins Rüti dar vmb hafft vnd fphand sin vntz dz es güot | also  
 bezalt vnd . . . . . alf vorstat vnd har vber ze einer vesten  
 waren vrkunt so hant wir die vorgenanten | bed erbetten  
 den fürsichtigen wisen heinrich Beroldinger ze dien zitten  
 landamman ze Vre dz er sin insigel | für vns gehenkt hat  
 an disen brief dar vnder wir vns binden diser sach dz ich  
 der vorgenant landamman | durch ir beder bette willen han  
 getan mir vnd minen erben vnschedlich hie by weren ge-  
 zügen ifenman | Ried ifenman in der gand werni meyenberg  
 hensli zwyer der alt der geben ist vf sant gallen abent  
 do man | zalt von Christus geburt fierzehen hudnert vnd  
 drifig jar.

Sigill hängt nicht mehr.

## 270.

**1431. 3. März.**

Thallade Andermatt.

Güterverkauf in Ursern.

Allen den die disen Brieff ansehent oder hörent lesen  
 nu vnd hienach kunden ich Walther Meyer von altorf |  
 lantman ze Vre vnd vergich offenlich mit disem brieff für  
 mich vnd alle min erben die ich vestenklich | har zü bin-  
 den, dz ich mit güter verbetrachtung vnd wol befint recht  
 vnd redlich eines rechten | redlichen vfrechten ewigen köfs  
 verköft vnd ze köffen geben han dem fürsichtigen wisen  
 Man | Clavs Waltschen ze dien ziten Amman in dem Tal ze  
 vrsfern in namen vnd an stat gemeiner | Tallüten handen  
 ze vrsfern vnd geben im hin ze der vorgenanten Tallüten

handen mit kraft dis brieves | mit namen allef min alp  
 Recht bewerd vnd inschinen spicher vnd hütten vnd waf  
 ich in deheim | weg ie von alprecht gewan oder gehept han  
 in dem vorgenanten Tal ze vrsfern luter nüt vorbehan | mit  
 aller friheit rechtung vnd zugehörd, wie dz ie an mich wz  
 kommen vnd han im die | vorgenante rechtung vie dz vor-  
 benempt ist also frilichen ze der vorgenanten Tallüten han-  
 den geben als | vmb fünfzig fphunt fpheningen ze Vre genger  
 vnd geber, die der vorgenant Amman Waltsch ze | der vor-  
 genanten Tallüten von vrsferen handen er oder sin erben  
 öb er enwer mir oder minen erben öb ich | enwer weren  
 vnd bezalen sol hinnan ze des helgen krütz Tag ze Meyen  
 nechst künftig nach | dat dis brieves vnd also loben öch ich  
 der vorgenant Walther Meyer für mich vnd min erben |  
 dien vorgenanten dem Amman vnd den Tallüten ze vrsfern  
 vnd iren nachkomenden des vorgenanten | köfs recht güt  
 gantz werschaft ze leisten ewenklich bi gütten trûwen, als  
 ich oder | min erben dz billich vnd von Recht tün font, an  
 all .geverd vnd loben öch für mich | vnd min erben har  
 wider niemer ze reden noch ze tün in kein weg weder mit  
 gericht | geistlichem noch weltlichem noch an gericht noch  
 in kein weg so ieman erdenken | kan oder vermag wider  
 disen brief vnd har über ze einem vesten waren vrkunt |  
 vnd gezügnuß diser sach so han ich der vorgenant Wal-  
 ther Meyer min eigen infigel | offenlich gehenkt an disen  
 brieff mir vnd minen erben ze einer vergicht diser sach  
 der | geben ist vf dem dritten Tag Mertzen in dem Jar do  
 man zalt von kristus | geburt fierzehen hundert drisig vnd  
 ein Jar.

Das Sigill fehlt.

271.

**1431. 7. März.**

Archiv Uri.

Der Eidgenossen Boten von Zürich, Schwyz und Zug vermittelten unter Zustimmung Uris einen Streit zwischen Kaspar von Sax, von Misox und dem Herzog von Mailand.

Abgedruckt in Sammlnng der ältern Eidgen. Abschiede. II. 87.

## 1433. 14. September.

Gemeindelade Spiringen.

Gerichtsspruch wegen der Alp Möttenen.

Wir der Richter, vnnd die fúnfzechner deß geschworenen  
 grichtß in dem Land Vry thuond Kund, vnnd veriächend  
 ofentlich mit Vrkhund diß briefß, Alß von somlicher sach  
 weg, alß Werner der frauwen an eim teil, vnnd Peter vnnd  
 Bath Lußy, alle Landleúth zuo Vry am andern teil Stöß vnd  
 mißhellung, vnnd Spän mit einanderen gehebt hand, in der  
 Alp in Mötenen, vnnd vf Bulen, darumb anleiter da gfein  
 sünd, demnach die fúrsprechen dar gemahnt sünd, von  
 Werner zur frauwen, die fúnfzech sünd auch da gfein, vnnd  
 da vrteil gesprochen, deß ersten vnnd ward daß Mehr  
 vnnder vnß, daß daß Crúz vor im buzle, oder im buzliß-  
 port oben am Wäg in der blaten, ab vnnd hin sein soll,  
 vnnd vmb eigen vnnd almend hattend wir sy och ent-  
 scheiden, vnnd die sach vßgesprochen, vnnd ein Vrkhund  
 darumb heißen schryben, daß auch zuo Bözlingen an der  
 gand vor vnser ganzen gmeind geläsen, vnnd verhört wart,  
 Also waß die sach aber stößig, vnn einß vnnd anderß da  
 greth ward, ie daß man vrteilt darumb vmbfragt, ward daß  
 möhr vor vnser gmeind, daß die fúnfzechen noch eineß be-  
 urteilen kundschaft, ob iemand da eine stollen wölt, Red  
 vnnd widerred verhören, beurteilen, vnnd darnach dan die  
 sach entscheiden, vnnd vrteil sprechen vf ihr eyde, also sünd  
 wir die vorgenambten fúnfzächen aber dahin von Wärner  
 der frauwen genant, an dir mur, da die stöß sünd, als  
 vorsteht, Also hand vnß vnßer Landleúth zwen man von  
 gmeinem Landt zuo geben, darumb pate Werner der frau-  
 wen daß die selben auch fächend, vñnd hörting red vnnd  
 widerred vnnd ein glagheit der sach, Also sünd wir nun  
 an die ende khommen, da da stöß sünd vnnd sünd zuo  
 samen gstanden, vnnd hand sich da beid teil vor vnß ge-  
 stelt mit fúrsprechen, vnnd hat iedweder teil ein zug  
 gestellt, denen auch allen by ihr eyden geboten ist zuo

reden, vnnd auch gredt hand, vnnd nach dem beider teilen zügen geretend, vnnd eigentlich verhört wurdent. Da ließend wir vnß eigen vnnd almeine zeigen, alß fehr sy daß wißend, also zeigt vnß ein teil daß eigen, daß ander die Almeine, vnnd da wir daß sachend, so wie daß eigelich ist, da sachend Wir woll, daß wir daß nit könnten schlichten, noch entscheiden, wan daß wir müßend Werner der frauwen eigen nemmen, vnnd Almend geben, vnnd hand auch daß gethan, so wir da immer fründlicheſt könnten, oder móchtend, vnd mit kheinem Vbergrif, nach vnſerem bekennen vnnd sünd also wider zuo ſamen geſtanden, vnnd hand darumb vf vnſer eydt Vrtel geſprochen, die wir auch darumb ſchwurend. Also gab Vrtel vnnd ward daß móhr vnnder vnß, nachdem also vnß die ſach eineſt vnnd anderſt von vnſern Landleüten befohlen iſt vß zuo ſprechen am leſten von einer ganzen gmeind zuo bözlingen an der gand, daß ein ieglicher Landtman mit eim kütte ſchaf ob búler vnnder dem berg dur mag fahren, wen er nothhuot, fo er dan iemand vnwüßlicheß mag, vnd nit mit Rinder Veech, dan wóller Landtman in daß buzle will fahren, vnnd da fein, alß lang er da kruth mag han, oder vor wáttter da mag bliben, der mag woll vnnden infaren, vnnd da blyben, vnnd ſtafelen, die wyl er Krauth hat, oder vor Wáttter mag da fein, fúer er auch oben inhin, vnnd er vom Wáttter vnnden vßen müeſte, daß mag er auch thuon, doch daß man auch da foll faren, fo man vnwüßlicheſt mag vnnd vmb eigen vnnd almend hand wir entscheiden, daß daß ei- gen foll gan an Möttinen ob der hütten vf an die nechſten fluo, vnnd da dannen die richti vßen auch an die nechſte fluo, die zuo búlen ob der hütten iſt, doch dien die zum erſten darumb ratend, vnnd ſchwurend ohn ſchaden an ihrem eydt. vnnd hand darumb Aman Arnold dargeben vnnd Vier zuo ihm, der foll da den Vnnder gang thuon, vnnd zeichen machen, alß daß entscheiden iſt. Vnnd deß zuo Vrkhünd verſiglet mit Aman Kluſer Inſigel durch vnſer aller pitt willen, Ihm vnd ſeinen Erben vnschädlich der geben iſt vf deß h. Crúztag im herbst da man zalt 1433 Jar.

Daß gegenwärtige Copia dem Original gleich Lautend  
bezüge Ich Johan Carl Büntiner zuo Vry Landschreiber.  
den 20. Merzen 1658.

Papirne, vom Landschreiber Büntiner gefertigte Copie. Das  
Original ist nicht mehr vorhanden.

## 273.

**1433. 30. October.**

Kaiser Sigismund stellt denen von Uri einen Brief ähnlichen Inhalts aus, wie er als König unterm 4. Juli 1414 bereits gegeben hatte.

Wir Sigmund uon Gotes genaden Romischer Keiser, zu allen Ziten Merer des Richs, und zu Hungern, zu Behem, Dalmatien, Croatiens etc. Kunig, Bekennen und tün Kunt offenbar mit disem brieff, allen den, die in Sehen oder horen lesen. Wann fur Uns kommen ist, Unsere und des Richs Lieben getruen des Amman und der Landluten des Landes und Tales zu Ure erbere und mechtige Botschaft, und Uns die diemüticlich gebeten hat, das Wir denselben Amman und den Lantlügen des Landes und Tales zu Ure alle und ygliche Ire Gnade, Fryheit, Rechte, gute Gewonheite, Briefe, Privilegia, und hantveste, die Sie von Romischen Keyfern, und Kunigen unsfern Vorfaren an dem Riche erworben und herbracht haben, zu bestetigen genedichlich geruchten. Des haben Wir angesehen fölich ire diemütige Bete undj auch ihr stete willige und getrue Dienst, die Sy und ir Vordern unsfern Vorfarn an dem Riche alle Zeit unuerdroffenlichen und getrulichen getan haben, und Uns und dem Riche furbas tun sollen und mogen in künftigen Zeiten; Und haben dorumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate unserer Fürfsten, Greuen, Edeln und Getruen und rechter wissen den uorgenanten Ammann und den Lantluten des Landes und Tales zu Ure iren Nachkommen und demselben Land und Tale zu Ure alle und ygliche ire uorgenante Gnade, Freyheit, Rechte und gute Gewonheit, Privilegia und hantuesten, wie die uon wort zu worte Luttend und begriffen sind, die Sie uon den egenanten Unsern Vorfaren, Romischen Keyfern und Kunigen erworben und her-

bracht haben, genediclich bestetigt, uernewet, und beuestnet, Bestetigen, uernewen, und beuestnen, In die auch in Krafft dis brieues und Romischer Keyserlicher Macht Volkomenheit; Und Wir meynen, setzen und wollen, das die fürbas-  
mere creftig sein, gleicherwis als ob die alle uon wort zu  
worte in disem Brieue geschriben und begriffen weren, und  
das Sie der auch gebruchen und genießen sollen uon aller-  
meniclich ungehindert. Und Wir wollen Sie auch daby  
genediclich hanthaben, schirmen, und beliben lassen. Und  
gebieten auch dorumb allen und yglichen Fürsten, Geift-  
lichen und wernlichen Grauen, Fryen, Rittern, Knechten,  
Landrichtern, Richtern, Vogten, Amptluten, Burgermeistern,  
Reten und Burgern aller und yglicher Stete, Merckte und  
Dorffere, und füst allen andern Unfern und des heiligen  
Richs untertanen und Getruen ernftlich und uefticlich mit  
disem Brieff, das Sy die vorgenannten Amman und die Lant-  
lute des Landes und Tales zu Ure an den uorgenannten  
iren Gnaden, Fryheiten, Rechten, Brieuen, Priuilegien,  
Hantfesten und guten Gewonheiten nicht hindern oder irren  
in dheinweis, Sunder Sy dabey gerulich lassen bliben, als  
Lieb In sey Unsere und des Richs swer Ungenad zu uer-  
myden. Mit Urkund dis Brieffs verfigelt mit unsrer Key-  
serlichen Majestat Infigel. Geben zu Basel nach Christis  
Geburt uiertzehenhundert Jar, und dornach im drey und  
Drißigisten Jar am Freytag nach Sand Symon und Juda Tag  
der heiligen zwelfboten, Unsrer Riche der Hungrischen etc.  
im Syben und virtzigisten, des Romischen im Vier und  
zwentzigisten, des Behemischen im Vierzehenden, und des  
Keyfertums im ersten Jaren.

Ad Mandatum Domini Regis

Caspar Sligk, Cancellarius.

Diese Urkunde ist noch nur bei Schmid II. 126 vorhanden.

274.

1433. 31. October.

Thallade Andermatt.

Freiheitsbrief von König Sigismund für Ursern.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer keyſer zu allenzeiten Merer des Reichs vnd zu Ungern zu Behem Dalmatien Croatiē etc. | Kunig Bekennen vnd tun kunt offembar mit diſem brieff allen den die in fehen oder horen leſen wann für vns kommen iſt, des Ammans vnd Talluten zu Vr- | ſere im Churer Biftum gelegen, vnfere vnd des Reichs lieben getruen erbere vnd mechtige botſchafft. vnd vns diemuticlich gebete das wir denselben Amman | vnd Talluten zu Vrfere alle vnd yegliche jre gnade freiheit Rechte gute gewonheite brieue priuilegia vnd handueſte, die ſie von Romiſchen keyſern vnd kuni- | gen vnffern vorfaren an dem Riche erworben vnd herbracht haben zubeftetigen gnediglich geruchten. Des haben wir angefehen ſoliche jre die- mutige bete | vnd ouch ir ſtete willige vnd getrue dienſt, die Sy vns vnd ir vordern vnffern vorfaren an dem Riche alle zeit vnuerdroffenlichen vnd getrūwelichen getan ha- | ben. vnd vns vnd dem Riche furbas tun ſollen vnd mogen in kumfftigen zeiten. vnd haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem Rat vnferr furſten | greuen edeln vnd getruen vnd Rechter wiſſen den vorgenanten Amman vnd Talluten zu Vrfere vnd iren nachkommen alle vnd ygliche ire vor- genanten gnade | freyheit rechte gute gewonheit priuili- gia vnd hantueſten, wie die von wort zu worte luttend vnd begriffen find, die ſie von den egenanten vnffern vorfaren | Romiſchen keyſern vnd kunigen erworben vnd redlich her- bracht haben, gnediclich beftetigt vernewet vnd beueſtnet. Beftetigen vernuwen, vnd befeſtnen In | die ouch in crafft diß brieffs vnd Romiſcher keyſerlicher macht volkommenheit. vnd wir meynen ſetzen vnd wollen daz die furbaß crefftig feyn gleicherweis | als ob die alle von worte zuworte in diſem brieue geſchriben vnd begriffen weren. vnd das ſie der ouch gebruchen vnd genieſſen ſollen von allermenni- chlich vnge | -hindert. vnd wir wollen Sy ouch dabey gnedic-

lich hanthaben schirmen vnd beliben lassen. vnd gebieten auch dorumb allen vnd yglischen fursten Geistlichen | vnd werntlichen Grauen freyen Rittern knechten lantrichtern Richtern Vogten Amptluten Burgermeistern Reten vnd Burgern, aller vnd yglicher Stete | Merkte vnd dorffere vnd sußt allen andern vnsfern vnd des heiligen Reichs vnderthanen vnd getruen ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das sie die vorgenanten | Amman vnd Talluten zu vrfere an den vorgenanten jren gnaden freyheiten Rechten brieuuen priuilegien handfesten vnd guten gewonheiten nicht hindern oder | jrren in dheyn weis Sunder Sy dabei gerulichen bliben lassen. Als lieb jn sey vnser vnd des Richs swer vngnade zuuermeyden. Mit vrkund diß brieffes | verfigelt mit vnser keyserlichen Maiestat Insigel. Geben zu Basel nach Cripts geburt Vierzehenhundert Jar vnd dornach in dem dryvnndrissigisten | Jare an Allerheiligen Abend vnferr Riche des vngerschen etc. in dem xliii des Romischen im xxiiii des Behemischen im xliii vnd des keyfertums im er- | sen Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Caspar Sligk Cancellarius.

Auf der Rückseite: Marquardus beifacher.

Sigill hängt nicht mehr, nur die seidene Schnur ist noch vorhanden.

275.

**1434. 31. October.**

Archiv Uri.

Span um den See bei Hergiswil.

Wir der Schultheisse vnd Rat vnd die Burgere gemeinlich der Statt Lucern eins teils, der Aman vnd die Lantlute ze Vnderwalden, nid dem | kernwalde, anders teils, kunden mit disem brieffe allen die inn sehend, oder hörend lesen, Als ettwäss spenn zwüschen vns beiden teilen vff er- | wachsen find, von sach wegen, das wir die erftgenannten von vnderwalden vns erclagt hand, wie das wir getruwend, als verre vnser lant- | march by hergiswile gand, das wir auch also verr zu der Sefuren recht haben fullend, also das nie-

mand in derselben furen vischen noch | werbon fulle, als  
 verr vnser lantmarchen rûrend, weder mit garnen, noch  
 mit netzen, noch mit keinerley gezugs, âne vnser wissen  
 vnd | willen, fvnd ob ioch iemant da geworben hette, da  
 von hette ein gemeinde nûtzit gewûsst, Daran aber vns  
 die obgenanten vnser frûnde | von lutzern, vnd ire weid-  
 lûte, sy fiend von Horw oder anderswa irrent, vnd mei-  
 nent, daselbs ze vischen, vnd ze werbend, wider vnsfern |  
 willen, da aber wir nit getruwend das si dehein recht dar-  
 zu haben fullend, Darwider aber wir die obgenanten von  
 lutzern meinen, das der few, dawiderselbs, von der lant-  
 marchen wegen, nit eigen sye, Sunder so sye es ein friger  
 fewe, vnd sunderlich von dem frid | bechlin vntz an den  
 lågstein, Das iederman daselbs vischen vnd werben möge,  
 mit garnen vnd netzen, vnd haben auch alle vnsere | weid-  
 lûte, sy sient, von vnser Statt, oder von horw, oder wan-  
 nen sy sygend, ye daher da gevischet, vnd geworben, mit gar-  
 nen netzen vnd | anderm gezûge, also lang, das kein mûn-  
 sche, anders verdenken muge, das vns oder den vnsfern,  
 das ie erwert worden fige, vnd haben | auch das also lang,  
 das es nieman verdenken muge, jn fridlicher nutzlicher  
 vnd rûwiger gewer herbracht, mit dem rechten vnuer-|  
 sprochen, vntz ietzo in zwein oder in dryen jaren, So  
 haben vns vnser frûnd von vnderwalden, nid dem kern-  
 wald, da vnderstanden | ze werrend vnd an vnsferm her-  
 komend ze irrend, Da wir doch getruwend, das sy vns by  
 vnsferm alten herkommen vnd by vnser gewerde | sollent bli-  
 ben lassen etc. Das wir da der obgenanten vnser stôffen ze  
 beiden teillen, williklich nach vnser geswornen Bundbrieffen  
 sag | vff die wyfen diß nachbenempten bottren, Nemlich  
 Walthern zum Brunnen, aman, Heinrichen Beroldinger alt  
 Aman ze Vre, | Hannsen ab yberg altAman vnd Vlrichen Vtzen,  
 lantman zu Switz, als sy von iren herren vnd obern her-  
 zu geschiben worden fint, | vns mit dem rechten ze ent-  
 scheiden, nach beider teilen anclag, red widerred, vnd kunt-  
 schafft, mit brieffen, oder mit luten, als verr si | ir eyd vnd  
 ere wiset, kommen sind . . Haben auch da wir obgenanten  
 beid teil für vns vnd vnser nachkommen glopt vnd verheis-

sen, globen | vnd verheissen auch in Crafft diff brieffs für vns vnd alle vnser nachkommen by gütten trúwen, was die obgenanten vier bottēn, oder der | merteil, vnder jnen nach beider teilen anclag, red vnd widerred vnd nach kuntschafft mit brieffen, vnd mit lüten, by iren eyden, so sy | harumb liplich zu gott vnd den heiligen gesworn hand ze dem rechten vßsprechend, das wir dz getruwlich war vnd stet halten | fullend vnd wellend, vnd dawider niemer getün, noch schaffen, noch vergunsten ze tünd, in deheine wyse, alle geuerd vnd argeliste | harum gentzlich vßgelassen, Ze vrkund so haben wir die obgenanten von lutzern vnser Statt Secret Ingesigel, vnd wir die obgenanten von vnderwalden vnsers gemeinen landes ze Vnderwalden, nid dem kernwalde Ingesigel offenlich gehenkēt an disen brieff, Der geben | ist ze Lutzern an aller heiligen abend Nach der gepurt Crifti do man zalt vierzehenhundert drissig vnd darnach in dem vierden Jare.

Die beiden Sigill hängen ziemlich gut erhalten.

| 276.

#### 1435. 9. November.

Familienlade Beroldingen zu Altdorf.

Urtheil um Diebstahl in Unterwalden.

Ich Jagly güscht heinnis güscht fun von kurwal den man nemt Ritter güscht tün kunt allen den die dissen brief ansechent oder hörrent lessent, als ich | mich leider vber sechen vnd vber griffen han, namlich dz ich 'dem erberen wissen fro- men walther Zelger lantman zu vnderwalden, einen guldin an | gold vnd ein plaphart den gab ich vmb fünfzechen angstes vs finem seckel genommen vnd verstöllen hat, dar vber die wissen fürsichtigen ein aman vnd die | lantlūtt zu vnderwalden nit dem kernwald zu mir griffen vnd mich in ir gefangnisse geleit vnd für recht gestellt hatten, wan der selbe dübthal vff mich | kuntlich ward, wan ich ir öffentlich vnd vnbezwungenlich vergach, dene ich den tode hie mit wol verschult hette, wan dz die egenanten aman vnd lantlūtt har | inen des ersten von ernstlicher bette wegen, des amans vnd der lantlütte von vre dur ir erberen bott-

schaft, vnd dur des erwirdigen geischtlichen Herren des |  
 Abtts von Diffendis vnd des amans vnd der lantlütte da  
 selbs vnd öch miner fründen bette wegen, sunderlich dar  
 inen geerett hand, vnd nit nach strenge | des rechten funder  
 nach gnaden gericht hand, vnd mich vffer ira gevangnisse  
 ledig verlassen hand, vff föllich meinung als hie nach ge-  
 schriben statt, dz | ich liblich ze gott vnd den helligen ge-  
 fworn han mit vffer haben hende vnd mit gelerden worten,  
 Ein gut redlich vrfecht vnd vffer der obgenanten amans  
 vnd | der lantlütte ze vnderwalden als vorstatt land als ver-  
 sy ze richten vnd ze gebieten hand, vnd niemerme dar in  
 ze komen ân erlöben eins amans vnd einer | gantzen ge-  
 meinde old eins Ratzs oder der merteil vnder denen da  
 selbs, vnd öch by dem selben Eide den egenanten aman  
 vnd lantlütte ze vnderwalden noch | niema den iren fröwen  
 noch mannen jungen noch alttem, niemerme lafter noch  
 leide ze tün an ir libe noch an ir gutte, heimlich noch  
 öffentlich | noch schaffen getan werden, dur mich selb noch  
 du rander lütte von minen wegen, weder mit worten noch  
 mit werken noch suss indeheinen wisse ân | alle geverde.  
 Beschehe aber da vor gott sye dz ich hinnenhin in künfti-  
 gen Zitten jemer wider dehein stuk So hier an geschriben  
 statt tette vnd | dz nit stett hielt, so haben ich mich wil-  
 lenklich begeben, dz ich ze stund ein meineider vnd ein  
 recht löffer vnd ein verdeiltter dieb sin sol, vnd geben| den  
 egenanten amann vnd lantlütte von vnderwalden min lib vnd  
 gütt in iren gwalt, wa sy mich an komen vnd ergriffen  
 mugent in stetten in lendern holtz in | veld old suss an al-  
 len andren stetten vnd mich von libe ze tün vnd ab mir ze  
 richten vnd den tott mir an ze tüne als einem schedlichen  
 verteilten dieb zu | gehörd vnd sollent dar vber nieman nütt  
 ze anttwurden haben vnd waren hie by gezügen Rudolff  
 gissel amann ze kurwal, Nicolaus von bult- | ningen, vlrich  
 Zuchdy, better switter vnd ander erber lütt vnd har vber  
 ze einer warheit vnd rechter vergicht differ dingen so han  
 ich obgenanter jagli | güscht erbetten den fromen wissen  
 man heinrich beroldinger alt aman ze vre, dz er sin eigen  
 insigel offenlich hett gehenkett an den brief den die vor-

genanten | von vnderwalden von mir verfiglet inne hand  
des selben verfigletten briefs differ ein abschrift ist, dz ich  
egenanter amann finer bette willen mir vnd minen | erben  
vnschedlich han getan der geben ist an mittwuchen vor des  
heilligen himmel fürsten Sant marttis tag in dem Jar do  
man zalt von der geburt | Crifti vierzehen hundert driffig  
vnd fünf jar.

Auf der Rückseite: jäglis gusch vrfecht.

Ohne Sigill.

277.

**1436. 14. Juni.**

Archiv Uri.

Gerichtsbeschluss wegen einer Morgengabe.

Allen den die disen Brief ansehent oder hörent lesen  
kunden ich walther zem Brunen ze dien | ziten landam-  
man ze Vre vnd vergich offenlich mit difem brief, dz für mich  
kament an | gericht ze altorf in dem dorf da ich offenlich  
ze gericht saff des tages vnd Jares | alf diser brief ist geben  
henfli von Mos von wassen lantman ze Vre vnd mit im  
Margisa | sin elichú fröw antónyen Biderbosten von walles  
Elichú tochter vnd staltent sich da | dú obgenanten geme-  
chidi bedi vor mir mit fürsprechen vnd ofnot da der vor-  
genant henfli von | Mos vnd sprach er habe der vorgenan-  
ten Margisen finer elichen fröwen ze rechter Morgent gab|  
gelopt vnd verheissen zwelf tugaten vnd habe öch ira Ei-  
gennen gütz ingenomen | ein vnd zwenzig Tugaten vnd  
bat im ze ervaren an einer vrteilt ób er ira icht | wol fphen-  
der möge setzen für dz obgenant gelt alles. do fragt ich  
vrteilt vmb dz | wart im erteilt mit der meren vrteilt vnd  
do im dz erteilt wart, do versast er ira | ze einem Rech-  
ten fphande für dz obgenant gelt alles nach vnsers lantz  
Recht ze Vre | mit namen ein hus vnd hoffstat an gurt-  
nellen gelegen vnd dú eigenschaft die man da nempt die  
achry vnd dú stükli ob dem fron vnd vnder den Butzen  
gelegen | vnd mit den gedingen, dz dú vorgenant Margisa  
dú vorgenant ira fphender sol vnd mag |inne haben nutzen

vnd niesen besetzen vnd entsetzen jn Rechtem fphandes  
wile | alle die wile vnd alf lang vntz das von ira oder  
von ira erben nüt erlöst ist gar | vnd gentzklich mit dry  
vnd driffig tugaten güter vnd gerechter an gold vnd | an  
gewicht oder so vil geltz, alf denne So vil tugaten ze Vre  
geng vnd geb fint | vnd do dz beschach da batents aber ze  
ervaren an einer vrteilt öb man inen von gericht einen  
brief verfigelt har über geben ful, dz wart inen erteilt  
mit der meren vrteilt har vmb so han ich der vorgenant  
landamman inen disen brief von | gericht geben vnd verfigelt  
mit minem Insigel durch ir bette willen mir | vnd minen  
Erben vnschedlich hieby waren gezügen Amman Kluser Cri-  
stoffel von Silinon Heinrich Blöuwer Clavs Beroldinger Wer-  
ni im ortt Heini brisi Rüdi Jutz | vnd ander erber lüten  
vil der geben ist vf donstag nach vnsers heren fronlicham-  
tag | do man zalt von Criftus geburt fierzehen hundert drif-  
fig vnd Sechs Jar.

Das Sigill hängt.

## 278.

**1436. 5. Juli.**

Kirchenlade Seelisberg.

Gerichtsbeschluss wegen Steuer zum Unterhalt eines Priesters.

Ich Walther zem Brunnen ze dien ziten landamman ze  
vre tün kunt vnd vergich offenlich mit vrkunt | dis briefes,  
dz für mich kament an gericht ze altorff da ich offenlich  
ze gericht fas des tages vnd | jares alf diser brieff ist geben  
Henfli ze ebnot Jakli in schwand vnd Jenni schüli alle ab  
fewlisberg | an eim teil vnd Rüdi ze Wiffingen öch ab few-  
lisberg gegen inen ze dem andren teil vnd staltent | sich  
da ze beden teilen vor mir mit fürsprechen vnd offnotent  
da die vorgenanten Henfli ze ebnot | Jakli in schwand vnd  
Jenni schüli, wie dz si vor ziten öch mit dem vorgenanten  
Rüdin ze wiffing | vnd andren finen mitgesellen von heiffens  
wegen der kilchgenossen ab fewli vor gericht sin | gefin von  
des wegen, dz si vff sich selber woltent schlähren, dz si de-  
ster bas einen priepter | mögen gehan, also wurdint si öch

mit dem rechten entscheiden vnd lieffent dar vmb da | ein vrkunt verhören, dz Rüdi ze wiffingen hat dz wiſt dz fi font dry biderb man zu inen | nemen vnd font ir fprund vnd alle ding rechnun vnd wz inen den gebrift einen prieſter | ze han, dz font si den frúntlich vff ir kilchgenoffen schlahlen vff iederman der vnder inen | ſehaft iſt der bicht vnd bewart bedarf, alſo ſprachent die forgenanten dry man, ſi haben öch der | ſach alſo nachgangen alſo redi inen nu Rüdi ze wiffing vnd licht ander dar wider vnd | wellen inen für ir knecht vnd iungfrowen nút gern geben vnd faſtent alſo die ſach | ze beden teilen vff recht, alſo gab vrteilt vnd wart dz mer dz es noch alſo fol beſtan | vnd wen ſi die rechnung wellen tün fo font ſi enandren frúntlich darzu berüffen vnd wz | inen den an der fprund gebrift, dz mögent ſi den vff knecht vnd iungfröwen vnd vf ieder | man der da ſehaft iſt vnd bicht vnd bewart bedarff ſchlaſhen, möcht aber deheiner nút ze der rechnung kon dem font ſi aber dem nach rechnung gen, ob er des geret vnd des batent die | vorgenanten dry man vmb ein vrkunt, dz wart inen erteilt mit der meren vrteilt. har vmb fo | han ich der vorgenant landamman inen dis vrkunt von gericht geben vnd verſigelt mit minem | Inſigel durch ir bette willen mir vnd minen erben vnschedlich hieby waren gezügen | Amman Arnolt Amman Beroldinger Klavs fin Sun Henſli búntiner marti am Wil Heini am | grund Jakli Templer vnd ander erber lüt der geben iſt vf Donstag nach ſant v̄lrichs tag | anno domini MCCCCXXXVI.

Papierne Urkunde; das Sigill war aufgedrückt, iſt aber weggefallen.

279.

**1436. 22. October.**

Gemeindelade Spiringen.

Entſcheid wegen einer Geldſumme, Leute aus Wallis und Uri betreffend.

Anno domini M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>XXXVI Indictione XIIII die XXII mensis octobris Glife | in ſtupa domus heredum quondam petri moyſes clerici jn prefentia mei notarii etc. Con- | ſti-

tutus dictus valb heyno filius quondam hans vnder dem holtz de Rarren | Qui quidem vero non vi etc. confessus est et publice fatetur se debere | et soluere teneri nese filie quondam anthonii slieken de gamson | et heredibus eius aut cui dare etc. quindecim florenos renenses quos ipsa | nesa tensit et assignauit sibi heyno in vallesia et recepit ab | nicolao fratre eius dicte nese Quos florenos idem valb heyno confitens | assignauit et tensit dicte nese et suis quibus supra de et supra personis infrascriptis videlicet primo de et supra Johanne ze talachern vndecim florenos renenses unusquisque octo kreen blaphart Item de | et supra Johanne hoffer de flülen vnum florenum renensem Item de et | supra hans trimerer tres florenos renenses Item de et supra hen- | stino teyler septem blaphart Item de et supra Welte schilling | et sororio suo vnam libram earum monete Item Jannin gründlin | tres kreen blaphart Item wilhelmo bydorbs commoranti ze wassen | nouem lüchstock Item vllin haldin sex blaphart earum mo- | nete promittentes ipse partes cuilibet pro rata sua per juramenta sua | etc. et sub obligatione omnium bonorum suorum etc. omnia promissa | habere rata grata etc, et specialiter dictus heyno confitens mandatum | et precipientes dictis debtoribus suis ut supra nominatos quos | soluat et expediatur dictam nesam creditricem et heredes | suos quibus supra de dictis debitibus quibus supra nullo alio man- | dato a dicto heyno super hoc exspectato etc. et ipsos per presentes | quittat ipsos etc. et heredes eorum etc. si satisfaciant et soluant | dictam summam pecuniarum quibus ipsorum pro rata sua et non aliter Et non | contra facere etc. de quibus etc. Testes henslinus wifikim | dictus henekin civis sedunensis commorans apud gamson parochie | de Rarren henslinus simpillers dicti loci petrus slieken | de gamson Et ego heinricus tegelsteyner clericus Glise publicus | notarius auctoritate Imperiali etc.

Ingrossetur si acceptum (?) fuerit.

Ist offenbar ein Entwurf.

280.

**1436. 24. October.**

Archiv Uri.

Quittung von Luzern an Uri.

Wir Schultheiß der Räte vnd die Burgere zu Lucern Bekennen offenlich mit disem brieff, Als vns | die Erberen vnd wisen vnser besundern gütten fründ vnd lieben geträwen Eidgnosser, der Aman vnd die lant- | lüte gemeinlich des landes zu vre schuldig waren anderhalb hundert Rinsch guldin, dar rürende | von der Reise wegen gen lamparten, vnd darumb wir sy quittiert vnd ledig gesproche hatten gentzlich | jn derselben quittantz, aber ettwz búchffensteine vnd pfil so wir jnen verlichen hatten vſbeschlossen waren| nach lut vnd sag deßselben Quittbrieffs, Das wir da durch sunder früntschaft willen denselben vnfern | Eidgnosser die obgenanten pfil vnd búchffenstein wz si des zü jr teil berürt, luter geschenkt haben, harumb | so sagen wir für vns vnd vnser nachkommen sy vnd ire nachkommen, darumb vnd vmb alle ander fachen vnd | costen wie die dann von derselben reise wegen vffgelüffen sind, vnd si berürt quitt ledig vnd los vnd darüber ewenklich vnanprechig, mit disem brieff, Der ze vrkund verfigelt ist mit vnser Statt | Secret vffgetrukten Ingefigel zü End der schrifft, vnd geben vff mitwuchen vor Sant Symons, | vnd sant Judas tag der heligen Zwölffboten Anno domini MCCCCXXXVIto.

Papierne Urkunde. Sigill ist abgefallen.

281.

**1437. 24. September.**

Gemeindelade Spiringen.

Ablass für eine Kapelle in Spiringen.

Vicarius Reuerendissimi in christo patris et domini domini Hainrici dei et | apostolice sedis gratia Episcopi constantiensis in spiritualibus generalis discretis | viris incolis et habitantibus ville Spiringen constantiensis | diocefis lucernenfis decanatus Salutem in domino vt quilibet | presbyter

secularis sui officii executione non carens in loco | appellato an dem Nidresten Wang et ibidem in cappella | divina in ara mobili semel duntaxat in anno celebrare | et peragere valeat atque possit officia excommunicatis tantum et ] nominatim interdictis exclusis ibidem dummodo etiam aliud] canonicum non obstat auctoritate ordinaria ex causis nobis| expositis et nos ad hoc moventibus tenore presentium con- ] cedimus et indulgemus omnibus mandatis et sententiis in contrarium factis et faciendis non obstantibus presentibus temporibus perpetuis valituris Datum Constantiae Anno domini MCCCCXXXVII die XXIIII septembris Indictione XV.

Lingg. Recipe V sol. den.

Auf der Rückseite: Jo. rapp.

Sigill war aussen aufgedrückt, fehlt aber ganz.

282.

**1437. 4. October.**

Spitallade Altdorf.

Vermächtniss zu Gunsten der Armen.

Allen den die disen Brief ansehent oder hörent lesen künden ich Walther zem Brunen ze dien ziten landamman ze Vre | vnd verglich offenlich mit disem brief dz für mich kament an gericht ze altorff in dem dorf da ich offenlich | ze gericht saß des tages vnd jares als diser brief ist geben hans kramer von altorf lantman ze Vre | vnd stalt sich da vor mir mit fürsprechen vnd offnot da der vorgenante hans kramer vnd sprach wie dz er | in den willen si kon als er ein hus hat ze altorff an Rüstaler gaffen oben an henflis bergerf hūs dz fye | sin meinung also wer dz hūs nach sinem tot inne hab dz der ein bet hinden im hus in eim kåmerli | sol behan dz öch ietz da ist also dz man arm lüt da sol herbrigen über nacht vnd dz sol ewenklich | also bestan vnd bat im ze erfahren an einer vrteilt ob er dz ucht wol tün mög do fragt ich vrteilt | vmb dz wart im er-teilt mit der meren vrteilt vnd do im dz erteilt wart, do ordnet vnd | verschuff er also dū sach also als vor stat vor

gericht vnd bat im ze erfahren an einer vrteilt | ob man im  
des ein brief von gericht versigelt har über geben sul dz  
wart im erteilt | mit der meren vrteilt harvmb so han ich  
der vorgenante landamman im disen brieff von | gericht ge-  
ben vnd versigelt mit minem infigel durch finer bette wil-  
len mir vnd minen | erben vnschedlich hieby waren ge-  
zügen jenni indergand Ruff schudi Rvff schlosser bar bacher|  
henfli buntiner Werni ze gōuwen tōni groner vnd ander  
erber lüten vil der geben ist vff fritag | nach sant michels  
tag do man zalt von kristus geburt fierzehen hundert drif-  
fig vnd | siben jar.

Das Sigill ist zur Hälfte gebrochen.

### 283.

**1439. 15. Januar.**

Kirchenlade Silenen.

Aebtissin Anna von Zürich präsentirt dem Bischof von Konstanz  
einen Pfarrer an die Kirche von Silenen.

Reuerendo in Christo patri ac domino domino Heinrico  
dei et apostolice sedis gratia episcopo Constantiensi seu ejus  
in spiritualibus vicario | generali Anna permissione diuina ab-  
batissa monasterii sanctorum martirum felicis et regule ab-  
bacie Thuricensis vestre dyocefis debitam in omnibus | re-  
uerentiam pariter et honorem. Ad ecclesiam parochialem  
sancti albini in Silinon sitam in valle vranie tamquam is ad  
quam | dicte ecclesie quocies vacat nomine memorati nostri  
monasterii jus presentandi plenarie dinoscitur pertinere per  
liberam resignationem | factam in manus notarii publici no-  
mine et loco quorum intererat per honorabilem virum do-  
minum Johannem Luternow nouissimum et | inmediatum eius-  
dem ecclesie rectorem ad presens vacantem discretum virum  
dominum Cunradum dictum stähelli de Ehingen | presbite-  
rum dicte vestre dyocefis ut famatur honestum et ad regen-  
dum subditos ydoneum et alias benemeritum ac dicte ecclesie  
subditis | acceptum paternitati vestre deliberamus presentan-  
dum et scripto presenti presentamus pro eo eidem paterni-  
tati vestre attentius | supplicamus quatenus ipsum nedum pre-

dictum incuratum contemplatione vñionis et juris communis  
interuentu de dicta ecclesia dicto modo vacante instituere et  
inuestire de eodem gratiose et curam animarum eiusdem  
fibi committere et alia eidem facere dignemini et impendere]  
solempnitatibus ad hoc requisitis exhibita prout in his et  
circa ea contingentes fuerit necessarium et optimum In eo  
nendum nobis | impensurum gratiam singularem ymmo et  
pariter meritum adeo vos assequi non hesitamus. In quorum  
testimonium euidens | et robur sigillum nostri secreti presen-  
tibus duximus appendendum etc. Datum Thuregi in curia  
nostra abbatiali anno domini | millesimo quadringentesimo  
tricesimo nono die vero jouis quinta decima mensis Januarii  
Indictione secunda.

Auf der umgeschlagenen Falte steht: Decanatu lucernensi.

Sigill fehlt.

#### 284.

**1439. 8. Februar.**

Gemeindelade Silenen.

Die Leute im Kirchspiele zu Silenen gesessen verkaufen für  
54 Rh. Gulden den Leuten zu Wassen und Göschenen allen Gross-  
und Kleinzehnten, den sie dort besassen.

Abgedruckt im Geschichtsfreund III. 263.

#### 285.

**1439. 16. Mai.**

Thallade Andermatt.

Thalrecht in Ursen.

Allen den die disen Brief anfehent oder hörent lesen  
nu vnd hienach kunden ich hans von ospental Talman | ze  
vrsfern vnd vergich offenlich mit disem brief für mich vnd  
alle min erben die ich vesten- | klich har zü binden dz ich  
mit güter vorbetrachtung vnd wol befint vnd vnbezwungen]  
mit gütem willen bin kommen an den langen acher ze Vr-  
fern in dem Tal für den Amman vnd | vnser Tallút ein ge-  
meind vnd han inen dem Amman vnd gemeinen Tallúten  
min Rechtung | die ich han in dem obgenanten Tal an der

gemeinmerk oder wie dz ist als öch mir ein Amman vnd Tallút | vor ziten dz min leptag vf hattent geben wider gegäben vnd giben ine dú Rechtung | wider mit kraft dis brieves, wen ich enbin dz inen denne min erben noch nieman von | minet wegen nút darin sol sprechen noch Si bekúmbern, wan ich inen dz also luter | gar vnd gantz wider geben han vnd har über ze einem vesten gewaren vrkunt | vnd vergicht diser Sache so han ich obgenanter hans von ospental erbetten den fromen wisen | Gerung Cristan ze dien ziten Amman in dem Tal ze Vrsfern, dz er Sin infigel für mich | gehenket hat an disen Brieff, dz öch ich der vorgenant Amman Cristan durch Siner bette willen | han getan mir vnd minen erben vnschedlich vnd waren hieby zügen hans scherer | Bar egger bed lantlút ze Vre vnd Amman waltsch heini Müfli vnd heini fin Sun Jenni | Schweiger gerung katrinen vnd ein gemeind. der geben ist ze Mittem Meyen do man zalt | von der geburt Cristi fierzehen hundert driffig vnd nún Jar.

**Das Sigill hängt wohlerhalten.**

## 286.

**1439. 16. Mai.**

Thallade Andermatt.

Thalrecht in Ursern.

Allen den die disen Brieff ansehent oder hörent lesen nu vnd hienach kunden ich Jakli Teiler talman | ze Vrsfern vnd vergich offenlich mit disem brieff für mich vnd alle min erben die ich vesten- | klich har zü binden, dz ich mit güter vorbetrachtung vnd wol befint vnd vnbezwungenlich | Mit gütem willen Bin kommen an den langen acher ze Vrsfern in dem Tal für den Amman vnd | vnser Tallút ein gemeind vnd han inen dem Amman vnd gemeinen Tallúten alle min Rechtung | die ich an vnser gemeinmerk in vnserm Tall han alf ein ander talman luter gar vnd gantz | für eigen geben wen ich enbin also dz nach minem tod min erben noch nieman von | minet wegen vnser Tallút von min Rechtung wegen nút font anlangen | noch bekúmern klein

noch gross lützel noch vil wan ich dz luter vf geben han vnd vf | giben mit kraf dis brieves vnd harüber einen festen waren vrkunt vnd vergicht | diser Sache, So han ich obgenanter Jakli teiler erbetten den fromen wisen Gerung Criſtan|ze dien ziten Amman in dem Tal ze Vrfern, dz er Sin insigel für mich gehenket | hat an disen brieff dz óch ich der vorgenant Amman Criſtan durch Siner bette willen | han getan mir vnd minen erben vnschedlich vnd warent hieby zúgen hans ſcherer | Bar egger bed lanltút ze Vre vnd Amman waltsch heini müſli vnd heini sin Sun | Jenni ſchweiger gerung katrinen vnd ein gemeind. der geben iſt ze mitten Meyen do | man zalt von der geburt Criſti fierzehen hundert driffig vnd nún Jar.

Das Sigill hängt wohl erhalten.

## 287.

**1440. 22. März.**

Archiv Uri.

Boten von Zürich, Luzern, Schwyz, Zug und Unterwalden und des Herzogs von Mailand machen nach vorgängiger Unterhandlung einen Waffenstillstand zwischen der Herrſchaft Mailand einerseits und Landammann und Landleuten von Uri anderseits, bezüglich verschiedener Stösse und Misshelligkeiten, welche zwischen beiden Theilen erwachsen waren, indem die von Uri klagten, wider den Inhalt des bestehenden Friedens zwischen Mailand und den Eidgenossen in ihrem Handel und Wandel auf mailändischem Territorium beeinträchtigt zu werden, der Herzog aber sich über Eingriffe der Urner im Leventinerthale und Blegno und im Territorium von Bellinzona beschwerte. Der Waffenstillstand soll dauern bis zu Anfang October. Inzwischen soll Handel und Wandel zwischen den Parteien frei und sicher sein. Bis Pfingsten sollen die Urner Boten nach Mailand schicken, um den Frieden vollends abzuschliessen.

Abgedruckt im Archiv für schweiz. Geschichte XVIII. 385.

## 288.

**1440. 22. März.**

Gemeindelade Silenen.

Auftriebrecht in Alpen von Silenen.

Wier die Richter vnd dye fünfzechen in dem Landt zuo Vre thundt khundt vnd verjechent ofendtlich myt Vrkhunt

diß briefes, daß für vnß kamentt an gricht ze alltorf in dem dorf da wier ofenlich saßent vnd richtent deß tages und iareß alß diser brief ist gäben die knaben im ortt vnd an der kylchhery von sylinen ann einem teil vnd Heini von Tägerlo ouch von sylinen gägen einem ze dem andren teyl vnd staltentt sych da ze beden teyllen vor vnß mitt fürsprechen vnd wahrent da in steßen von deß etzenß wägen an goltzer oder vm vf tryben Ie daß darumb ein brief verhert wart vnd will zeigen derren auch zwen fast vß der sach rettent namlich Lußman vnd Werni im acher Ie sy fastentt die sach auf recht zu beden teilen. Allso gab vrteylt vnd wart daß mer vnder vnß ist daß die vorigen zwen man zu den Helgen schwerent daß eß allso sye alß sey gerett hantt daß sy damit vf die Tristeler in ober kåseren font faren vor sant frenen tag oder sey bekomen deß denne gómeinlich doch daß ein einiger daß meg erweren vnd daß ouch nieman vf sol faren der da nit eigen oder len hat vnd schworent die vorigen zwen man ze den Helgen alß vrteilt gân hat vnd sol allso bestan vnd deß ze Vrkhuntt verfiglet mit amman kåsen infigel durch vnser aler beten wilien im vnd finen erben vnschädlich der gäben ist vf Zinsttag vor vnser lieben vrouwen tag jm mertzen.

Auf der Rückseite steht: Der Driftler in ober kåsern geächtigkeit Copy 1440 daß Ein Man mege erweren darhin zu farn for St. frönen tag.

Papirne, unbeglaubigte Copie.

289.

**1440. 1. Juli.**

Archiv Uri.

Pabst Felix ersucht Uri, dass es Abgeordnete an seine Krönung schicke.

Felix electus seruus seruorum dei Dilecti filii Salutem et apostolicam benedictionem, Habentes de deuocionibus uestris bonam in domino fidutiam quod | vniuersalis ecclesie et apostolice sedis salubrem profectum desideretis in hijs que ipsarum ecclesie et sedis honorem concernunt fiducialiter uos

requirimus, eam ob causam | Cum die vicefimaquarta presentis mensis Julij coronationis nostre solemnia sacro requiri ente Concilio statuerimus celebrare deuotiones uestras obnixe hortamur | ut in ipso coronationis tempore solemnes Oratores uestrros ad honorandum in ipso actu deum et ecclesiam transmittere huc non omittatis, scientes quia in mis sione | hujusmodi, et nobis et sacro Concilio plurimum complacebitis Nec miremini quod bulla exprimens nomen nostrum non est appensa presentibns, nam hii qui | fuerunt hactenus in Roman. electi pontifices ante sue consecrationis et corona tionis solemnia in suis bullandis litteris modum hunc obseruare confueuerint. | Datum Basilee Irl. (?) Julij Anno a Natiuitate domini Millefimoquadragesimo quadragesimo suscepti a nobis apostolatus officii Anno Primo.

N Bouis.

Auf der Rückseite: Dilectis filijs Ministro et Consulibus totique Comunitati Vallis vranie.

Das Bleisigill hängt. Abgedruckt bei Schmid II. 185.

## 290.

**1440. 1. Juli.**

Archiv Uri.

Landrecht des Abtes von Disentis in Uri.

Allen den die disen Brief ansehent oder hörent lesen nu vnd hienach kunden wir her Niclās von Marmels von gotes gnaden Apt ze disentis vnd wir der landamman | vnd die lantlüt gemeinlich ze Vre vnd veriehent offenlich mit disem brieff dz wir die ietz genanten frūntlich vnd tugentlich eines lantrechtes mit enandern | über einkomen fint mit allen den stuken worten vnderscheiden vnd artiklen so hie nach eigenlich verschriben standt des ersten als wir die obgenanten der Amman | vnd die landlüt ze Vre den obgenanten Erwúrdigen Apt Niclāsen ze einem lantman genomen vnd entfphangen haben dz hant wir getan mit | allen den worten artiklen vnd mit dien vñgenommen vnderscheiden so hienach in allen stuken verschriben standt des ersten so habent wir den obgenanten | her Niclās Apt ze disentis liplich vnd offenlich gelopt vnd vf den helgen gesworen des

vorgenanten landes zü Vre nutz vnd ere ze fürdern vnd finen | schaden vnd laften ze wenden mit lib vnd mit güt als verre wir vermugent ane alle geverde vnd öch dem vorgenanten landamman vnd lanlütē | vnd ir gebotten ze Vre gehorsam ze finde in allen sachen als ein ander lantman der in gefäffen ist ze Vre vſgenomen vnd vorbehept dz vnf der Amman vnd die lanlüt ze Vre nüt font nöten noch heissen in dehein Reiff oder krieg inen mit vnser eigen person helffe zu tün vnd suſt vmb | alle stuk dz font wir der ietzgenant Apt Niclās tün die wil wir lebin wo wir joch syent inrent oder vſrent lanzt lang oder vnlang | wan wir dz selbe ietzgenant lantrecht nicht mügen noch füllen vf geben ane der merteil von Vre willen vnd gunst wir der | vorgenant Apt Niclās föllent vnf öch lassen benügen von allen den von Vre lanlütē oder ir hinderfäsen vnd den iren vnd gen allen iren | Eitgnosſen der gerichten vnd Rechtz so si ie do her in stetten oder in lendren gehept hant oder von hin hant da wir ie ansprach hant vmb | wz sachen es were so wir an ze schaffende hand oder von hin gewunnin vnd ensfüllent da enkein ander gericht geiftlichs noch weltlichs | über nieman so da vor standt nicht werben suchen noch triben noch schaffen getan in enkein weg heimlich noch offenlich wir der vorgenant | Apt Niclās ensfüllen öch enkein geiftlich gericht nicht führen noch triben über dekeinen lantman noch lantwib ze Vre noch über iren | dekeinen noch über dekeinen Eitgnosſen ane des ammans vnd vnser lanlütē ze er willen vnd Radt es were denne dz ein bapſt | vñferm dem ietzgenanten Apt Niclāſen dekein gericht gebüt ze führen die vnf selbs anders nicht angiengin wider der vorgenanten dekeinen | vnd wir vnf des gerichtes vor vñferm eide vnd eren nicht möchtin erweren mit der obgenanten vñfern lanlütē zu Vre Radt so möchtin | wir ietzgenanter Apt Niclās die gerichti ie führen vnd des bapſtes gebot gnüg fin doch dz wir es alwegent die obgenanten vnser lanlüt ze Vre font | lassen wüſſen ob die gerichti wider dekeinen gangen die da vor geschrieben stand lanlütē oder Eitgnosſen da behabent wir die obgenanten lanlüt von | Vre vnf dz vor were dz der ietzgenant Apt Niclās also dekein ge-

richt müsti füren des er sich mit vnferm Radt vor sim eid  
vnd eren nicht erwer- | ren möcht wenne oder ze weler zit  
vnf denne die gerichti nicht füglich werin oder dz vnf  
ieman dar vmb wölt angriffen oder bekümbern | oder die  
vnfern als dik dz bescheche vnd vnf dz güt ducht ze tünde so  
möchting wir den obgenanten Apt Niclăsen vffer vnferm lant-  
recht des schließen | dz wir mit im nütz meinen ze schaffen  
ze han wenne vnf dz ie dunket alf von des gerichtes wegen  
doch dz wir ietzgenanter Apt Niclăs dem vorgenanten Am-  
man | vnd lantlúten ze Vre in allen andren sachen sol tün  
vnd gehorsam fin alf da vor vmb dz lantrecht verschrieben  
stadt öch sullen wir ietzgenanter apt | Niclăs nicht me ei-  
genschaft ze Vre köffen denne vntz an fünf hundert fphunt  
fi gunnin vnf denne me ze köffen mit irem güten willen  
vnd were dz | wir von dem lande dekeineft zugin vnd wir  
die obgenante vnser eigenschaft wöltin wider verköffen so  
font wir es aber ingefessnen lantlúten ze Vre ze köffen |  
gen were aber dz dieselb vnser eigenschaft fiel an vnser er-  
ben die sullen die obgenant eigenschaft ze köffen geben  
ingefessnen lantlúten ze Vre inrent dien nechsten zwein |  
Jaren by der büff alf der vorgenanten von Vre einung brief  
wifent | wir der ietzgenant apt Niclăs noch vnser erben  
font öch die selben vnser eigenschaft nienet hin verfetzen |  
noch vervendern wider in einug brief öch sullen wir ietzge-  
nanter apt Niclăs die vorgenanten vnser lantlút ze Vre an  
ir alpen vnd teilen vnbekümbert lan si gunnint | vnf denne  
ie mit gütem willen vtz zetriben öch sullen wir die obge-  
nanten lantlút ze Vre den obgenanten Erwirdigen apt Nic-  
lăsen in vnferm schirm haben | alf ein andern vnf vnsfern lant-  
man nach dem vnd vnf ie dunket besser getan denne ver-  
lan vorbehept die vordren stuk vnd artikel vnd öch vor-  
behept | öb er dekein frömden krieg oder stöß mit ieman  
hatt vntz vf dis zit def nement wir vnf nütz an wir der ob-  
genant apt Niclăs behaben vnf selber vor | den obren teil  
jn curwalhen vnd den bischoff von Cur die gelúpte vnd  
bünde so wir inen vntz har getan hant aber wir die obge-  
nanten lantlút von | Vre behabent öch vnf selber vor alle  
vnser gelúpte bünd vnd eid so wir gen ieman hant nach

wifung der brieven die dar über geben fint vnd alle | vnser  
fryheit vnd dif alles vnd ieklich stuk vnd artikel befunder  
geloben wir der obgenant apt Niclās bi dem eide so wir da  
vor gesworn hant | nu vnd hienach war vnd ståt ze halten  
vnd dem gnüg ze tün so davor stadt vnd da wider niemer  
ze Reden noch ze tünden weder mit gericht geistlichem | noch  
weltlichem nach ane gericht noch mit dekeinen dingen so  
ieman hie wider erdenken kōnd oder vermöcht vnd def ze  
einem gewaren offennen | vrkunt vnd gezügnüs so haben wir  
vnser eigen Insigel gehenkten an disen brieff aber wir die  
obgenanten lantlüt von Vre habent öch vnser | eigen Insigel  
offenlich gehenkten an disen brieff ze einer vergicht dirre sache  
der geben ist vf dem ersten tag hōwmanotz do man zalt  
von | kriftus geburt fierzehen hundert vnd fierzig Jar.

Die beiden Sigill, des Abtes von Disentis und der Communitas  
vallis Uranie, hängen sehr wohl erhalten.

## 291.

1441. 27. Mai.

Archiv Uri.

Urtheil wegen Besteuerung in Göschenen.

Wir die Richter vnd die Fünfzechen in dem Landt zuo  
Vry Thuondt kundt vnd verjechen offenlich mit vrkundt dises  
Briefß, daß für vnß kament am gericht zu altorf in dem  
dorf, da wir offentlich saßen vnd Richtendt deß Tageß  
vnd Jahreß alß diser brief ist geben, Hanß scherer vnd  
fun fun („fin fun“ hat eine andere Abschrift) vnd Heini Moser,  
vnd Jenni vff der Louben, all vier von göschinen zu gemei-  
nen Dorfleúthen handen von göschinen an einem theile,  
vnd Heini waltsch von altorf gegen inen zu dem anderen  
theile, alle vnser Landtlith zu Vry, vnd stelten sich da vor  
vnß zu beden theilen mit fürsprechen, vnd waren da in  
stößen von der stür wegen, die heini waltsch soll von sei-  
nen güetteren, jedoch die von geschenen meinten er solti  
stüren, alß auch si stirent, darwider aber heini waltsch  
redt, vnd sprach er getrue nit daß er anderſ sell stiren,  
dan alß die güeter stirten, da weißenburg (wissenberg  
hat eine andere Abschrift) seelig die kauft, je nach redt vnd

widerredt, da satzten sie die sach auf recht, also gab vr-tell vnd ward das mehr vnder vnß daß si sônd mit ein-anderen verfuchen, ob si mögen über einkommen, also daß die gûeter stir geben, alß sie gabent, da weißenburg sie kouft mag aber daß nit seyn, so sônd si zusammen sitzen vnd ihr gut schetzen, waß si mögen zins gelten, doch wer da sein gut vf Jemandt versetzet, daß soll nochten ge-geschetzt werden, vnd möchten sie damit nit vber einkommen, so sônd sie zwee biderman von vnserem landt nem-men, die ihnen die gûeter helfen in stir legen, alß daß den glimflisch vnd recht si, vnd die stir soll er den gen, vnd sole darbi bestan, vnd dessen zu vrkundt verfiglet mit amman kåsen Insigell durch vnßer vnd auch der secheren herren aller bette willen im vnd finen erben vnschedlich, der geben ist vf I sambstag nach der vffart vnserß Herren do man zahlt von Christuß geburt füerzechen hundert, vierzig vnd Ein Jar.

Landschreiber Joseph Anton Aschwanden hat diese Ur-kunde vom pergamenter Original in Treüwen abgeschrieben den 9. August 1727.

Papierne Urkunde.

292.

1441. 27. Mai.

Archiv Uri.

Urtheil wegen Unterhalt von Strassen und Brücken in Göschenen.

Wir der Richter vnd die Fünfzechner in dem Landt zuo Vry thuon kundt vnd verjechend öffentlich mit vr-khundt diseß Briefß, da für vnß kament am gericht zu al-torf in dem Dorf, da wir ofentlich saßen vnd richtend deß tageß, vnd iahreß, alß diser brief ist geben. Hanß scherer, vnd Jung Jung, vnd Heini Moser vnd Heinrich der Lobeg<sup>1)</sup> all vier von göschenen zu gemeinen dorfleúthen handen an einem theill, vnd heini waltsch von Altorf, alle vnsre Landt-leúth zu dem anderen theil, vnd steltent sich da die vor-genanten von geschenen, vnd sprachen, sie getruen daß Heini waltsch ihnen solle helfen steeg vnd wåg anrichten, alß auch ihrer Ein, darwider aber Heini waltsch redt, vnd sprach er getrue nit, daß er ihnen gebunden soll seyn

ze helfen machen daß er auch nit geniess, wan er nämē da  
kein theill, ie nach aller redt, vnd widerredt, da satzen sie die  
sach zu beiden theilen vff recht, alfo gab vrtell vnd ward  
das mehr vnder vnß, daß Heini waltsch denen von gesche-  
nen soll helfen steeg vnd weg oder bruggen machen vom  
dorf oder von der landstraß hin in waß er da deß wertz bru-  
chet, oder nießet, so vill ihm deß nach marchzahl geziert,  
vnd soll dabey bestahn. vnd deß zu vrkhundt verfiglet mit  
amman kåsen insigell durch vnß aller, vnd auch vnßer aller  
bette willen, ihm vnd finen erben vnschedlich, der geben  
ist vf sambstag nach der vffart vnserß Herren, da man zalt  
von Christuß geburt vierzechen hundert, viertzig vnd ein iar.

Landschreiber Joseph Anton Aschwanden bezeugt, daß  
er die Urkunde vom pergamentnen Original in Treûwen ab-  
copiert den 7. August 1727.

Papierne Copie.

<sup>1)</sup> Eine andere Abschrift hat hans scherer vnd sein sohn, Jenni  
Moser vnd Jenni vf der Louben.

### 293.

#### 1442. 30. September.

Thallade Andermatt.

Freiheitsbrief von König Friedrich für Ursern.

Wir Fridereich von gotes gnaden Romischer kunig zu  
allen ziten Merer des Reichs Hertzog zu Osterreich zu Steyr  
zu Kernden vnd zu Krain Herr auf der Windischenmarch  
vnd | zu Portnaw Graf zu Habspurg zu Tirol zu Phirt vnd  
zu kyburg Marggraf zu Burgow vnd Lantgraf im Elsass  
bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brief allen den  
die in sehen oder horen lesen | das für vns kommen ist der  
Amman Tallewt vnd Inwoner des Tals vrseren vnferr vnd  
des Reichs lieben getruen erbere botschafft, vnd vns de-  
mütiglich gebeten hat, das wir denselben Amman tal-|lewte  
vnd inwonern des Tals vrseren alle vnd igliche ire gnad  
freiheit rechte brieue vnd priuilegia, die sy von Romi-  
schen keyfern vnd kunigen vnferr vorfarn an dem Reiche  
erworben vnd herbracht | haben zu bestetigen gnediclich  
geruhten. des haben wir angesehen solich demutig bete-

vnd auch ire stete willige getr eue dienste, die sy vnd ir vordern vnfern vorfaren an dem Reiche alzeit vnuer- | droffenlichen vnd getr lichen getan haben, vnd vns vnd dem Reich fürbas t n sollen vnd mugen in kunftigen zeiten, vnd haben darumb mit wolbedachtem m te, g tem rate vnd rechtem wissen | den vorgenanten Amman tallewte vnd Inwonern des Tals vrseren alle vnd igliche ire gnad freyheit recht brieue vnd priuilegia, wie die von wort zu wortt lautend vnd begriffen sind, die sy | von den egenanten vnfern vorfaren Romischen keisern vnd kunigen erworben vnd herbracht haben gnediclich bestetigt vnd confirmieret bestetigen vnd confirmieren in die auch in kraft di  briefs | vnd Romischer kuniglicher machtvolkommenheit, vnd meynen setzen vnd wollen, das sy dabey bleiben sollen von allermehrlich vngehindert, vnd wir gebieten darumb allen vnd iglichen | fürsten Geistlichen vnd werntlichen Grauen freyen Rittern knechten vogten amptleuten Burgermeistern Reten vnd gemeinden aller vnd iglicher Stet Merkt vnd Dorffere, vnd suft allen | andern vnfern vnd des Reichs vndertanen vnd getruen ernstlich vnd vesticlich mit disem brief das sy die vorgenanten Amman tallewt vnd Inwonern des tals vrseren an den vor- | genanten iren freiheiten | gnaden rechten brieuen vnd priuilegien nicht hindern oder irren in dhein weiß sunder sy dabey gerulichen bleiben lassen. Als lieb in sey vnfer vnd des Reichs | swern vngnad zu uermeiden. Mit vrkund di  briefs verfigelt mit vnferr kuniglichen Maiestat Insigel. Geben zu winttertur nach Crists gepurd vierzehenhundert Jar vnd dar- | nach in dem  wayunduirzigsten Jare Am nechsten Suntag nach sandt Michelstag vnfers Reichs im dritten Jare.

Ad mandatum domini Regis vlicus Sunebn (?) cancellarius patamen (?) — Auf der Rückseite: Rta Jacobus widerl.

Das prachtvolle, doppelseitige und zugleich mit dem kleinen Kanzlersigill versehene Sigill hängt sehr wohl erhalten.

294.

## 1442. 30. September.

König Friedrich bestätigt auf gleiche Weise die alten hergebrachten Freiheiten der Urner, wie König Sigismund unterm 4. Juli 1414 gethan hatte.

Wir Fridereich uon Gotes Gnaden Romischer Kunig, zu allen Ziten Merer des Reichs, Hertzog zu Osterreich, zu Steyr, zu Kernden, und zu Krain, Herr auf der Windischen March und zu Portnaw, Graf zu Habspurg, zu Tyrol, zu Phirt und zu Kyburg, Marggraf zu Burgow, und Lantgraf im Elsaß bekennen und tün kunt offenbar mit disem Brief allen den den, die In sehen oder hören lesen, das für uns kommen ist der Amman, Landleütten und Inwoner des Landes und Tals Ure, unserr und des Reichs lieben getruen erbere Botschafft, und uns demüticlich gebeten hat, das Wir denselben Amman, Landleutten und Inwonern des Landes und Tals Ure alle und iegliche Ire Gnad, Freiheit, Rechte, Brieue und priuilegia, die sy uon Romischen Keisern und Kunigen unsfern Vorfarn an dem Reich erworben und herbracht haben, zu bestetigen gnediclich geruchten. Des haben wir angesehen solich demütig Bete und ire stete willige getrue Dienste, die sy und ir Vordern unsfern Vorfaren an dem Reiche alzeit unuerdroffenlichen und getrüllichen getan haben, und Uns und dem Reich fürbas tün sollen und mügen in künfftigen Zeiten: und haben dorumb mit wolbedachtem Müt, gutem Rat und rechter wißen den uorgenanten Amman, Lanndleütten und Inwonern des Lanndes und Tals Ure alle und iegliche ire Gnad, Freiheit, Recht, Brieue und Priuilegia, wie die uon worte zu worte lautend und begriffen sind, die sy uon den egenanten unsfern Vorfaren Romischen Keisern und Kunigen erworben und herbracht haben, gnediclich bestetiget, und confirmieret, bestetigen und confirmieren in die auch in Kraft dies Briefs und Romischer Kuniglicher Macht, Volkomenheit, und meynen, setzen und wollen, das Sy dabey bleyben sollen von allermeneglich ungehindert. Und Wir gebieten dorumb allen und iglichen Fürsten, geistlichen und werntlichen

Grauen, Freyen, Rittern, Knechten, Lantrichtern, Richtern, Vogten, Amptlütēn, Burgermeistern, Reten und Gemeinden aller und iglicher Stet, Mårk und Dorffere, und suſt allen andern unserr und des Richs undertanen und getruen ernſtlich und ueſtlic̄h mit diſem Brief, das sy die vorgenanten Ammann, Landleute und Inwoner des Landes und Tals Ure an den uorgenanten iren Gnaden, Freyheiten, Rechten, prieuen und priuilegiēn nicht hindern oder irren in dhein weis, sunder sy dabey gerülichen bleiben laſſen, als lieb in fey unſer und des Reichs fwere Ungnad zu vermeyden. Mit Urkund diſ Briefs verſigelt mit Unſerr Kuniglichen Ma-jeſtat Inſigel. Geben zu Wintertur nach Chriſts Gepurd Viertzehenhundert Jahr, und dornach in dem zway und Viertzigitem Jare am nechſten Suntag nach Sandt Michels Tag, Unſers Reichs im Dritten Jare.

Ad Mandatum Domini Regis  
Ulricus Berneberger.

Diese Urkunde ist nur noch bei Schmid II. 186 vorhanden.

295.

**1443. 13. Mai.**

Kloſterarchiv Seedorf.

Letzte Willensverordnung des Comthur Johannes Schwarber.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XII, 44.

296.

**1444. 1. September.**

Archiv Uri.

Mahnbrief der Berner im Felde an Uri.

Den fürſichtigen wifen vnfern fundern gütēn fründen vnd getriwen lieben Eytgnoffen dem amman dem Ratt vnd den lanſlütēn gemein- | lichen zu vre, enbietend wir die höptlüt venrr Rēt vnd burgere von Bern als wir denn zu lentzburg ze veldē ligent, | vnfern frūntlichen willigen dienſt zu uor, lieben frúnd vnd getrūwen Eytgnoffen, als wir denn

úwer wiſheit von ſemlicher | manigualtiger warnung wegen  
 fo vns beſchechen iſt, das das frömde volk die úwren und die  
 vnsfren über ziechen | well, mit vnsfern offenen briefen ge-  
 mant haben zu vns wider jn das velde ze zichen land vnd  
 lüt helffen retten | vnd werren als denn das derselb vnſer  
 manbrief wiſt, tund wir úwer wiſheit aber ze wúffen das  
 vns von ſtund | ze ſtund allweg eigenlichre vnd ernftigere  
 warnungen eine vff die andren koment nach dem vnd denn  
 die ſchinder | vns allumb vnd vmb vmbzogen hant das fi  
 vns in das land brechen wellen vnd ſunder meinen die von  
 zúrich | mit jren helffern vff hüt mittag uor Baden ze find  
 als denn etzlich der namlicheften von zúrich fo mit eim  
 groſſen | huffen lüten bi dem ſiech hus vff der matten wa-  
 rent mit denen von Baden geret hant, das vns och die  
 von | Baden durch jren alten Schultheiſſen ze wuſſen vff  
 hüt gtan hant, vnd ſunder das der Margraff jnen geſchriben |  
 hab, das fi ſich erkennen das fi dem hus von öſterreich zu  
 gehört haben vnd noch hören vnd ſich och daran gden-|  
 ken ze haben ſo föllen fi och gnedenlich vff gnomen vnd  
 empfangen werden denn geſchech das nit ſo fy ein fö- | liche  
 macht jm land das fi dar zu gezwungen vnd kein gnad denn  
 finden werden, föll och das kurtzlich beſchechen | vff fö-  
 lich meinung och jnen die von zúrich geſchriben haben  
 vnd ſunder das fi dem ſchriben nach gedenken fo der | Mar-  
 graff jnen geſchriben hab, vnd fi och ein antwúrt wuſſen  
 laſſen, ob fi dem nach gan wellen oder nit, wand | nu vns  
 vff fölichſ bedunkt das die úwren vnd wir gâchcher vnd  
 ſchneller hilff notdurftig ſyen vnd wir vns | och erkent  
 hant das wir úch zur hilff ze manen haben nach fölichem  
 verſprechen fo denn úwer wiſheit vns uor zúrich | im veld  
 vnd och vnsfern Heren vnd fründen von Bern zu Bern ge-  
 tan hant das ir vns hilfflich wältend ſin | ob es not be-  
 ſchech, vnd och zu diſer ſach billichen Nach dem vnd fi  
 úch als wol als vns beſtat vngemant | dëtend, so bittend wir  
 úwer wiſheit gútlichen, vnd manent úch úwer vnd vnſer  
 geſwornen buntbrief, | och der glübten trúwen eiden vnd  
 eren fo jr vnd wir ewenlich zé ſamen geſworn vnd ge-  
 lobt hant ſtet | ze hann, vnd alles des fo wir úch ze bitten

vnd ze manen hant zu den andren mal das jr ze stund vnd zu | angeſicht diß briefes mit úwer starken macht vff brechent vnd wider zu vns jn das velde zichent, land vnd | lüt helffent retten vnd ſchirmen vnd wellent och dar jnn kein ſach noch fürwort ſuchen das diſe hilff hinde- | ren mug als wir úch och des vnd alles guten ſunder wolgetrúwent denn es an der not iſt das wellent | wir zu ewigen zitten vmb úch willig fin ze verdienen, vnd begerent och haruff úwers verſcribnen | antwürtes ob jr diſer vnſer manung gnug tun vnd nach gan wellent oder nit, vmb das wir vns och dar | noch gehalten können, vnd diſer vnſer ander manung zu warem vrkund so hant wir diſen vnſern manbrief | mit des fromen strengen heren Heinrich von Bübenberg Ritters vnſer Höptmans Bitschett von vnſer aller bitt wegen wand wir jetz nit Infigel (ein Wort iſt durch das Wachs unlesbar gemacht) geben beſigelt vnd gezeichnet vffem ersten tag herbſten | anno domini Mccccxluiii.

Papierne Urkunde. Das kleine Sigill Bubenberg's iſt wohlerhalten aufgedrückt.

## 297.

1447. 30. Januar.

Kirchenlade Schattdorf.

Urtheil wegen einem Grundstück in Schattdorf.

Wir der richter vnd die fünfzechen in dem lande ze vre tünd kunt vnd veriechent offenlich | mit vrkund dis briefs dz für vnf kament an gericht ze altorf in dem dorf da wir | offenlich ſaffent vnd richtent des tages vnd jares alf diſer brief iſt geben jenni | im núwen Huf peter ſchüler jenni frief zü der dorflutten handen ze ſchatorf | alf von ir kilchen wegen an eim teil vnd amman egger gegen inen am andren | teil vnd ſtal tent ſich da vor vnf mit fürſprechen vnd waren da in ſtöffen | von einf achers wegen wz der kilchen heißt dz breitteli lit vnden an der lutzline | matt dz die dorflut meintent ein kilchmeier fölt des achers gewalt han ze | laffen zü der kilchen handen dar wider aber amman egger rett vnd meint der acher wer im verluwen vmb drú pfunt

alf lang er in verzinsen möcht | vnd nach red vnd wider red  
ward dar vmb fil zügen verhört vnd also rett | ieglicher alf  
fil er dar vmb wußt gesechen oder gehört hätten vnd nach  
dem | vnd wir die sach verhört hatten kuntschaft red vnd  
wider red gab vrteil schwör jenni im núwen hus vnd jenni  
fries dz si nút wústin dz si im es gelan | hättin weder ze  
erblechen noch alf lang er es verzinsen möchti so fölti die  
kilch | ir acher ze lassen han schwurent aber si die wort  
nút alf vor stat so fölt | aman egger des genieffen vnd si  
entgelten also schworent si die beid alf vorstat vnd des ze  
vrkund versigelt mit amman arnoltz infigel durch vnser |  
bette willen im vnd finen erben vnschedlich geben an men-  
dag vor vnser | fröwentag ze der liechtmef anno dom. etc.  
xlvii jar.

Papierne Urkunde, das Sigill war aufgedrückt, ist aber ganz weg.

## 298.

**1447. 30. December.**

Archiv Uri.

Vergleich in Zug wegen Gerichtszug nach Constanz.

Allen dien die disen brieff an secent oder hörent lesen  
kunden ich Vlin Am Riett, Lantman ze vre der iúnger |  
vnd vergich offenlich In disem brieff wa er erzoigt oder erlezen  
wúrt, als ich die erberen Jost kesen Alt | Amman vlin Kluser  
Jenny friesen, vnd Heini gander lantlút ze vre für daz geist-  
lich hoffgericht gen Coftentz | geladen hat, das aber wider  
der Eidgnosse bünd vnd auch wider des vorgenanten lan-  
des ze vre recht vnd ge-|wonheit ist vnd vnder ander sachen  
bin ich miner züsprüchen so ich meint ze haben eß sy  
gegen gemeinen vorgenanten | lantlúten ze vre oder gegen  
den egenanten vier personen sunder meint ze haben zu dem  
rechten recht vm recht ze halten bin | kommen vff die fromen  
wisen den Aman vnd Rat der Stat vnd des Amptz zug botten  
vnd vff dem Recht tag der | vns von inen gesetzt ward bin  
ich zug mit miner egenanten Herren von vre volmechtige  
bottschafft, auch mit den | benempten vier personen frúntlich  
vnd gütlich mit hilff des egenanten Amman vnd der Räten

zug betragen gericht vnd | geschlicht vmb vergangen clag, vnd  
 züspruch so wir mit ein ander gehebt hand nach dem als  
 sich die erbern wisen | Heinrich Arnolt Alt Aman vnd  
 Heinrich gerwer söllicher richtung für minegenant Heren ge-  
 mein lantlüt gemechtiget hand | vnd ist die tädig vnd frúnt-  
 lich richtung beschechen also daz ich der vorgenant vlin Am  
 Riett, mines fryen gütten | willen wol bedacht mit ettlichen  
 miner gütten fründen vnd suft ander erber lüten rat, einen  
 gelerten eid offenlich | liplich zü got vnd an den heligen  
 geschworn hab mit miner vfferhabnen hand, daz ich weder  
 ietz noch inn | künftigen ziten den vorgenanten Amann vnd  
 Lantlüt gemeinlich noch dehein personen weder man noch  
 wib insfunder | des egenanten landes ze Vre noch suft nie-  
 man so zü inen gehört, oder inen zu versprechen stat noch  
 deheinen iren eid- | gnossen niemer mer sol noch wil be-  
 kümbern noch ansprechen mit deheinen fremden gerichten  
 weder mit geistlichen | noch weltlichen gerichten eß wer-  
 den daz ich kuntlich rechtloß gelassen wurde, sunder so  
 han ich in dem selben | eid geschworen hette ich an ieman  
 gemeinlich oder insfunders des egenanten landes oder an  
 deheinen eidgnosßen vtzit | ze clagen oder zu sprechen oder hin  
 für an ze sprechen gewúne von dien oder von dem sol ich  
 ie daz recht nemen | vnd súchen an den enden do der an-  
 sprechig gesessen ist oder da hin er ze gericht gehört, ich  
 würde den deheinst | mit vrteil fúrer an andre gerichte  
 gewist vnd was och ir vrteil vnd recht von miner sachen  
 wegen gilt | daz sol ich war vnd stett halten ich vnd men-  
 lich von miner wegen wan ich in dem egenanten eid luter  
 geschworn hab | daz ich nieman vergunsten noch schaffen ge-  
 tan weder heimlich noch offenlich ieman inn miner namen  
 noch von miner | wegen zu bekümbern mit fremden ge-  
 richten vnd wa ich der selb vlin am Riett, die egenanten  
 sachen all oder dehein stuk | insfunders nit stett hielte vnd  
 das kuntlich wurde do got eweklich vor sy, so begib ich  
 mich in craft dis brieffes | wa man mich dar nach ergrif-  
 fet oder bezúchet eß fy in stetten oder inn lendern oder  
 vff dem land in schlößern | in dörffern in holtz in veld oder  
 vff wasser so sol man alweg ab mir richten als ab einem

meineiden erlofen | mistätigen man den man billich vnd mit recht von leben ton sol vnd sol mich hie vor nüt weder teken noch dehein fryheit krieg, ban noch acht, dehein recht noch gericht weder geistlichs noch weltlichs weder der Herren noch | der Stetten noch der lendern noch suft dehein ander sach die mich har in behelfen oder geschirmen möchte wann ich | mich fölich hilff gantz entzigen hab in craft dis briefes alles ane geuerd har über ze einem waren stetten vrkund | so han ich der obgenant vlin am Riett ernstlich erbetten des fromen wisen Josten Spiller Amann zug in disen ziten daz | er im vnd finen erben vnschedlich sin eigen insigel offenlich für mich an disen brieff gehenckt mir ze gezüg-nuß | vnd vergicht aller vorgeschrifbner sachen. Geben den Samstag nechst vor dem ingenden Jar nach christi gepurt do man | zalt vierzechen hundert viertzig vnd fiben iar hie by waren Hans Hüsler alt Aman Bartly koly burger zug Hans | Erhart von barr Heine blattman ab dem berg vnd Heini wulflinger von Egre vnd ander erber lüt.

Das Sigill hängt sehr wohl erhalten.

### 299.

**1448. 19. Juni.**

Thallade Andermatt.

Span zwischen Leuten aus Ursern und Wallis.

IN dem Namen Gottes amen. In dem Jar do man zalt von der Geburt vnsers herren Jesu Cristi thuseng vierhundert viertzig vnd acht Jar an demleinliften zeichen des keyfers an dem nünzechenden tag des manotz brachotz In dem Tall | vrsferen an der matt in dem hus der wonung Jenny Switters in gegenwurtikeit vns nach geschrifbnen Partners vnd ouch zügerren so in disem brieff harnach verschriben stant si kunt allen denen für wen diser brieff kem in an sechi oder horti lesen wie das | spenn stös vnd mifhellung was zwüschen den fromen wisen vnd wolbescheidnen Johannes Amman Sweiger Symon Cristan peter wolleben welti Catrinen Heiny müfli dem iungren durch namen ir vnd durch namen vnd anstat aller der gemeind| des tals vrsferren | als ansprecher zu einem teil dem fro-

men wisen man wyden graffen von nyder Ernen von wal-  
 lis hans graffen sinem sun willin graffen dem sun wyden  
 seligen graffen hanßen schüler als vogt aller der kinder wy-  
 dellen seligen graffen vnd auch peters vnd margrethen | der  
 kinder walthers seligen graffen die selben als werer zu dem  
 andren teil vff ein semlich sach das die obgenanten von Vr-  
 ferren durch namen ir vnd auch der iren als vorstat sprachen  
 das war weri das dir obgenant wydo graffen inen gemeinen tal-  
 lüten vor zitten | syben iaren oder da bi hetti verheissen ver-  
 prochen vnd weri gegen inen des in gangen für sich vnd all sin  
 sün vnd dero sün von dem tag hin gemein tallút dar an lassen  
 ze beliben vnd sich do mit von des hin ewanklich benugen,  
 das er vff ir alpen oder ge- | merchidi noch die finen als  
 vor stat keines iares me vichs vff triben oder fürer beladen  
 den als ein andrer talman vnd fölt in den vff triben er vnd  
 sin sün oder dero kint das sün werin von elichen stam-  
 men von inen geborn in der sach al ein talman sin vnd  
 nit mer | in den selben werin auch zwüschen inen beiden  
 ander sachen | beret die auch beider nutz vnd er werin  
 vnd sunderbar fine vnd auch der finen erzögten auch dye  
 obgeschribnen von vrsferren ein schrift in papir gemacht  
 vnder namhaften zügerren die dis | vnd ander sachen wist  
 da wider aber der obgenant wydo graffen antwurt für sich  
 vnd die finen als vor stat lognet nit er weri vor zitten dir  
 selben sach an kommen von den tallüten vnd werin mit ein-  
 andren dir vnd ander sachen ze worten kommen er | si des  
 aber des nit eigenlich indenkig noch besint das er in sem-  
 lichen worten die sach verhies oder in giengi denn er  
 wölti gute botte sin gegen sinnen kinden Doch nach vil  
 worten red vnd widerrett so dis vorgenanten beid teil  
 mit ein andren | retten vnd ze worten kamen durch namen  
 dir vnd ander sachen, wurden si mit hilf vnd rat biderber  
 lütten fründlich gütlich in der Min mit einandren vericht  
 in worten vnd in massen als dir brieff hie nach wist mit  
 beider teilen gelübd gunst vnd gütte | willen das dir dik ge-  
 nant wydo graffen vnd sin elichen sün vnd dero sün vnd  
 nachkomenden was dero nu ze mal weri oder in künftigen  
 zitten wurdi die vo des selben widen stammen elich graffen

werin von manlichem stamen erborn vnd nit von tochtren,  
 das all die die werin | oder wurdin von dis hin ewenk-  
 lich nit me triben noch fürer beladen súllent die alpen dero  
 von vrsferren, das si ir rechti hant ze wúffen ist in garfun  
 oder wa si me inschin vnd rechti bewistin an wele eenden  
 den dz weri dar mágent si triben was si vff ir eigenen |  
 gütten gewintren mágent an all gefert auch dar zu was  
 ir einer köfti auch vngefarlich das selb nit gewintret het-  
 tin vnd auch aber dar zu wie sich gemein tallút haltent  
 mit melch kün mit frómden vich vf ze triben wil vil den  
 ein ingesener talman frómdes vichs | tribet oder tar tri-  
 ben so vil so mag auch dir dick genant wydo graffen sin sún  
 vnd dero sún vnd nachkomenden als vorstat vnd vnder schei-  
 den ist triben vff die alp als ein talman vnd súllent in der  
 fach all ein man sin iro sye der ander zal vil oder wenig  
 so ist doch beret vnd | vnder scheiden das in der fach nit  
 me súllent noch mágent triben den ein einiger talman den vs  
 genomen vnd beret ist das die vorgeschriften wydo vnd die  
 finen als vorberet ist all mit einandren gemeinlich vnd ein  
 keiner funderbarlich mággen vier kù me triben vnd auch |  
 nit me in semlichen worten patten vnd zúntien als vorstat  
 vnd dir brief wist dis obgeschribnen beid teil als vmb die  
 spen stös vnd mishellung so si durr namen dir ob geschrib-  
 nen sachen hatten súllent mit einandren nu vnd hiénach  
 si vnd ir nachkomenden vericht | vnd verflicht sin vnd an  
 disen patten als vorstat lassen beliben vnd frúntlich halten  
 versprachen auch die obgenanten beid teil gemeinlich vnd  
 ietweder insunders ze wúffen ist die obgeschribnen von vr-  
 seren Johannes Amman sweiger Symon kristan peter wolleben  
 welti Ca- | terinen heyni müsli der iunger für sich vnd die  
 gantze gemeind des tals vrsferren vnd für ir nachkomenden  
 aber der obgenant wydo graffen hans sin sun willi fines su-  
 nes feligen sun mit gelúbd vnd willen hans schülers fines rech-  
 ten vogtes für sich vnd für die kint wal- | thers feligen graffen  
 die nit vnder ougen waren vnd für all ir nachkomenden den  
 ir aller gemeinlich vnd funderbarlich dis vorgeschriften sach  
 vnd rechtung nu vnd hie nach ewenklich stet güt vnd  
 recht ze halten niemer hin wider ze tün noch schaffen geta

in ge- | richt noch vſrent gericht worten werchen heymlich noch offenbarlich kein punt griff noch geuerd har wider ze ſuchen noch ze bringen das dis obgeschribnen fach krencken möcht in künftiger zit zü difen dingen fint zúger beruft vnd erbetten die erberen herren | her künrat gros vor malen kilcher ze vrſeren her hans birgkicht de gera Jacob exen von wallis henſlin Ritter ouch von wallis vſſer burn vnd ander erber lüt aber aller dir obgeschribnen dingen zü merer ficherheit vnd veſtung der fach fint gebotten zwen gelich brief | ietwedrem teil einer beid eis ſins vnd gelich in worten ze wúſſen iſt des obgenanten wideſ brief vnd der finen verſigelt mit angehencktem inſigel der tallúten ze vrſeren der ander brief der aber zü hört den tallúten von vrſeren iſt verſigelt zem erſt mit an- | gehencktem inſigel des obgenanten wyden graffen dar zü er vnd die finen hant erbetten den fromen wiſen man thoman Clauß von wallis das der ouch für ſi vnd ir nakomen ſin eigen inſigel hanckti an den brief der tallúten zü einer meren ficherheit vnd gewaren zúg- | niffi dir obgeschribnen fach das ich ouch vergich getan han von ir aller bet wegen doch mir vnd minen erben vnschedlich Geben des Jares vnd tages als vorſtat.

Anthonius mangold

Notarius publicus.

Ad Rogamen et Requifitionem premissorum.

Von späterer Hand unten am Rand: Anno 1561 iſt ein nives instrument uf gericht worden vnd darby fol man verblichen. vmb die zwölfe küe — fo aber die graffig vß — gestorben luth diſ brieff ein Tallman hat zwo küe der ander minder oder mer. — Das Sigill iſt abgerissen.

300.

**1448. 4. November.**

Kirchenlade Andermatt.

Uebereinkommen zwischen Andermatt und Hospenthal wegen der Pfründe in Hospenthal.

Wir der aman vnd gemein Tallut des Tals zü vrfären tund kund vnd wiffend aller menglich mit vrkund dis brieffs für vns vnd allen vns erben vnd | nachkommen dz

wir alle gemeinlich vnd einhelleklich vnd mit gütter git-  
licher vorbetrachtung vber ein komen sind als von der pfrond  
wegen ze ospetal in vnser | lieben frowen Cappell vnd von  
der Capplân wegen die den in künftig zitt, die selbe pfrond be-  
sitzen vnd versehen werdet wie wir vns von desselben pfron-  
ders wegen in kun- | fftig zit gegen einander halten sollent  
vnd wellend dar vm das wir vnd vnser nachkommen in künf-  
tig zit weder gegen enander noch gegen vnfern kilchher-  
ren des | minder stöß von des obgenanten pfronders wegen  
gewinend. Item des ersten syend wir des einhelleklich vber  
ein komen wan die selb obgenant pfrond von vnfern vor-  
dern | gestifft ist an allen schaden vnsers kilchhern dz wir  
inkünftig zit als dik es zeschulden kumpt dz die obgenant  
pfrond ledig ist, dz wir da selb mugend einen priepter |  
dingen vff die selben pfrond welchen wir wellend er sy  
ein orden priepter oder ein weltlicher priepter oder wer der  
ist da an vnd an thein vnser kilchherr nutz | sumen hindren  
noch jrren sol in deheinen weg den so uil dz ein kilch-  
herr welcher denn je zemal vnser kilchherr ist des selben  
pfrondes wich brieff | oder andern brief die im denn not dur-  
fftig sind von finen obern schöen vnd sehen sol vnd findet  
er die in der mauß dz er sol vnd tarf mess han so sol  
vns denn der | selb kilchherr an dem selben pfrondt nütz  
hindern sumen noch jrren. Item es sol och dehein pfron-  
den der obgenanten deheine vnserm kilchherren in fin  
pfärrlich recht | nidert griffen ân fin vrlob also dz er nie-  
mend sol bicht hören noch töffen noch bevichten mit de-  
heinem sacramentum ân eines kilchhern vrloben vnd wissen  
vnd | willen der obgenante pfronder sol och dehein opfer  
nemen was och das geopfert wirt in vnserm Tal es sy in  
der Cappell ze ospetal ze rialp oder zu sant | Peter oder in  
der pfarrkilchen wan das alles einem kilchherren gehöret  
ect. Doch gäb imend suft einer pfronder utz in fin hand ân  
vff den altar durch | got oder durch Er edli pfennig oder  
pfennigswerd es wer in der kilhen oder vor der kilhen  
da hant im ein kilchherr nidtz inzesprechen ect. Item wir  
syend öch | des einhelliklich vberkommen das der obgenant  
Capplan sol seßhaft fin ze Ospetal da er öch fin huf hant,

doch sol er all funtag vnd all firtag vnd all | mentag vnd alle gezalt tag vnd am hohen donstag vnd am karfritag vnd an heilgen abend ze ostern vnd an dem heilgen abend ze pfingsten vnd wan ein gewachsin | lich ist vnd man es in denn lant wissen uff die tag alle sol ein jetlicher Capplan ze ospental hin ab gan zu der pfarrkilchen vnd sol da mess haben vnd | sol da einem kilchherren helffen singen vnd lesen als denn von alter her in vnser kilchen sit vnd gewonheit gefin ist Doch vff welchen tag das wår dz derselb pfronder | vor wetter oder vor vnweg nit her ab möcht kommen dz menglich bekanti dz er nit mut willen trib so möcht er wol vff den selben tag ze ospental beliben | vnd da mess haben alle geuerd in den sachen gantz vnd gar ussgelassen vnd hin dan gesetzt, vnd ob sich föllichs fügti vff einen funtag dz er also | vor vnwetter vder vor vnweg nit möcht hinab zü der pfarkilchen kommen in maff als obgeschrieben stant, do sol der selb pfronder ze ospetal | mess han vnd da das wichwasser segnen vnd vnder der mess dem volk dz zit verkünden dar vm dz nimer von vnwissindi wegen heilig zit vnge-|eret lassen. Item wenn der obgenant pfronder ze ospental an dem funtag ze morgen wil gan gen kilchen vnd da mess haben do sol allweg vor in die Cappell gan | vnd sol da das saltz vnd das wasser segnen als von alter herkommen ist vnd sol dann nach dem abhin gan vnd da nidan mess haben in mauff als obgeschrieben staut, | Item der obgenant Capplan sol ouch an dem hellgen tag ze wehen nächten am karfritag am heillgen abend ze ostern vnd am heilgen tag ze ostern einem kilch-] herren helffen in der pfarrkilchen metti singen Item öch am heilgen abend ze wehen nechten am heilgen abend ze pfingsten an allen hellgen vnd aller selen abend | vnd ouch an der kilchwihe zu der pfarrkilhen vnd an sant Columbanus abend vnd an den dry metten vnser fröen abend dz ist annunciationis assumptionis vnd natuitatis | beate virginis uff die obgenanten abend alle sol der Capplan hin ab gan vnd einem kilchherren helffen vesper singen in der pfarrkilhen Es wår denn dz er gesumpt | werd durch wetter oder weg als obgeschrieben staut doch so sol ein kilcher an den vnser fröen abenden sin vesper ouch dar nach haben destre

fr̄ver oder deſter spätter | dz doch der Capplan vor oder aber  
 nach in vnſer fröen Cappel ze oſpetal öch mug ein vesper  
 ſingen oder leſen von des applas wegen den man denn uff  
 die tag da | findet Item der obgenant Capplan mag in der  
 obgenanten Cappel vesper ſingen vnd leſen wen er wil uff  
 genomen uff die obgenanten tag fo er hin ab fol gan zu  
 dem | pfarr Item die applaſſ wochen ze vnſers Herren fron-  
 lichnamstag fol ein Capplan alle tag ſin fiben (?) ze leſen in  
 der Cappell ze oſpetal doch wen er . . . . . | gelift  
 vff die tag fo er ſchuldig iſt hinab zegan do fol er denn  
 hinab gan vnd da niden meſſ haben. Item ein Capplan fol  
 haben ſinen imbiſ von einem kilchherren | am heilgen tag  
 ze wehen nächten ze oſtern vnd ze pfingſten an der uffart  
 vnd an vnſers Herren fronlichnams tag an vnſers fröen  
 tag affumptionis an allen hellgen | tag vnd an der kilch-  
 wichi ze kilchen. Item wen ein kilchherr uff dem tal wand-  
 len wil begert er ſin denn an einen Capplan so fol er  
 im ſin vndertāig im ſein | zit verſeheſ mit den ſacramen-  
 ten wo es notdurfftig iſt ân alle widerred. Item der obge-  
 nante Capplan mag öch wol wen er wil vngauerdlich je in  
 der | wochen an einem werchtag fo er nit ſchuldig iſt ze  
 kilhen meſſ ze han gen rialp gan vnd da ein meſſ haben  
 dorin im ein kilchherr nutz rede er | fol doch dem kilch-  
 herren alweg ſin opfer vor behebt als obgeschriben ſtaut.  
 Item wir find öch des einhelleklich über ein kommen wen wir  
 in künf- | tig zit ein kilchherrn wellen empfelhen dz wir dz  
 an in dingind dz er vns das mit namen in ſinen brief ſtell  
 den er vns wirt geben das er vns vnd vnſer | Capplan by  
 diſem gegenwertigen brief als von der obgenanten pſrond  
 wegen welle laffen bliſen trülich vnd ân alle geverd vnd  
 des ze waren vr- | kund aller obgeschribnen ſtuk vnd artikel  
 ſo haben obgenanter aman vnd gemein Tallút vnſers tals  
 aigen inſigel für vns vnd all vnſer nachkommen die | wir alle  
 ueſteklich har zu bindent offenlich gehenkt an diſen brieff  
 Der geben iſt am naſten mantag vor ſant martinus tag in  
 dem jar do man | zalt von christi geburt Tuſend fier hun-  
 dert vnd dar nach in dem acht vnd fierzigefthen Jar.

Das Sigill fehlt.

301.

**1449. 27. Januar.**

Pfarrlade Bürglen.

Das Fünfzehner Gericht im Land Uri verfällt die von Spiringen und Unterschächen, gestützt auf den alten Trennungsbrieft vom 29. März 1296 dem Kirchherrn zu Bürglen und Schattdorf allen Zehnten, den losgekauften Lämmerzehnten ausgenommen, entrichten zu sollen.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XX. 87.

302.

**1449. März.**

Archiv Uri.

Verkauf eines Gutes in Gurtnellen.

Allen den die disen Brief ansehent oder hörent lesen  
kunden ich . . . walther von . . .  
. . . vergich für mich vnd alle min erben die ich  
vestenklich harzu binden dz ich . . .  
. . . vfrecht vnd redlich verköft vnd ze köffen geben  
han minem lieben bruder Rüdi . . .  
. . . mit kraft dis brieves mit namen ein min  
gut in gurtnellen heist Rúti . . .  
. . . die öch mir der vorgenant Rüdi min  
bruder gar vnd gantz vsgricht vnd bezalt hat  
vnd in nutz komen fint har vmb so entzien ich mich  
für mich vnd min erben aller . . .  
. . . min vorgenant verköffen gut ze gewar  
. . . vorgenant minem bruder . . . rüwigen ei-  
genschaft bewerde vnd wen im öch des köffs . . .  
. . . . . . . . . wo ich dz billich vnd  
v . . . scht tün sol vnd vber dis ze einem vesten . . .  
. . . so haben wir die vorgenant bed erbetten den  
(erfamen) fürsichtigen wisen Heinrich Arnolt (der zit Land-  
ammann ze vri) dz er eigin Insigel für vnf (gehenket) hat an  
disen brieff dz ich ouch (um ihrer) bette willen han getan (doch  
mir vnd) minen erben an schaden der geben ist vf . . . mertzen

do man zalt von kristi (geburt) fierzehen hundert vierzig  
vnd nún (?) jar.

Ohne Sigill; sehr schwer lesbar, weil vielfach ganz vergilbt  
und durchlöchert; dient als Einband eines pergamentnen Büchleins.

303.

**1449. 12. December.**

Kirchenlade Seelisberg.

Urtheil wegen Schafzehnden in Seelisberg.

Wier der Richter vnd die funfzechen ze vre in dem  
land tund kunt | vnd veryechend offenlich mit dissem vrkunt  
das für vns kamend | an gericht ze alltorff in dem dorff da  
wir offenlich saffen vnd richten des dages vnd iares als  
dis vrkunt geben ist henfly trutma | vnd kuni kenpf ab few-  
lis berg ze gemeiner kilcheren handen ab | fewlis berg an  
eim teill vnd henfly schüly och ab fewlis berg | an dem an-  
dren teill vnd staltend sich da vor vns mit fürsprechen|  
vnd offnot da die vorgenantten bed kenpf vnd och trutma  
mit|jren fürsprechen vnd sprachend da an henflin schüllin er  
welt | inen nüt den zenden gen als von den schaffen als sy  
aber mit | enandren über ein kommen werind je von eim  
lam ein kreyen | plapart, dar wider aber henfly schüly ret  
vnd offnot mit sinem für- | sprechen er well inen den zen-  
den geren gen wie es | anderschwa recht sy je von zechen  
lemren eins vnd truwe er | habe sy da mit woll vs gericht  
vnd fullen da mit eins benügen | han vnd nach red vnd  
widerret satztend sy die sach vff | recht also gab vrteill  
vnd ward das mer das die kilcher mugind | ir zenden be-  
setzen vnd entsetzen so in der wis als sy den dunkt | das  
es inen aller nutzlicheft vnd komlicheft sy vnd des ze vr-|  
kunt versigelt mit heinrichs arnolds insigel vnsers landam-  
mans | ze vre durch vnsser aller bet willen doch im vnd si-  
nen erben | vnschedlich, der geben ist am neschften fritag  
nach vnser lieben | vrouwen tag als sy enpfangen ward in  
dem jar als man zalt | von der geburt kristy tussend fier-  
hundert vnd nún vnd fierzig | Jar.

Papierne Urkunde; das Sigill war aufgedrückt, ist aber weg-  
gefallen.

304.

**Vor 1450 ungefähr.**

Kirchenlade Seelisberg.

Datumloser, pergamentner Spannbrief für einen jeweiligen Priester auf Seelisberg. Der Schrift nach aus der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts.

Abgedruckt im Geschichtsfreund I. 381.

305.

**1450. 5. März.**

Kirchenlade Seelisberg.

Ulrich Burger, geschworner Landweibel in Uri, richtet in einem Streit zwischen dem Kilchherren einestheils und zwei Landleuten von Seelisberg andertheils wegen der Strasse unter Beroldingen gelegen, wo das Wasser durch die Strasse geht und sonst böser Weg ist.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XXI. 21.

306.

**1452. 27. April.**

Klosterarchiv Seedorf.

Vogtei zu Waleſwil.

Ich ſvrich Reig Burger ze zürich in diſen zitten vogt in dem Ampt ze Meyenberg vnd da wider felbs an ſtatt der fürſichtigen wiſen miner gnädigen vnd | lieben herren der eidgenoffen mit namen der von zürich von Lucern von Switz von Vnderwalden von Zug vnd von glarus vergich offenlich vnd tün kunt | aller menklichem mit diſem brieff dz für mich kommen ſind die erbern beſcheidnen Jörgi vnd Rüdi der kinden gebrüder von wallaschwile vnd ſprachent wie dz | Rüdi der kinden ir beider vatter erköfft hetti die vogtye ze wallaschwil, giltet jährlich dritzechen müt rogen dritzechen ſchilling hallern züricher müntz | vnd vogthünr von dem veſten ſvrichen von heidegg. vnd aber die ietzgenant vogtye mit aller ir zu gehört vor ziten lechen were gefin von einer herſchaft | von öſterrīch, vnd aber dz ſelb lechen nun an min herren die eidgenoffen geualen

were vnd battent mich die vorgenanten Jörgi vnd Rüdi der kinden gebrüder | dz ich innen wölte lichen die obgenanten vogtye ze wallaschwile mit aller zu gehört als vor ftät, die sy von Rüdi der kinden fälig irem lieben vatter ererbt vnd| öch mit aller rechtung an si kommen were zu iren und ir | beider erben handen beiden tochtren vnd öch knaben. Vnd also hab ich angefsehen ir ernstlichbett vnd|ir erbotten dienft die si vnd ir erben minen herren den eidgenoffen wol tün mugent, als si dz öch sūllent tün von alter harkomenheit vnd hab in namen vnd an statt | vnd von gewaltz wegen der mir her vm von den egenanten minen herren den eidgenoffen geben ist, sunder in iro aller namen als iro vogt den egenanten Jörgin vnd Rüdin der kinden inen beden gemeinklich vnd vnuerscheidenlich vnd iren elichen liberben es syen knaben oder töchtern die vorgenanten vogtye ze wallaschwile, | die da jerlich giltet dritzechen müt roggen dritzechen schilling hallern vnd vogthünr ze einem rechten lechen gelichen vnd lich inen die mit kraft dis briefs| was ich inen dar an von der egenanten minen herren der eidgenoffen wegen ze lichen hab. Also dz sie vnd ir erben tochtren vnd öch knaben dz lechen fürbaß inne haben | nutzen nieffen besetzen vnd entsetzen fullent vnd mugent nach lechens recht von menklichem vnbekümbret. Ich hab öch dis lichen in namen vnd an statt der egenanten miner herren der eidgenoffen getan mit aller der fischerheit sitten worten werken vnd mit allen andren sachen so her zu notdurftig wz ze tün, | nach dem als man föliche lechen von recht oder gewonheit lichen mag, das es nu vnd hienach gut kraft haben sol ane widerred. Vnd dar vmb so hand die ehgenanten Jörgi vnd Rüdi mir an statt miner lieben herren der eidgenoffen huldung getan gelobt vnd geschworen von des lechens wegen] gehorsam ze find vnd ze tünde was ein lechen man finem lechen herren von föllichem lechen billig vnd von recht tün sol ; als das von alter har ist kommen | vngeuarlich. her über ze einem vesten waren vrkund so han ich obgenander Ulrich Reig vogt min Insigel offenlich gehenkt an disen brieff doch den genanten minen herren den eidgenoffen an iren manschafften vnd lechenschaft mir vnd

minen erben in alweg äne schaden. Geben vff donstag | nächst nach fant Marx tag des heiligen Ewangelisten. In dem Jar do man zalt von der geburt Cristi Tusind fierhundert fünftzig vnd zwey Jar.

Das Sigill hängt sehr wohl erhalten.

## 307.

**1453. 20. September.**

Kirchenlade Seelisberg.

Abschrift von Altdorfer Ablassbriefen.

IN nomine domini Amen. Uniuersis et singulis presentes litteras inspecturis seu audituris pateat euidenter quod anno mense die et loco infra coram me andrea sträler preposito | et rectore ecclesie sancti martini in altdorff vallis vranie Constantiensis dyoceſis comparuerunt honesti ac discreti vide licet subditi ecclesie sancti michahelis in fewlisperg existente ecclesia filiali | prescripte parochialis ecclesie in altdorff afferentes et proponentes quod licet per proprium sacerdotem seu plebanum secundum indulatum cuiusdam venerabilis ac religiose domine abbatisse monasterij thuricensis | sanctorum felicis et regule collatricis ecclesiarum prescriptarum se prouiderent tamen non eo minus effent subditi ac parochiani prefate ecclesie parochialis in altdorff quapropter petere tur eciam gaudere se de | indulgentijs et alijs libertatibus predictis ecclesijs a sanctis patribus concessis supplicantes humiliter quatenus literas indulgenciarum ac libertatum predictarum ecclesiarum inquirerem et perlegerem et si aliquas | ipfos concernentes invenirem quod easdem eis decoparem et rescriberem ut de eisdem in domino gaudere possent. Ego uero attendens eorum petitionem fore iustum et racioni consonam ipsorum petitionibus | inclinatus et ut diligentius potui omnes literas indulgentiarum predicte ecclesie mee in altdorff perlegi et aliquas eorum ecclesiam attingentes reperi et hic consequenter propria manu mea fideliter decopiaui ut sequitur | Et prime littere tenor: folgt die im Geschichtsfreund Bd. IX. 67 vom Jahre 1359 abgedruckte Urkunde; dann fährt Sträler fort: Sequitur consensus dyoceſani

cuius talis est tenorum tenor: dann folgt wiederum die im Geschichtsfreund Bd. IX. 68. vom Jahre 1360 abgedruckte Urkunde; dann fährt Sträler fort: Item consequenter alias reperi indulgentias videlicet de pulsu precum cuius talis est tenor: folgt wieder die im Geschichtsfreund Bd. IX. vom Jahre 1370 abgedruckte Urkunde, Dann schliesst Sträler: Et ego suprascriptus andreas sträler rector ecclesie parochialis sepe dicte in altdorff presentem copiam a litteris capitalibus et originalibus sigillatis in ecclesia parochiali altdorf referuatis | decopiaui et in hanc formam ex supplicatione subditorum in fewlisperg ut premittitur redigi sub anno domini Mcccclii die vero vicesima mensis septembris Indictione prima | in quorum omnium et euidens et verum testimonium sigillum meum proprium presentibus duxi appendendum.

Das Sigill ist ganz weggefallen.

### 308.

**1455. 10. Januar.**

Archiv Uri.

Span unter Leuten zu Göschenen.

Wir die Richter, vnd die fünfzechen in dem Landt zuo Vry thundt kundt, vnd vergicht ofenlich mit Vrkkundt diß Briefß, daß für vnß kamen am gericht zuo Altorf in dem Dorf, da wir ofenlich saßen, vnd richten deß tagß vndt iareß alß diß vrkhundt ist geben, Hanß scherer der alt, vndt Hanß sein Sohn, vnd Jennj Moser, welthi Grgöriien der Jung zuo gemeiner dorfleüthen handen zu göschinen an eim theill, vnd Heini waltsch von altorf gegen ihnen zu dem anderen theill, beed theill landtleüth zu Vry, vnd stalthen sich da zu beeden theilen vor vnß mit fürsprächen, vnd waren da in stößen von alpenß wegen, vnd anders daß Heiny waltsch sy ansprach, vnd meindt er truwyt, er föltj wohl zu göschinen mögen sein fer alß vf ihr gemein marck treiben, alß auch an anderen 'enden in vnferein Landt zu Vry, waß er in seinem büw also ingeziechen möcht, sýt dem mahl, vnd er ihnen solti steg vnd wäg, vnd stühr vnd schatzigen löhn, vnd was also über ihn gieng,

helfen vfrichten, alß ein ander dorfman; darwider die von göschinen reden vnd sprachen, sy truwüten, sy föltin also da bei ihren alten härkommen heitter bleiben, als das auch in versigleten brief vnd vrkundt inhaltend vmb alle stuckh, vnd begörtent auch da die brief zu verhören, die auch da verhört wurden, vnd je nach aller sach kundtschaft lüt oder brief, red vnd widerredt, so da verhört ward, da sezten sie die sach vff rächt, da gab vrteill vnd wardt das mehr vn-der vnß, daß die von göschinen also föltin bey ira vrkhundt, vnd briefen bleiben, als die das alle wisten, vnd inhieltin, alß von des alpenß vnd vftribenß wegen, vnd des zu vrkhundt versiglet mit Johaneß Pünteners vnserß Landsamma zu Vry Insigell von vnser aller bitt wegen, doch ihm vnd finen erben ohn schaden, geben am freytag vor fant antönien Tag anno domini 1455.

Das gegenwärtige Copia von einem Pergamentinen Originali in treüwen abcopiert seye bezüge ich vnderschribner eigenhändig den 7. augst. 1727 Joseph Antoni a-schwanden zu Vry Landschreiber.

309.

**1455. 26. April.**

Thallade Andermatt.

Urtheil wegen Alprecht in Ursern.

Wir der richter vnd die fünfzen in dem lant ze vre tün kunt vergiechent offenlich mit vrkunt | dis briefs dz für vns kamen an gericht ze altdorf in dem dorf da wir offenlich fassen vnd | richten des tages vnd jars als ditz vrkunt ist geben johans schwiter in dem zit amman ze vrseren| heinin woll leb henfli mattis zü der tallüten gemeiner ze vrseren an eim teil vnd tōni spill- | matter tōnis spilmater sälligen fun vnd heini büchholtzer von rieden mit im als ein fogt vnd | hans rott v̄lis rotten fun von gersfōw als fogt gretis roten tōnis spilmater seligen tochter waf | vnfers lantmans ze vre gegen inen ze dem andren teil vnd stalden sich da ze beden teillen vor | vns mit fürsprechen vnd warent da in stōsen von einer abloßung wegen vnd alb

rechtung | so die geschwiftergit er erbt hånt von tōni spilmater seligen irem vatter vnd inen ir müter | wolt lassen löffen die des alten tonyen wib was mit namen ein gut genant der Rof boden | da meinten die obgenanten der jung tōni spilmater vnd hans rott zu fins wibs hånden sy mochtin | vnd soltin dz güt wol an sich löffen mit ir eigen güt vnd öch da alpen vnd vf triben | als öch dz ir fater der alt tōni spilmater dz genoffen hett, als ein ander tal man ze vrsfern. | Dar wider aber die obgenanten von vrsfern nit meinden dz sy dz also soltin an sich löffen vnd | vf triben als in dz eben wer je nach red vnd wider red kuntschaft, lüt vnd brief so | da verhört wart, do fasten sy die sach vf recht do gab vrteil vnd war dz mer vnder | vns dz der jung tōni spilmater vnd sin schwester gret hans roten wib wol möchtein die ab löfung tün von ir müter mit ir eigen gelt schuld vnd also öch nit me vf triben won | sy bedi als für ein parson vnd menschen die geschwyfstergit oder was von inen beiden kunt | vnd dz alp recht also beschetentlich nutzen vnd nieffen als dz tōny spilmater selig ira | vater genoffen hatt, nach dem als da obgeschriben stat vnd des ze vrukunt versiegelt mit Johans būntiners vnsfers lantz ammans ze vre insigel von vnsfer allerbett wegen | doch im vnd finen erbē vnschetlich geben an samstag nach sant marks tag | Anno Domini Mccccl v Jar.

Das Sigill hängt, wenn auch etwas flach gedrückt, so doch ganz gut erkennbar. Ebenso liegt eine zweite gleich lautende und besiegelte Urkunde in der Thallade.

## 310.

1456. 3. Juli.

Archiv Uri.

Span zwischen den Grafen von Sachs.

IN nomine domini amen. Nos hic post scripte ambe presentes et nominatim nos Comes heinricus de sacho parte ex vna et nos alberchtus et anthonius de sacho fratres filii Caspari de sacho | bone memorie parte ex altera recognoscimus per presentes litteras publice et manifeste pro nobis

et omnibus heredibus seu successoribus nostris quos hic firmiter ad omnia infra scripta ligamus | Ex parte et occasione differentiarum controuerfiarum et discordiarum nostrarum prout utraque pars inter nos contra alteram habuit uel habere potuit usque ad presentem diem Quarum differentiarum controuerfiarum | et discordiarum Nos ambe partes venimus posuimus et comisimus quatuor honestis et prouidis viris quos elegimus de terra et valle Magin sitorum dominorum nostrorum de vrania Et nominatim | Nos Comes heinricus prescriptus elegimus et deputamus prouidos et sapientes viros heinricum arnoldi quandam ministrum ac judicem vranie et waltherum jm oberdorf etiam quandam ministrum et judicem vranie pro parte nostra Et nos alberchtus et anthonius fratres prescripti ut supra elegimus et deputauimus prouidos et discretos heinricum gerber et heinricum dietli qui ambo existentes | valeriani et de consilio prescripte vallis vranie pro parte nostra et ad illos iam dictos quatuor viros Magnifici domini nostri prescripti de vrania adjunixerunt et ordinauerunt quintum | virum prouidum et sapientem Johannem buntiner pro tempore eorum ministrum et judicem quasi personam mediantem et attendantem ut eo melius proiudicatur et factum proscriptum amicabilius terminetur Et hy quinque | viri jam prescripti pro parte nostra feriosas supplicationes et ex precepto sepe dictorum dominorum nostrorum de vrania se presentauerunt et venerunt ad zornichum vallis leuentine ita ad tollendum | conplanandum et depoendum predictas nostras differentias controuersias ac discordias Qua pro parte nos ambo presentes sepe dicte coram prescriptis quinque viris debemus comparere Et quelibet pars alteri | parti respondere et indeterminatam et declaratam siue juridice aut amicabili compositionem eorundem quinque virorum permanere In quorum certam euidentiam nos sepe dicte partes ambe | jurauius juramenta manifesta ad sancta dei ewangelia tactis scripturis tenere et ratificare et nullo modo contrafacere seu contrafacenti aut facere volenti consentire sed quisunque | per eosdem quinque viros sentenciabitur aut declarabitur siue juridice aut amicabili compositione per eorum saniorem partem attenditur aut con-

firmabitur in omnibus obseruare Renunciando | omnibus priuilegiis statutis legibus judiciis ac omnibus aliis punctis verbis et articulis inventis aut inveniendis jn quibus nos ut nosstri vnquam prefente |aut in futuro controfacere vellemus | aut possemus. jn quorum omnium verum et evidens testimonium nos ambe sepius dicte partes ex defectu et carentia proprietatum sigillorum nostrorum supplicamus feriose prouidos et sapientes | Vicarium et comunes homines vallis leuentine quatenus sigillum eorum communitatis presentibus pro nobis appendere vellent sub quo nos et omnes nostros ligamus ad tenendum firmiter et inviolabiliter | omnia et singula in presenti littera contenta quod et nos prescripti vicarius et comunes homines ex eorum feriofa supplicatione fecimus in testimonium et robur omnium premissorum nobis tamen |et omnibus | nostris sine preiudicio et dampno. Datum et actum jn zornicho vallis leuentine sub anno domini M<sup>o</sup> quadragentesimo quinquagesimo sexto die vero tertia mensis Julij | Indictione quarta.

**Das Sigill hängt sehr wohlerhalten.**

### 311.

**1456. 13. September.**

Kirchenlade Seelisberg.

Die Kirchgenossen auf Seelisberg kaufen sich von Engelberg vom Zehnten los.

Abgedruckt im Geschichtsfreund V. 296.

### 312.

**1457. 10. Mai.**

Besitzer: Herr Rathsherr Joh. Ant. Püntiner in Erstfeld.

Sitzungen der Alpgenossen von Waldnacht.

In dem namen Gottes amen. wier die Alp genosen gemeinlich die da alp recht oder eigen habent in waltnach | in der alp tunt kunt allen den die disen brief an sechent oder hörent lesen das wier mit guttem rat vnd mit | sumenklicher vorbetrachtung durch gutten frit vnd schirmung

vnsers guttes durch nutz vnd notturft das nit | gröfer kummer noch mishellung da von vf stant. zu dem ersten so haben wier die vorgenant alp genoffen vnder | gangen vnd vnder wist mit biderben lütten wie die eigenschaft vnd das gemein merk von ein ander gescheiden | sol. zu dem ersten so vat die alp an ze voglen gand vf oben an das telschy vnd von hin die fadenrichty an die nafen | vnd gat dien nafen nach vntz in breit wandellen vnd gat von breit wandellen vntz in schinnenden platten über in | in angi vnd von angy oben über die spiß plang vf vncz an das eng tal, vnd das eng tal nider vnd über an den rotten | schilt vnd ab dem rotten schilt vntz an die schwin balm vnd ab der schwin balm über die kalber flü vf an den garßen | stein. wier die alp gnosse fint öch ein hellklich über ein kommen das der teil des bergs inrent der stier eg der sol den | nidren teil beschlan vntz an die gandelly die wil so sy nüt vor ein ander beflagen heint wen sy aber vor ein ander | beflant so sol den der inrenst deil der an den hag stoß den hag beflan den nidern teil der an den hag stoß als | vorstadt vf genomen das Dürli das da ist aller alp genoffen vnd sullen die andren alp genoffen von des vf hin beschlan | vntz an die flüly. Es ist öch eigenlich beret vmb die den berg in hant was die schaden tunt durch ir hag da mügent | die alp genoffen von jeglichem Höpt fier D(denar) nemen als dick das über gangen wirt. des selben glich ist es öch beret vmb die | alpgenoffen vb sy dehein schaden tettin durch ir hag da sullen sy öch vmb die bus ferfallen sin als vor stat es ist öch | beret die vorgenantten alpgenoffen ob der mat vnd nit der mat mugent holtz höwen zimer holtz oder bren | holtz wen sy des bedurfent als das sy es höwent so sy den bescheidelicheft vnd fruntlicheft kunnen gehöwen an geferd. | wier die alpgenoffen find öch eigenlich über ein kommen das nieman kein schaff vf die alp driben sol oder es wer sach | das der alp genoffen dekeiner mit schaffen vf öy frut für oder in guggen tal vb den wetter drib oder not det só | mag erwichen dry tag in die alp vnd vfenthalt haben enent dem bach schwin balm halb. wier die alp gnosse fint | öch einhelklich über ein kommen das

nieman kein rint sol vmb zins nen vf die alp es wer den  
 das einer der alp genoffen | von dem andren wöltig ku vmb  
 zins nen der mag wol ku vmb zins nemen dar zu doch das  
 er nüt me drib den | er alprecht hab der die rinder laffy  
 der sol den rindren alp recht gen. wier die alp genoffen  
 fint öch einhelklich über | ein kommen das enkeiner nüt me  
 rindren nem von dekeim der nüt alp gnoß ist wen drü oder  
 fiery zu eim | Sentten vnd sol nüt defter me alp vmb zins nen  
 das er defter me rindren vf drib. wier fint öch über ein kommen  
 das | nieman enkein stier ochsen sol vf die alp driben. Es ist  
 öch beret waf fischf ze frut ze alp gieng das vngehirtetz gieng  
 oder vrmans gieng das vf die eigenschaft das sol man be-  
 scheidenlich vf driben was aber von schaffen begriffen | wurt  
 vf dem eigen die einen hirten hetten oder hüt vnd es ge-  
 pfent wart das mag man lösen mit zwey plahartte als |  
 dick es gepfent wirt vnd so vil man denne zu eim maln er-  
 griffet als es von alter har an vns kommen ist vnd mugent  
 es . . . . . pfenden vnd öch die bus nemen. | Wier die vor-  
 genanten alp genoffen fint öch ein helklich über ein kommen  
 das man von einer kualp nüt me sol zinf gen wan zwey  
 wer- | schaft plapert. wier die alp gnossen sind öch ein helk-  
 lich über ein kommen weller fine alp recht verköffen welly  
 der sol fin alp | recht mittenandren verköffen doch sol er  
 sy des ersten fier oder fünf der alp gnossen nötten ebas er  
 sy dekein andren frömden geb. | wier die vorgenanten alp ge-  
 nossen sind öch über ein kommen das nieman me fischf sol vf  
 driben den er alp recht habt vbergieng er das | so wer er  
 von jeglichen vmb ein lib. (Pfund) pfening ferfallen sin ze  
 buß. es ist öch sunderlich berett das die geissen enkein alp  
 recht | füllent han wan mit der alp gnossen wüssent vnd  
 willen. wier fint öch über ein kommen das wier die vorge-  
 nant alp fullent | schirmen vür das hin so sy inbeschlagen  
 wirt also welti keiner in surenn faren mit finem fisch der  
 mag ein nacht in der alp beliben wer aber das er nüt möch-  
 ty vskommen von wetter oder von ander not so mag es an  
 den klegeren stan war sy | in heissint faren in ein ort. wir  
 fint öch über ein kommen wen die alp beflagen wirt so sol sy  
 frit han vntz vf der heilligen krütz | tag ze herbst vnd acht

tag dar nach bescheidenlichen schirmen vnd fullent den die bus vf sin vnd wennt die vorgenante alp | beflagen wirt den fol man kleger dar geben die fullent ir druw geben an eines geschwornen eitz stat dar vmb ze | klagen als den der brief wiset. wier die vorgenant alp gnoesen fint vber ein kommen ein helklich wen sy also zu alp gefaren | fint in acht oder in fier zechen tagen so sollent sy zement vmb den zins rechnen die den des Jares dar farent vnd | wellem sin zins hör das er in wert verstoßen vnd vfgericht. Es ist öch betret das . . . . (nieman) enkein roß in der alp sol | han oder es wer den das einer sin malken in der alp welt reichen oder des er bedörft der mag es ein nacht | oder zwo in der alp han an geferd. man sol öch zwey meinsfrinder für ein ku han vnd fier kalber für ein ku. | Wier fint öch vber ein kommen wen eines tages wier wellin ze alp faren vf welchen tag weller den ewölt in die | Alp faren den vf den tag als den gesetzt wirt der sol von jeglichem tag vmb ein lib. (Pfund) D (denar) ze bus verfallen sin vnd | fullent die kleger dar vmb klagen es sy vmb rof oder vmb ku oder schaf oder vmb geif oder stier ochsen jekliches vmb | die bus als for geschriben stat har vber zu einem festen gewaren vrkunt das es war vnd stett bellib nu vnd hie | nach so haben wier die vorgenantten alp gnosse alle vnfer scheidenlich erbetten den wisen fürsichtigen walther im | oberdorf ze der zit lant amman ze vre das er sin insigel an disen brief gehenket hat das ich der selb | lantamman han getan durch ir aller bet willen doch mier vnd minen erben vnschedlich der geben ist vf | . . . . . (radirte Stelle, sehr unsicher liest man „den zeten“ eine spätere amtliche Copie hat) „satzigisten Meyen“ Meyen in dem Jar do man zalt fierzechen hundert fünzig vnd fiben Jar.

Das Sigill ist weggerissen.

313.

**1457. 8. August.**

Kirchenlade Seelisberg.

Der Barfüsser Johannes, Constanzer Weihbischof, sühnt die Kirche und den Gottesacker auf Seelisberg.

Abgedruckt im Geschichtsfreund IX. 70.

314.

1459. 28. Juni.

Gemeindelade Silenen.

Urtheil wegen Güterkauf.

Allen den die disen brieff an sehent oder hörent lesen nu vnd hie nach kunden ich Hans Dempler geschworner lantzweibel deß gerichtz | ze vre in namen vnd an stat des fro men vnd wisen Heinrich Arnoltz in dein zit land aman ze vre tün kund mit disem brieff dz für mich kament an gericht ze altorff in dem dorff da ich offenlich fas vnd richt des tages vnd iares als diser brieff ist geben der wiffen burginen vnd andris ander Eg ir elicher man vnd hans kufter ir rechter fogt alle landlüt ze vre ze eim teil vnd iennj walen vnd | wernin Regler ein rechter fogt ze dem andren teil vnd staltend sich da vor mier mit fürsprechen vnd offnetten da die vorgenant | wiffenburgin vnd ir man vnd ir fogt vnd sprachen sy haben des vorgenant iennis walen gutz in genen zwey hundert pphunt pfeninge | ie zehen schilling für ein fphunt ze vre genger vnd geber die in jren gutten nutz kommen syent vnd battent mich inen ze erfarn | an einer vrteil ob sy dem vorgenanten ienni walen wol mögin setzen pfender für dz obgenant gelt alles nach vnsers lantz recht | ze vre. da fragt ich vrtel vmb dz wart inen erteilt mit einhelliger vrteil vnd dz sy es wol tun mögin vnd do inen dz erteilt wart | da verfaste sy im mit namen die matten die man nempt der wingarten vnd was in dem hagbt dz der wiffenburgin ist mit allen | zu gehörden vnd dar mit benugt in wol vnd mit den gedingen dz der vorgenant ienni walen sol vnd mag die fphender in han nutzen | vnd niesen besetzen vnd entsetzen in rechtem pfandes wisse alle die wille vnd alf lang vntz dz von im oder finen erben nüt er löft ist | gar vnd gentzlich mit zweyen hundert fphunden pfand oder pfennig nach vnsers lantz recht ze vre vnd sol die wiffenburgin | dz gelt zisen als lang sy wil vnd sol elly iar zehen pfunt zins gen al die wil so es nüt ab er löft ist vnd sol ie zehen schilling für | ein pfunt zins gen vnd da dz beschach da batten sy mich inen aber ze eruarn an einer vrteil ob es also beschechen wer dz es nu vnd | hie-

nach kraft vnd macht haben müg vnd ob man im den von  
gricht einen brief verfigelt har vber geben ful dz. wart im  
öch | erteilt mit einhelliger vrteil vnd har vmb so han ich  
der vorgenant amman inen disen brieff geben vnd besigelt  
mit minem | insigel von ir aller bette wegen mier vnd mi-  
nen erben vnschedlich vnd waren hie by zügen aman  
Dietly Heini von tegerlo | Heini engelberger Welti Gisler  
(oder gibler) Heiny in der gas Heini kunrad Hans pfistter vnd  
ander erber lütten vil. geben am nechsten donfttag | nach  
sancti Hans ze Sungiten als man zalt von gottes geburt  
fierzehen hundert füntzig vnd nún Jar.

Sigill fehlt.

315.

**1462. 8. April.**

Kirchenlade Spiringen.

Kaufbrief um den Lämmerzehnden in Spiringen.

Allen den die dysen bryeff an sechent oder hörent lesen  
nu vnd hie nach künden wier nachbenempten Herman trot-  
ter von Zúrich | vnd kirchher ze Bürglen vnd wir die kilch-  
gnoffen gmeinlich von Bürglen vnd von Schattorff vnd verge-  
chent offenlich mit dysem | brieff für vns vnd für alle vnser  
nachkomenden die wier öch festenklich her zü bindent, das wier  
mit gemeinem ratt, vnd durch nutz vnd | notturfft vnser vnd  
vnser nachkomenden verköfft vnd ze köffen geben hand den  
erfamen vnd bescheydnen kilchgnoffen gmeinlich zü spir-]  
ringen vnd jn namen vnd an statt der selben kilhen ze  
spiringen vnd gebend inen hin in vnd mit krafft ditz brieffs  
mit namen den lamber|zechenden ze spiringen jn der kilchery  
vom gambach vff vnd fürhin jn allem tall mit aller rech-  
tung friheytt vnd ehaffty als er vns ankome | jst vnd köfft  
habend von vnser Gnädigen fröwen der Ebtischin vnd dem  
Capitel der Abtye Zúrich als vnser brieff daz inhaltet den  
wier | von inen darumb jn hand, vnd habend inen den vor-  
gemelten lamber zechenden geben als vm hundert vnd  
núntzig vnd fünf Rinsch guldin die öch vns | die obgenan-  
ten kilchgnoffen zü der kilchen von spiringen handen vns vnd

vnser kilchen ze búrglen vnd ze Schattorff alle gar vnd gentzlich gewert | vnd bezalt find vnd die öch in vnsfern schinberen nutz kommen vnd bekert sind, des wir offenlich vergechent mit disem brieff, Harumb so enziechent | wier vns öch für vns vnd vnser nachkomenden aller rechtung uordrung vnd ansprach so wier an dem lamber zechenden je gehebt habend | bis här gegen die obgenanten kilchen vnd kilchgnosse, old vnser nachkomenden oder vnser kilchen hinnenthin iemer gewunnen oder gehaben möchtend | vnd daz sy damit föllent vnd mögent tün jra kilchen nutz vnd notturfft vnd damit singen vnd lesen vfrichten, vnd wz der kilchen nottúrfzig | ist nach gemeiner kilchgnosse wille vnd gunst, vnd harumb so loben ich vorgenanter Herman Drotter kilcher für mich vnd alle min erben | vnd nachkomenden so dan je zü zitten kilcherren oder lúpriepter werdent der kilchen ze Bürglen vnd ze Schattorff vnd vnser nach- | komenden die wier festenlich harzü bindent, die vorgenanten kilchgnosse von spiringen noch die selben kilhen von wegen der obgenanten lamber zechende | fürbaffer hin niemer an ze sprechen ze bekúmbren noch ze bekrenken noch wúder dysen brieff niemer ze reden noch ze tünd weder durch vns | selber noch durch nieman anders in dehein wise, alle arglist geuerd vnd fünd hierinne gantz vsgelassen vnd vermittelten. wier hand öch vns | selber harinne vfgehalten das alle die jn vnserm kilchspell fitzent, vnd usswendig vnder jnen wintrent was Jnnigen da uor | fallet das die vnder vns zechenden fullend, Des gelichen vnd das selb hin wider ob jeman vnder jnen gesessen were, in jra kilchery | was dør jn vnserm kilchspell winttrotte das sol vnd mag er öch jn ira kilch spel zechenden, Doch sol nieman abstett ziechen durch | der geuerd willen das er nit zechenden noch gezechent werde Vnd das alles so obgeschriben statt zü ewiger gezúgnusse vnd vns zü vergicht | so han ich Cúnrad groß von wangen vnd jn disem zitt kirchher ze búrglen min eygen infigel offenlich gehenckt an disen brieff für mich vnd | alle min nachkomenden won dis in des vorgenemepnten herman Drottere kirchhern ze búrglen zit mines uor faren nút

gantz durch geschrifft | vſgeuertiget was, Aber dar zü so hand wir die kilchgnoffen von spiringen erbetten den fürſichtigen wyſen Johannes búnttiner alt | amann das der öch ſin ingefigel gehenckt hat an diſen brieff Darzu ſo hand wier die kilchgnoffen von búrglen vnd von Schattdorf öch | erbetten den erfamen befcheydnen Jenni búller das der ſin infigel öch gehenckt hatt für vns an dyſen brieff das öch wir obgenanter Hans búnttiner | vnd Jenni búller getan hand uon dera bett wegen ſo vns den vorgebetten habend doch vns vnd vnfern erben in alwegen vnschedlich (der geben iſt am) Donſtag uor (dem Balm tag) wo man zalt von gottes geburt) vierzechen hundert ſechzig vnd (zwey).

Die eingeklammerten Wörter am Ende sind in der Urkunde unleserlich ; ſie wurden ergänzt nach einer vorliegenden alten Copie.

Die Sigill ſind abgerissen.

### 316.

**1467. 23. Januar.**

Thallade Andermatt.

Span zwischen Uri und Ursern.

Wir nach benempten Diettrich in der Haltten diſer zitt Lanndamman vnd Richter in diſen nachgeschribnen fachen vnd die Rätte zü Swytz bekennen vnd dund kund aller menglichem mit diſem brieff als | von der ſtoß vnd ſpenen ſo dann vfferſtanden geweſen vnd veranlaſſet ſind entzwiſchent den fürſichtigen erfamen vnd wiſen dem Lanndtamman Ratt vnd gemeinen Lantlütten zü Vre an einem vnd | dem Amman Ratt vnd gemeinen Tallütten zü vrſerren am andren teile vnſeren ſundren gutten fründen vnd getreūwen lieben Eydgenoffen, mit namen als die benanten von Vre vermeintend das die von | vrſerren ir Lantlútt iren geboſten wes fy ye zu zitten ze Ratt werdint des alles gehorſam vnd gewertig zü finde als ander ir Lantltút zu Vre geſefſen. vnd nach dem vnd die von vrſerren inen zü gehörig find | fy föllent vnd mögent durch ir Tall gleit zü geben haben vnd das fy ouch denen bekerung tün föllent ſo fy in dem gleit zü vrſerren nider geworffen vnd geſumpt vnd

sy auch darvmb zü straffende haben vnd | das sy inen den costen vnd schaden so sy damit verrechtigent abtragen föllent auch das sy kost vnd schaden vff sy legen mögent nach innhalt des lanntrechtbriebs. So meinend die von vrsferren wenn sy mit | den von vre in reise ziechent vnd kost schaden vnd verlurst mit inen haben müssen man fölle inen auch was erobert oder gewunnen werde ir teil nach marckzall volgen vnd werden lassen vnd das inen auch | ir kost vnd schad widerkert werde. Semlicher obgerierter spennen wie dann der anläss das witter vnd clarlicher mit mer wortten innhalt vnd vswist sy zü beider fitte vff vns zü recht komen sind auch wir vns | der sachen von ir beider partien ernstlichen bitte wegen beladen vnd inen har gen Swytz für vns einen rechtlichen tag bestimpt den verkündt den sy auch zü beiden teilen durch ir volmächtigen wisen bott-|schaft gefücht vnd gehalten hand mit namen die von vre durch Hannsen friesen Lanndt amman Hansen Büntiner alt amman vnd Heinrichen Tömpschin des Ratz vnd aber die von vrsferren durch | Clausen Rotten amman Heinrichen vnd gering wolleben beydt alt amman vnd gering ruffin vnd hand die obgenanten von vre durch iren fürsprechen in recht lassen bringen wie das die benanten von | vrsferren sich eins Lantrechtz verfangen angenomen vnd gesworen habind ewencklich der von vre Lanntlütt vnd inen gehorsam zü finde als ander ir Lanntlüt so zü vre gesessen sind vnd begertend inen | den selben Lanntrechz brief zü hören vnd dann dar vff aber ob es inen not wäre fürer zü reden vnd als der brieff mit vrteil gehört wart namen sich die von vrsferren zü bedencken vnd ließent | durch iren fürsprechen antwurten sy habint den brief wol gehört vnd wie auch der wise reden sy nit darin vnd sy getrúwen vnd wissen nit anders dann das sy den yewelten gehalten habint wellent | den noch fürbaßhin halten als from biderblütt vnd sy inen der brieff vnd das lantrechz nie leid funder alwegen lieb gewesen. Sy wellent auch in dem vertruwen fin man halt den brieff auch an inen | vnd laß man sy by iren frieitten rechten gerichten vnd gütten gewonheititten beliben vnd soll man sy nit da von drengen. Dar zü aber

die von vre reden lieffent wie das die von vrferrern frúntlich geant-[wurt vnd gerett hettend vnd sy wollten sich des ouch halten vnd das vertruwen zü inen haben vnd die sachen des stucks halb lassen beliben vnd baten inen des indennk zü finde vnd clagten fürer vnd lieffent | reden man habe wol verstanden das des Lantrecht brieff gar clarlich inhalt das die von vrferrern den von vre gehorsam sin föllent als ander ir Lanntlüt zu vre gesessen über das hab sich gefügt das | die von vre Juden gleit geben habint durch das tall zu vrferrern daran die von vrferrn domals nit geualen gehept vnd sy doch mit dem gleit vnerfucht varen lassen habint dem nach habint aber | die von vre Juden durch das tall zü vrferrern beleit mer dann einmal vnd daby den von vrferrern geschriben vnd ouch durch botschaft an sy bracht sy meinen nach dem vnd sy die oberhandt syent | so föllent vnd mögent sy ouch gwalt vnd macht haben durch das tal zü vrferrern gleit zü geben es sye joch Cristen [oder Juden vnd daby die von vrferrern gebetten sy da by lassen zü beliben ob aber die von | vrferrern das nit meinend so wellint sy mit inen des für kommen zü recht vff ein amman vnd Ratt zü Swytz oder zü vnderwalden oder vff botten so von beyden Lendern darzü geschiben wurdint wel-[ches inen da ebneß sye. Das aber die von vrferrern verachtet vnd die Juden zu etlichen malen nider geworffen vnd zwen guldin von inen ze gleit genomen vnd ir gebott dar jnne übersechen habint. Dar zü die von vrferrern antwurttē sy syent wol bekantlich das die von vre die Juden beleit ouch inen geschriben vnd durch botten an sy bracht jn massen wie sy das für geben hettent sy hoftendt aber nach | dem vnd sy gefryet werint von kúngen vnd von keisern das sy einen Richter ouch ir gericht vnd recht besetzen möchten ouch sy ir friheit vnd harkomen in dem Lantrecht vorbehept habint sy föllent durch ir tal vnd niemant anders gleit zü geben haben vnd baten ouch inen die gemelten ir friheit brieue zü hören vnd als ouch ir friheit brieue gelesen wurdent satzen sy zü beider fitte die sache | hin zü recht. Har vff wir sy zü beiden teilen ernstlich haten vns gütlicher tåting zü verfolgen des wir an inen keinen volgen

funden sunder sy nach verhörung des Lantrechtz vnd auch  
der friheit | briefen dar vff mit vnserm rechtlichen spruch  
entscheiden vnd vns vff ir beider teilen clag antwurt red  
vnd widerred so von inen beiden beschechen vnd nit alles zü  
melden not ist erkent haben. | Nach dem vnd die von vre  
die oberhand ist das auch die von vre gwallt vnd macht ha-  
ben sollen vnd mögen durch das tall zü vrferren zü beleiten  
vnd gleit zü geben es sye Cristen oder Juden doch | also  
das sy es den von vrferren embieten vnd wissen laffint  
durch schrifft oder botschafft vnd was auch den benanten  
von vre von dem gleit geben wirt durch ir oder der von  
vrferren gebiete des | selben geltz sollen die von vre vier  
teil nemen vnd den von vrferren den fünften teil davon geben  
doch jedrem teil an sinen friheitten vnd dem Lantrecht vn-  
schedlich. Harvff aber die von vre fürer | clagten vnd reden  
liessent nach dem vnd inen mit recht das gleit durch das  
tall zü vrferren bekennt sy so hoffen sy das die von vr-  
ferren pillich bekerung tün sollen den so sy nider gewor-  
fen vnd | das sy auch die pillich darvmb zü straffen sollen  
haben auch das sy inen den costen vnd schaden abtragen  
sollen so getruwen sy auch das sy vff die von vrferren cost  
vnd schaden legen mügent nach inhalt | des Lantrecht brieffs.  
Darzü aber die von vrferren antwurten liessent sy habint  
mit der vrteil bezogen das man inen ir teil des gleitz auch  
geben sollte vnd hoffen man sollte inen cost vnd schaden zü  
er-| kennen so hoffen sy auch nit das sy keiner bekerung  
schuldig syen, dann sy sich kleinen gütz benügen hetten  
lassen vnd habint die Juden vmb kein ander sach niderge-  
worffen dan das sy beforgtin das sy | von ir friheit gedrengt  
wurdin vnd meinen auch nit das die von vre sy darvmb  
straffen sollen nach dem vnd sy des vff vns zü recht komēn  
syent so dann von des wegen als die von vre meinend) cost  
vnd schaden vff sy zü legen nach inhalt des Lantrecht-  
briefs darin reden sy nit vnd wellint den von vre des wol  
getruwen wie die sy dar jnne halten vnd harvff so hand sy  
zü beiden teilen die | sachen hin zü recht gesetzet vnd ist vn-  
ser erkantnisse vnd rechtspruch nachdem vnd die von vr-  
ferren die Juden in der von vre gleit nidergeworffen vnd

von inen zwen guldin genomen vnd | sich darinne etwas  
 übersechen hand das auch die von vrferren den Juden be-  
 kerung tün vnd die zwen guldin inen wider geben sollen  
 ob dieselben Juden wider gen vre koment vnd sy es an  
 die | von vre eruordernt ob aber die Juden kein bekerung  
 vorderent das auch dann die von vrferren keiner bekerung  
 anerpflichtig syent vnd das auch die straff hiemit biß vff  
 hüttingen tag hin vnd ab sin | sol vnd als die von vre meinent  
 costen vnd schaden vff die von vrferren zu leggen haben hand  
 wir vns erkennt wie das der Lantrechtfbrief wiset vnd inhalt  
 das die von vrferren demnach gan vnd | das sy den von  
 vre von hin als biß har getruwen vnd inen gehorsam sin  
 sollen so dann fürer vmb costen vnd schaden ist vnser er-  
 kantnisse das jetwedere teil finen costen vnd schaden so sy  
 hie von ge-| nomen habent an jm selbs haben vnd dem an-  
 deren teile nützet dar vmb pflichtig noch schuldig zu tunde  
 sin soll. Dar vff do die benanten von vrferren die gemelten  
 von vre auch in recht nament vnd | reden lieffent wenn sy  
 mit den von vre in reise zugent vnd cost schaden vnd ver-  
 lurst mit inen haben müßten so getruwen sy was eroberet  
 oder gewunen werde man folle auch dann jnen dar inn ir|  
 teil nach markzal volgen vnd werden lassen. Darzu die von  
 vre antwurten man habe den Lantrechtfbrief wol gehört  
 vnd wie auch der clarlich wize, das die von vrferren in ir  
 selbs costung mit | in reiren vnd zu inen ziechen sollen  
 vnd hoffint das sy den von vrferren vmb fölich ir vordrung  
 nützet zu antwurten haben noch pflichtig zu tün sin  
 sollen vnd sätzten das auch hin zu recht. Dar | vmb wir  
 vns aber erkent haben das die von vre den von vrferren  
 vmb fölich ir vordrung vnd ansprach nütztet zu antwurten  
 haben sollen es käme dann das die vre úztet in strit-  
 ten vnd geuå-[chten oder fus in brandschafft vnd röubs  
 wize varen des reubertin da die von vrferren auch by  
 werint vnd sy das vnder die iren von vre im land teiltind  
 vnd bütigettind da sollen die von vre den | von vrferren  
 auch ir teil vnd bütting nach marckzal geben alles ge-  
 truwlich von vnguarlich. Vnd des zu warem vrkundt so  
 hab ich obgenanter Dietrich in der halten Lanndtamman vnd

Richter min | eigen insigel von der obgenanten miner Herren  
der Råten empfelchnisse vnd min selbs wegen offenlich ge-  
hengkt an disen brieff der zwen glich gemachet vnd jedt-  
wedrem teil einer geben ist vff frittag | nach sant angnesen  
der heiligen Jungfröwen tag in dem Jar als man zalt nach  
der geburt Cristi vnsers herren vierzechenhundert sechszig  
vnd fiben Jar.

Sigill fehlt.

317.

**1467. 4. Februar.**

Gemeindelade Spiringen.

Entscheid um ein Gut in Spiringen.

Wir der richter vnd die fünfzechen in dem lande zü  
vre tünd kund vnd | veriechent offenlich mitt vrkund dis  
briefes das für vns kamend an gerichtt | zü altorff in dem  
dorff da wir offenlich sasen vnd richten des tages vnd | jares  
als dis vrkund ist geben Jackli zü Hergig vnd welty meg-  
nolt zü | der kilchen handen zü spiringen an einem vnd  
Heini scheitler an dem | andren teil vnd stalten sich da vor  
vns mit fürsprechen vnd offnetten da | die vorgenanten von  
spiringen wie den die kilchgenoffen von spiringen Caspar  
scheitler felig ein gütt mit namen die metlen zü einem erb-  
len im | vnd finen elichen sūnen verlassen habind nu habe  
der vorgenant Heini | scheitler die selben matten in dar wi-  
der sy im öch gern nütt reden | weltind wen er inen ir  
zins vfrichte aber er were in noch verle- | ger zins schuldig  
vnd sy werend öch der künftigen zinsen nitt gantz | ficher  
doch gäbe er in gütte troftung vmb die verualnen vnd künfti-|  
gen zins so wellen sy im die matten gern so liben lassen. Dar  
wider Heini | scheitler ofnett vnd sprach sin vatter felig habe  
die matten vaft vff fölich | meinig zu einem erblien genomen  
vnd er truwe wol man fölle in da by | so liben lassen fige  
er in vtzett schuldig das sy im da für das sin verschetzyn. |  
Also nach red vnd widerred do fasten sy die sach hin zü rechtt  
vff das | gab vrtel vnd ward das mer vnder vns brächty  
heini schettler gütt | fichery troftung in dem nächsten ma-  
nott nach dat dis briefes vmb | die verualnen zins vnd

hinenthin vñ die künftingen zins so sülle | Heini scheitler by  
 dem erblechen pliben bringt er aber föliche tro- | stung nitt  
 das denne die kilchgnosser von spiringen die obgenant mat-  
 ten | mügend lassen wem sy wellen von Heini scheitler vn-  
 bekümertt | vnd zü vrkund verfigelt mitt Johansen friesen  
 vnsers landtammans | zü vre infigel von vnser aller wegen doch  
 im vnd finen erben vn- | schedlich vff mitwuchen nächst nach  
 vnser lieben frowen tag zü | der liechtmeß anno domini  
 Mcccclxvii.

Papierne Urkunde. Das aufgedrückte Sigill ist weggefallen.

### 318.

**1467. 21. Juni.**

Thallade Andermatt.

Entscheid wegen einem Wald zu Schmidigen.

Wir der Amman vnd gemein talleút dez Talz ze vr-  
 ßeren thond kunt allen den dißen brieff an föchend | hö-  
 rend oder läßend wie daz wir mit wolbedachtem müt zü  
 beyden teylen vnd mit hilf vnd raut búderber | leúten eins  
 worden vnd über ein komen find mit den erbern beschey-  
 den claus renner vnßerm tallman alz | von dez waldes  
 wegen ze schmidigen gelegen inn vrßeren tall den er meint  
 er wery fin do meinten wir | dez nit vnd sygen dez eins  
 worden mit stück articklen vnd pacten alz nach geschriben  
 stant. Item ez ist eygenlich | gemachet wie daz claus renner  
 oder fin erben föllen ein vogt fin über den wald vnd die  
 talleút fölend öch | von der gemeind ein gemeinen man dar  
 geben zü einem vogt also daz die zwen föllen lügen ob  
 yeman | er wer fremd oder heymisch do inn dem wald ett-  
 was ab hügwy ez wery fül oder wenig den föllend fye |  
 strauffen vnd pfenden von yeglichem stock vmb fúnff pfund  
 alz menger do ab gehawen wirt wer öch sach | ob die two  
 bruggen ze steinmergen oder die zum dorff theineft machens  
 bedörfftin ez wery tremel stüdlen | oder düllhelzer die soll  
 nieman hawen wan mit wissen vnd willen der obgenanten  
 vögt die föllen dann | lügen ob do wery gefallen holtz daz dar  
 zü güt wery daz fol man vor ab nemen wer aber daz nit

so sollen sye | lügen wo ez dem güt vnd den húßern aller  
 minst schaden bringt do föllend sye ez thon ze hawen alßo  
 daz man | die obgenanten brúgg vß dem wald behaben sol.  
 Och sol claus renner noch fin erben noch yeman der ze |  
 schmidigen sesshaftig ist noút inn dem wald grienß ab ha-  
 wen by der obgenenten bùß ez wer dann daz ez | uft  
 dem güt stiend innerthalb der march wer öch sach ob ge-  
 falles holtz da wery oder werdy vnd die ob- | genanten vögt  
 dúchti besßer zü verkouffen dann do ze ligen lassen so mö-  
 gen sye ez verkouffen zü güten | trúwen vnd waz do alßo  
 dar ab gelößet wirt oder zü bùß verfelt alz obgeschrieben  
 stat gehört der halb teyl den | talleútten vnd der ander teyl  
 dem renner oder wer ann dem teyl vogt ist wer öch sach ob  
 die lawi holtz uff | daz güt trugy ez wer grien oder dirr  
 daz mag der nemen dez daz güt ist vnd sol dar vmb von  
 den vögten | nit gesfrauft werden vnd dez alles zü warem  
 vrkund vnd besßer sycherheit so haben wir der Amman  
 vnd | gemein talleút vnßer eygen infygel offenlich gehenckt  
 an dißen brieff der geben ist uff Sunnentag vor | Sant  
 Johannes tag dez teyffers inn dem Jar alz man zalt von Cri-  
 stus geburt vierzehn hundert Jar vnd | dar nach im súben  
 vnd sechzigosten Jar.

Auf der Rückseite: von dez waldes wegen ze schmidigen.

Das Sigill hängt aber nur mehr als ein Wachsklumpen.

### 319.

**1468. 9. Februar.**

Archiv Uri.

Spruch wegen Furleite.

Wir der richter vnd die fúnfzechen in dem land ze vre-  
 tünd kund vnd veriechent | offenlich mit vrkund dis briefes  
 das für vns kament an gericht ze altorf | in dem dorf da  
 wir offenlich safen vnd richten des tages vnd jares als dis|  
 vrkund ist geben jagli schick von flülen werni regler von  
 filinen döni ge- | ring von waffen an einem vnd henfli  
 kündig von zug vnser hinderaef | am andren teil vnd stal-  
 ten sich da ze beden teilen vor vns mit fürsprechen | vnd

offnotten da die vorgenanten teiler vnd sprachen an henflin kündig vm ettwz fürleitinen so er inen schuldig were ze geben die er aber nút geben | wölte dar wider henfli kündig rett vnd sprach er sye hinder vns gezo- | gen in vnsfers lant mit wib vnd mit kind vnd sye vnser hinderfåf vnd| trúwe nút dz er kein fürleite schuldig sye ze geben man habe ouch | ander hindersefen lassen für farn an fürleite vnd trúweti wol man sölte | in nút fürer nöten denn ein andren hindersefen fömlich fürleite geben | sölte so welte er tün vnd geben wz er von recht tün oder geben sölte | vnd wölte nút dar in reden. Dar wider aber die teiler retten vnd sprachen | sy habin kein hindersefen lassen für farn an fürleite es were denn vm | so klein ding dz es wenig geburte vnd wöltin gegen im ouch nút | achten vm enkleinen wan sölte ein hinderfef für farn als ein lantman | hette ein hinderfef als fil rechtz als ein lantman vnd me vnd nach fil red | vnd widerred so da verhört wart do saf-ten sy die sach ze beden teilen | vff en recht. Also gab vr- teil vnd wart dz mer vnder vns wz sich vint | in dem suft büch des er sit der letzten rechnung verkouft habe da sölle| er je von hundert messen sünfzechen schilling geben vnd ob er fürer mer | saltzes fürte wz er dan vnsfern lantlúten hie im land oder den von | vrsferen zü kouffen gebe da sölle er kein fürleite geben vnd ob er jeman | vtzit über die berg zü koufen gebe von den die dz saltz von kündig kou- fet | da mögend die teiler die fürleitenen wol nemen vnd wz er ab selber fürte | da sölte er nit mer den halby für- leiti geben vnd ob enttweder teil dar | an nit benúgig fin wölte der mag für ein gemeind kommen wz dan ein | ge- meind vsser der sach machent da by laffent wir es dan pliben vnd | des zü vrkund verfigelt mit hans búntiners vnsfers landammans zu vre | insigel von vnser aller wegen im vnd den finen ane schaden vff mitwuchen | nach fant agten tag anno domini lxviii.

Papierne Urkunde. Das Sigill war aufgedrückt, ist aber ganz weggefallen.

## 320.

**1468. 11. März.**

Kirchenlade Schattdorf.

Gerichtsspruch wegen Röcken für Arme.

Wir die richter vnd die fünfzechen in dem Land zü vre  
 tünd kunt vnd vergechent | offenlich mit vrkund dis briefz  
 dz für vns kament an gericht ze altorf in dem dorff | da  
 wir offenlich fasen vnd richten des tages vnd jares als dis  
 vrkund ift geben Heini | ze Huraſöllen kilchmeyer ze schat-  
 torf an einem vnd klaws zwyer als ein | vogt sys brüder  
 rüdi zwyer seligen kindz am andren teil vnd stalten sich da  
 ze | beden teilen vor vns mit fürsprechen vnd offnot da der  
 vorgenant Heini ze Huraſöllen vnd sprach an claws zwyer  
 oder sis brüder kind das fölly zwen röck | armen lüten ab  
 hus vnd hoffstat gelegen ze rieden vnd gertend da dz man |  
 die jarzit búcher verhören wölt. Dar wider aber claws  
 zwyer rett vnd sprach | er habe ettwen gehört dz dz güt  
 ein rock gebe aber er meine nüt dz | es zwen röck fölle vnd  
 habe dz ouch nie vernomen also nach red vnd widerred | vnd  
 kuntschaft vnd ouch die jarzit búcher verhört wurden dz niw  
 vnd dz alt | do fasten sy die sach vf recht. Also gab vrteil  
 vnd wart dz mer vnder vns | sft dz claws zwyer nüt me  
 weif dar wider ze reden dz da binde dz sis vogt | kind die  
 röck bed gebe wie dz die jarzit búcher ine hand vnd des  
 zü | vrkund versigelt mit hans búntiners vnsers landamanns  
 zü vre infigel | von vnser aller wegen im vnd den finen  
 an schaden vff mendag nach den zalten tagen im merzen  
 anno dm. lxviii.

Papiere Urkunde, Sigill war aufgedrückt, ist aber gänzlich weg.

## 321.

**1469. 6. Februar.**

Archiv Uri.

Vereinigung der VIII Orte mit dem Bischof von Constanz, Herman  
 von Landenberg.

Abgedruckt in Sammlung älterer Eidgenössischer Abschiede II.  
 904. Im Archiv Uri liegt nur eine gleichzeitige Copie.

322.

1471. 7. Juni.

Thallade Andermatt.

Span zwischen II. von Moos und den Thalleuten.

(Wir der Landamman<sup>1)</sup> vnd die Rätte zü Swytz bekennen vnd tünd kund mitt disem brieff von der Stöff wegen hie nach gemelt zwüschen den frommen wisen Heinrichen von Moß | (bürger zu Luzern an einem) dem Amman Rätte vnd gemeiner tallüten zu vrseren am andern teile har rürende von des wegen als der obgenanten Heinrich von Moß vermeind tallrecht vnd | (alprecht) zü haben da aber die vor- genanten von vrseren vermeinden das der obgenanten Heinrich von Moß dafelbs zü vrseren dehein talrecht noch alpprech haben auch das nitt bruch nieffen noch | (nutzen noch enkeine recht dar) an haben fölt. Sölicher yetz gemelter spennen sy beider obgenanter sitte nach inhalt eins anlasses dar vmb begriffen uff vns in recht kommen sind auch wir vns von ir beyder | (betten weg)en angenomen des rechten beladen vnd inen für vns ein rechtlichen tag gesetzt auch sy den gefücht haben mit namen Heinrich von Moß durch sin selbs parfone vnd die von vrseren | (durch den ehrenvesten) wisen Hansen Rotten Amman vnd Hansen Switter Alt Amman vnd haruff so hatt der obgenante Heinrich von Moß durch sinen fürsprechen in recht lassen bringen wie das sin vatter | selig vnd ander sin vordern ze vrseren tallüt geweissen syen auch alle tallrecht alprecht vnd ander gerechtigkeit als ander tallütt dafelbs zü vrseren gehett das gebrucht vnd genoffen haben fölich | tall vnd alprecht er von sinem vatter seligen ererbt habe vnd getrūw das inn die von vrseren da by beliben auch inn das bruchen nutzen vnd nieffen lassen sollen in massen als andern sin vordern das an | inn bracht auch genoffen vnd gebrucht habint vnd begert das wir sy des gütlich vnder wi- sen oder ob das gütlich nit sin möcht das wir vns des rechtlich erkennen fölten. Dar zü die obgenanten von vrse-

<sup>1)</sup> Die eingeklammerten Stellen sind Ergänzungen nach einer ältern Copie, da ein Stück der Urkunde weggerissen.

ren | och durch iren fürsprechen antwurten sy werint wol  
 bekanntlich das des benanten Heinrichs von Moß watter fin  
 åni vnd die von Moß tallút zü vrferen gewessen syent och  
 tallrecht vnd alpprech | da selbs gehept habint aber nach  
 dem Heinrich von Moß ein lediger man sye so habe er das  
 talrecht noch alpprech nit ererbt dann es auch ir harkomen  
 vnd recht nitt sy das dehein lediger ir tall noch | alpprech  
 erben fölle so haben sy auch güt fryheit von Römschen kün-  
 gen vnd keisern das sy ir sachen gericht vnd satzung ord-  
 nen besetzen entsetzen vnd dar inne verhandlen tün vnd  
 lassen mögen nach | irem fromen nutz vnd eren. So hab der  
 obgenant Heinrich von Moß sy auch vmb die ietzgemelten  
 stösse vor mals vor iren Herren dem Amman vnd den  
 fünffzechnen zü vre mit recht für genommen dafelbs | sy  
 im mit vrteil vnd recht usgangen sin des sy noch güt  
 kunttschafft haben vnd getruwen das man fölich erber ver-  
 gangen recht vnd vrteil nit absetzen vnd fölich smach inen  
 vnd den recht sprechern zü fügen | funder sy by fölichen  
 erlangten rechten beliben lassen vnd da von nit wisen föll  
 defhalben sy getruwen das Heinrich von Moß auch sy tal-  
 rechtz vnd aller gerechtikeit vnbekümbert lassen vnd kein  
 talrecht | haben auch das in dehein wise nit bruchen noch  
 nieffen föll. Dar uff aber Heinrich von Moß reden lief wie  
 die von vrferen geantwurt habint das sin vordren zü vrfe-  
 ren tallút gewessen syent och | alle gerechtikeit dafelbs  
 gebracht vnd gehept haben höre er gern aber nach sy in  
 ziechent das er das talrecht noch alpprech nit ererbt habe  
 von des wegen das er ein lediger man vnd das es | auch  
 nit ir recht noch harkomen zü vrferen sye das ein lediger  
 das erben fölle oder möge beduncke inn frömd dann es allent-  
 halben Stett vnd lanntzrecht sy das ein ieglicher er sy  
 ein lediger man | oder nit Stattrecht lanntzrecht vnd was  
 dar zü dienet erbt vnd erben möge. So habe auch sin vatter  
 felig inn mit sampt andern finen brüdern zu rechten erben  
 alles sif verlaffnen gütz vnd | gerechtikeit gemacht vnd  
 dar vmb brieff vnd sigel geben darzü habe er auch von  
 vnferm aller heiligisten vatter dem Bapft von Rom her er-  
 langt vnd elichs recht erworben so fölle es sich auch |

warlich vinden das ander ledig in dem tal zü vrseren auch  
 tallrecht vnd alpprech gehept auch das gebrucht vnd ge-  
 nossen haben als ander tallútt des alles er getruw so vil  
 begeniessen das die | von vrseren nit in fölicher maf gefryet  
 sin das sy inn | von sinem erbual vnd finer gerechtikeit  
 trengen noch des vor sin funder inn by dem tallrecht alpp-  
 rech vnd ander gerechtikeit ze vrseren | als ander tallútt  
 beliben lassen sollen vnd begert das man im fölich brieff  
 vnd ander kuntschafft wie sin vordern talrecht vnd ander  
 gerechtikeit harbracht vnd mit vogtyen vnd andern sachen |  
 genossen hetten vnd wie wol er mit den von vrseren im rech-  
 ten zü vre gestanden so sy er doch von dem rechten ge-  
 scheiden das im dehein ustraglich vrteil bekennt noch geben  
 sy ob aber die | von vre die wile er nit da gewesen sy de-  
 hein vrteil geben oder sy sich der sach halb útzet erkennt  
 habind möge er nit wússen er getruw auch nit das fölich  
 vrteil ob die vergangen were im zü | sinem rechten deheinen  
 schaden bringen noch beren sollte. Dar zü die von vrseren  
 antwurt gabent wie vor das ir talrecht sye auch sy das von  
 iren vordern harbracht vnd das recht habint | das enkein  
 lediger tallrecht alpprech noch ander ir gerechtikeit er-  
 ben sollte er sy ioch uss oder inn gesessen wol habind et-  
 lich ledig talrecht gehept vnd das gebrucht als ander tal-  
 lút denen | es von gemeinen tallútten gegonnen vnd dar zü  
 genomen syen sy habint es aber nit ererbt noch das mögen  
 erben vnd niessen es were inen dann gegonnen. So haben  
 sy auch von fúnff | erbern vnd by den eltisten mannen vn-  
 der inen kuntschafft rechtlich vnd by geschwornen eyden  
 ingenomen wie sy ir tallrecht harbracht vnd gehalten ha-  
 ben vnd begerten inen die selben vnd | auch die kuntschafft  
 des vergangnen rechten vnd der vrteil zü vre beschåchen  
 ze verhören. Also nach clag antwurt red vnd widerrede  
 nach ir beyder teilen begerung so har inn vil gebrucht |  
 vnd zü melden alles nit not ist haben wir obgenanten Lanndt  
 Amman vnd Rått zü Swytz sy beyder fitte ernsthlich ge-  
 betten vns gütlicher tådig ze verfolgen das vns von beyden  
 partyen gentzlich abgeschlagen | vnd die fache über geben  
 vnd zü vnserm rechtspruch uss verhörung ir kuntschafft ge-

setzt wart vnd also nach der kuntschafft red vnd widerrede haben wir vns erkennt erkennent vnd sprechent uff zü recht | nach vnser besten verftentnisse ob die von vrseren gehaben mögen siben vnuersprochen biderb mann denen eyde vnd ere wol zü getruwen ist vnd die swerren mit uff gehepten vingren liplich zü gott vnd den | heiligen das der von vrseren recht sye auch sy von iren vordern harbracht vnd ererbt haben das enkeiner lediger man nit tallrecht noch alpprechzü vrseren erben möge noch fölle das sy des fo vil genieffen| das dann der benant Heinrich von Moß von dem tallrecht vnd alpprech vnd der selben gerechtikeit zü vrseren sye ob aber die von vrseren die obgeschribnen siben mann nit gehaben mögen noch wellen | die inen wie obstatt fölichs behebent vnd swerrent das dann Heinrich von Moß by dem tallrecht auch alpprech vnd derselben gerechtikeit beliben auch die nutzen niessen vnd bruchen möge vnd | fölle als ander tallüt zü vrseren vnd das fölicher eyde vnd bewisunt beschäch in biwesen vnser von Swytz bottschafft so wir dar zü ordnen vnd auch Heinrichs von Moß ob er des begert in dem | nächften manot nach dem den von vrseren diser brieffe vnd vnser erkanntnisse über geben wirt vnd har über zü warem vrkunde hab ich Cünrad Jacob Landt Amman min eigen ingefigel | von der benanten miner herren der Ratten beuelhens vnd min selbs wegen offenlich gehennckt an diser brieffen zwen glich gemacht vnd yetwedrem teil einen geben uff fritag nach dem pfingstag | in dem Jar do man zalt nach der geburt Cristi vnsers herren vierzechen hundert fibentzig vnd ein Jar.

Das Sigill hängt, aber nur schwer erkennbar.

### 323.

**1471. 7. November.**

Archiv Uri.

Vermächtniss für einen unehlichen Sohn.

Ich heinrich (?) berner in disem zitt geschworner lantzweibel zü vre vergich vnd tün kunt offenlich mit disem brief dz für mich kam an gericht ze altorf in dem | (dorf)

da ich offenlich ze gericht fas an statt vnd in namen des fürsichtigen wisen walthers in der gaff ze diser zit Landamman zü vre des tages vnd iares als diser (brief) ist geben heini im hoff von schechendal lantman ze vre vnd ftalt sich da uor mir mit fürsprechen vnd offnott da vnd sprach er habe einen unel(ichen) | sun genant welty dem wölte er da verschaffen dz er von im erben möge wenne er enf ye zwey hundert elty pfunt vnsers lantz werschaft vnd (bat) im ze eruaren an einer vrteil öb er dz icht wol tün möchte. Da fragt ich vrteil vmb dz wart im erteilt mit der meren vrteil dz er das wol tün me-[ge) | nach vnsers lantzrecht zü vre vnd do im dz erteilt ward do machot er den vorgenantten finen vnelichen sun weltin ze erben von im zw(ey) hundert elty pfunt wie dz eroffnot vnd obgeschrieben stadt vnd fast im die vorgenantnen zwey hundert pfunt vff ein gut genant ze o . . | vnd ze ober gaden an gurtnellen stoßt vnden vf an hus vnd hoffstatt vnd dis alles alfo uor mir mit vrteil beschach. Do bat er mich im aber ze . . . ] an einer vrteil ob man im vnd dem vorgenantten finem fun von gericht einen brief verfigelt harüber geben fölt das alles wirt im einhälklich . . . | nach miner frag. Harumb so han ich der vorgenant weibel inen disen brief von gericht geben vnd han mit jnen erbetten den vorgenantten Land (aman)|zü vre dz der sin eigen insigel offenlich gehenckt hat an disen brief dz ich der vorgenant Amman durch ir pytt willen gethan han doch mir (vnd) | minen vnschedlich vnd waren t hie py gezügen mit namen rüdi klufer heini zur gant ioſt klufer künrat pferfich (ha-)ns leman hensli . . . | hans boſ vnd ander erber lütten gnüg. Der geben ist vff donstag nächſt vor sant martins tag in dem iar als man zalt nach der gepurt Christi | fierzechen hundert fibenzig vnd ein jar.

Ohne Sigill, vom äussersten Rande rechts ist etwas weniges weggescchnitten, daher die eingeklammerten Ergänzungen. Die Urkunde bildet den Einband eines pergamentnen Büchleins.

324.

**1471. 5. December.**

Kirchenlade Silenen.

Ablassbrief für Silenen.

Franciscus miseratione diuina Sancti Euystachij sacro-sancte Romane ecclesie Diaconus Cardinalis Senen. in partibus Alamanie et Germanie | ac Terris sacro Romano Imperio subiectis apostolice sedis Legatus vniversis et singulis christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Splendor | paterne glorie qui sua mundum illuminat ineffabili claritate pia uota fidelium de ipsius clementissima maiestate et misericordia sperantium tunc precipue benigno | fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuatur. Cupientes igitur ut parochialis ecclesia in Silenen cum Capella in Opersielen | Constantiensis dioecesis congruis frequentetur honoribus et ut christi fideles eo libentius deuotionis causa confluant ad easdem quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius | conspexerint refectos de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius precibus et auctoritate confisi, ad instantiam dilecti nobis in christo Henrici henii | tempsem omnibus vere penitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam et capellam deuote uisitauerint annuatim, et pro reparacione dicte ecclesie et capelle aut ornamentorum | manus porrexerint adiutrices, in diebus Assumptionis beate Marie Virginis, sanctorum Simonis et Jude, Christophori Sebastiani et Dedicationis ipsius ecclesie a primis | vesperis usque ad secundas vespertas centum dies indulgentiarum singulis uidelicet diebus predictis, de iniunctis eis penitentijs misericorditer in domino relaxamus presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium et singulorum fidem has nostras presentes litteras fieri, nostrique Sigilli iussimus appensione | communiri. Datum Huspendal Curiensis dioecesis, Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo primo Nonis Decembris | Pontificatus sanctissimi in christo

patris et domini nostri domini Sixti diuina prouidentia pontificis nostri Anno Primo.

N. de Picolominibus.

Das Sigill fehlt.

325.

**1472. 26. Juni.**

Thallade Andermatt.

Span zwischen Melchior Russ und den Thalleuten.

Wir dis nach benempten walther in der gaff Land aman zü vre peter kåff Lant Schriber iacob arnolt heini tömpschy des Ratts da selbs tünd kunt aller mengklichem vnd vergechent mit disem brief | von der stös vnd spenne wegen so gewesen find zwüschen den erfamen wysen aman vnd gemeinen tallütten zu vrsfern an einem vnd dem fromen wysen melchyor Rusß Burger | vnd Stattschriber zü Lutzern am andren teil. Vnd als nun bede partyen ira hie nach berürten stößen halb sich eines rechten vff vnser herren die fünfzehen verfangen vnd sich die vff | ira beder teil ernstlich pytte angenomen vnd beladen vnd inen einen rechtlichen tag gen Altorf für sy bestimpt vnd verkündt hand denselben tag öch bede partyen besucht habend vnd nach | dem vnd der gemelt Stattschriber von wegen frenen bülerin finer hufrowen vnd annen ira schwöster etlich alprechtung zü vrsfern zü haben vermeint vnd aber die von vrsfern meinent das sy die | alprechtung wytter gebruchen wollen denne sy das von iren vordren harbracht vnd gebrucht habind vnd die wlye sy nun an ettlichen zilen vnd marcken stös habend die vnfern herren | vnbefehlen vnwüssend warend habend sy sich erkendt ira potschafft vff die stös zü schickend vnd die stös zü befehen vnd die partyen mit ira geworsamy es figent lüt oder brief zü verhören dar | an öch bede partyen ein benügen vnd geualen gehept habend vnd denen beuolhen die stös gütlich zü berichten ob das nüt fin möchte noch irem besten beduncken zü entscheiden won wir | nun von vnfern herren vnd obren zü diser sach geordnet vnd geschiben vnd dar zü ge-

wysen find die sach in uorgeschrifbner wise zü entscheiden so hand wir vns vff die stös gefügt vnd in by | wesen beder partyen vnd die stös eigenlich gesehen vnd beder teyl clag vnd antwurtt eigenlich verhört vnd nach dem vnd der Stattschribner vermeint rechtung zü habend namlich an mettmen | am vndren döyren am obren döyen vnd im tumfin da an denen vier enden möge er steflen vnd da han sin morgent weyd tag weyd vnd abend weyd er möge öch von dem stafel an mett-| men weiden durch das wasser gegen vnd gen ober kåffern. Dar zü die von vrsfern anttwuritten sy rettind im in die dry stefel am nidren vnd obren tøyren vnd im tumfly nützet des glichen | in dem stafel an mettmen redtend sy im öch nüt doch so folte er aber da dannen über das wasser gegen ober kåffern nützit weiden funder an mettmen plipen des tøyren halb. Vnd also nach | dem vnd wir nu die stös gesehen vnd beder teyl clag vnd antwurt verhört hand mit ira gewarfamy vnd mit sampt des Stattschribers briefen so hand wir ira stös gantz vnd gar frúntlich vnd mit beder teylen wüffen vnd willen bericht vnd geschlicht. Vnd ist dem also das der Stattschribner sin huffrow vnd anna ira schwöster ira erben vnd nachkommen| py den dryen steflen am nidren vnd obren tøyren vnd im tumfli plipen föllent öch so föllent sy plipen py dem stafel an mettmen tøyren halb vnd über das wasser weiden bys an die marcken | so hie nach bestimpt fint vnd nüt für die selben marken hin vnd find dis die marcken vnd zil. Des ersten gant die marcken vnd krútz an vfferthalb mettmen da der rinbach ist vnd | dan vfferthalb des rimbachs vnd enhalb der rüss gegen ober kåffern an die nächften flü an dem wasser da ein krútz ingehuwen ist vnd von dem schlecht vff an die rotten flü da das ander | krútz in gehuwen ist vnd dan vnden an den hochen búhel vnd von dem entwerist hin in wårtz vff dem hochen búhel da ein flü vnd das dryt krútz darin gehuwen ist vnd den dem | grad nach vntz an die gespaltne flü vndan an dem riet boden da das fierd krútz gehuwen ist vnd von dem über jngentyfen enhalb dem wasser das von ober kåffern kumpt das an | mettmen rünt an die nächften flü ist ein glatte flü da das fünfft

krútz in gehuwen ist vnd den von dem vff an die andren flü  
 da schyffern an stotzent da das sechst krútz in gehuwen ist  
 vnd | das ist das höchste end an dem end ob sich vnd den  
 von dannen gegen dem falcken vſ an zwo klein flü noch  
 py en andren da das fibend krútz gehuwen ist vnd von  
 dannen an die | schopfende flü da das achtend krútz in ge-  
 huwen ist vnd von dem krútz die gerichte der egg nider  
 gegen der sultz an das wasser das an mettmen nider rúnt  
 vnd das der genant | Stattschriber sin hussrow vnd ira  
 schwöster vnd ira nachkommen die obgenannten alprecht an  
 den vier steflen mögen hin für nutzen vnd nieffen als ob-  
 stad doch das sy an mettmen | über den bach oben gegen  
 käfern nüt höher noch wytter faren vnd weiden sollen den  
 an die obgestimpften zil vnd marcken es beschähe denne  
 not von wetters wegen das sy müsstind | wichen das mögent  
 sy wol tün indert oder vssert den uorberúrtten zilen zim-  
 lich vnd vngeuarlich des glich so mögent vnd föllent sy öch  
 steg vnd weg haben vff vnd ab zü faren | ane wider red  
 nach ir notturft vngeuarlich. Von der len kün wegen föl-  
 lent sy sich halten als ander so mit im tal gesessen sind  
 namlich als die reding vnd ospentaler öch tün föllend | als  
 denne die von vrsfern alle iar ein satzung machen wenne  
 man vff den hindristen alpen her für faren sol wie die von  
 vrsfern die selben satzung setzend vnd haltend des glich föl-  
 lend | sy öch tün vnd dar py pliben vnd fölich ir satzung  
 vnd gepott öch halten vmb das die alpen glichlich vnd or-  
 denlich genutzt werden mögent vnd hiemit föllent sy vnd  
 ira nach- | kommen nun vnd hernach gericht vnd geschlicht  
 sin vnd dise richtung halten vnd diser fruntlichen verrich-  
 tung zü ewigem warem vrkund so habend wir obgeschrib-  
 nen tå-[dings lüt inen diser richtung zwen brief in glicher  
 lut vnd iegklicher party von ira beder teyl begerens we-  
 gen einen geben besigelt mit des fromen wysen walthers  
 in der | gaff zü der zit Land Aman zü vre infigel von sin  
 felbs vnd vnfert wegen won wir alle nüt infigel der zit  
 gehept habend doch im vnd finen öch vnsfern nachkommen  
 in alweg | vnschedlich. Geben vff sant Johannes vnd sant  
 phaulus tag der heiligen wätter herrn in dem iar als man

zalt von kristus gepurt fierzechenhundert sybentzig vnd zwey iar.

Auf der Rückseite: Vrtel zwüschen dem Stattshriber ze lutzern mölchior russen vnd vnnf vmb alpp stöß.

Das Sigill fehlt.

## 326.

1473. 17. Februar.

Kirchenlade Schattdorf.

Urtheil wegen einem Holzzug.

Wir der Richter vnd die fünfzächen in dem Land zü vre tünd kunt vnd vergächent offenlich mit disem brief als den | ettwz stößen waren zwüschen den kilchgnossern zü schattdorf an einem vnd etlichen der iren am andren | teil von ettwz holtz zügen wägen vnd mit sunderheit so meinten die kilchgnosser wz holtzes da hinder breit-[nachren har kome vff dem walt die gassen an här dz denne nüt zü der kilchen oben vshin gehöre dz | fölle vff der gaff ze breitten achren in wältin öxers matten gan vnd den holtz zug abhin in heinis ze huraföllen | vnd in heinis nawen vnd in henflis kåsen vnd da dannen ein teil oben in dz dorf ein teil durch kåffen matten nider | vnd vnden durch die matte vshin zü jaglis kristen hus vnd den des vshin ein teil fölle gan den kúrtzisten | durch kåffen matten nider an die gand vnd zü der gerwe vnd gerten darum ettwz kuntschafft zü verhören. Dar | wider aber heini ze huraföllen heini nawen vnd hensfly kåff öch jagly kristen retten vnd meinten da fölle kein holtz-|zug gan durch die güter ab här dz holtz fölle oben die gassen vshin gan bys zü den hüsren an den rechten | holtz-zug wan föltind sy da durch jr matte ein fölichen holtz zug machen dz brechte jnen ein grossen | schaden an jren matten an muren an böymen vnd an etlichen gädmen vnd druwent nüt dz sy den holtz zug | also lyden föllint vnd nach jr aller begärung so fint wir vff die stösse komen haben die also eigenlich | beschowet vnd nach klag vnd antwurt red vnd wider red vnd öch kuntschafft so da verhört wart | do satztend sy die sach zü beden teilen vff recht also gab vrteil

vnd wart dz mer vnder vns das die | kilcher sollent mit dem holtz so vff dem strich har kumpt die gaffen vshin farn zü den hüsren an | den rechten holtz zug vnd wz denne oben in dz dorf dienet zü der kilchen vnd des vmhär dz fol denne | des oben vshin farn vnd wz holtzes aber niden in dz dorf gehört an die spilmat oder in den bongarten | dz fol denne da py nider gan in die gaff vnd die gaff nider bys zü dem bach by iaglis kriften hus zü | vnd wan aber da ettwz kuntschafft verhört ist bedunckt vns dz die ander gand vnd zur gerwe des | so uil genieffint dz fy mögint in den dry wintter manotten den holtz zug bruchen vnd faren durch die | güter in här vnd den nächften vff henflys käffen güt zü jren hüsren mit dem minfsten schaden fo | fy dz getün könnent vnd ob jeman da selbend vm oder vff dem felt vshin in den rütinen ettwz | zimbren wölte vnd vff dem ort holtz hätte der möchte öch den selben zug faren mit dem holtz | doch öch in den dry wintter manotten vnd ob jeman meintte dz er darin beschwärt vnd jm | vnrecht wår beschächen dem sol darin fin recht uor gelassen fin von date dis briefs hin zwey | jar mag den einer in dem zit mit kuntschafft so uil dar bringen dz des genüg ist des mag er | genieffen vnd ob dz in dem zit nüt beschäche als uor std so sol dis vrkund da für hin in | kreftten pliben vnd besten vnd des zu vrkund versigelt mit waltherns in der gaff vnfers | Land Amans zü vre infigel von vnfer aller wägen jm vnd den finen ane schaden datum | vff mitwuchen nächft nach vallentine Anno domini etc. MCCCCLXXIII Jar.

Papierne Urkunde, Sigill ist wohlerhalten aufgedrückt.

327.

**1473. 5. März.**

Kirchenlade Schatteldorf.

Gerichtlicher Entscheid wegen einem Weg.

Wir der Richter vnd die fünfzächen in dem Land zü vre tünd kunt vnd vergächent offenlich mit vrkund dis briefs | als denne stös waren zwüschen den kilchgnoffen von Schattendorf an einem vnd etlichen der jren am andern | teil

von ettwz wågen oder gaffen vnd mit sunderheit, so mein-  
 ten die kilchgnosser von schattorf wie denne | vor jren zit-  
 ten ein gaffen gangen sige von der fstras am rinoch von der  
 schwertzbalm hin durch die matte | oder rietter den nöch-  
 sten an die almeine zü der rüss. Nu heige heini ze huraföl-  
 lön vnd jagly Cristen ein gaffen | gemacht durch jra güter  
 bis an heinis an der gand der wölle jnen nu da kein wåg  
 lassen durch fin | mattan da sy doch meinent sy föllint da  
 durch hin farn vff die almeine vnd fölle da an etlichem end  
 vf | getan wården dz sy da farn mögint vnd gerten da ettwz  
 kuntschafft zü verhören. Dar wider aber heini zer | gand rett  
 vnd meint die gaff fölle nüt durch dz fin gan aber als er  
 vernomen habe so föllte die gaff durch | jaglis kristens matt  
 gan vnd danne den nöchsten vff die almeine. Dar wider jagly  
 kristen rett vnd meint | er drüwe nüt dz die fstras durch  
 dz fin gan fölle den er vnd heini ze hurafölön heigint ein  
 gaff ge-| macht da py lasse man in billich pliben öch so  
 meint wålty fries er druwe nüt dz die gaff durch dz fin |  
 gan fölle oder je gangen sige vnd sige in dem vertruwen  
 es wärde öch nüt bekent. Vnd nach ir aller | begerunge so  
 fint wir vff die stös kommen habent die eigentlich beschowet  
 vnd nach klag vnd anttwurt | red vnd wider red vnd kunt-  
 schafft so da verhört wart do satztend sy die sach zü beden-  
 teilen vff recht. | Also gab vrteil vnd wart dz mer vnder  
 vns nach dem vnd den heini ze hurafölön vnd jagly kri-  
 sten | ein gaff gemacht heint da sol von der gaff ein wåg  
 gan by heinis zur gant hag nider durch jaglis | kri-  
 stens mattan bys zü der wintter lücken da der wåg durch  
 gangen ist vnd zü der lücken in hin in | heinis zurgand  
 mat vnd durch heinis zurgand mattan bys vff den halbteil  
 vnd dan vff heinis zurgant | mattan in wålty friesen matt-  
 an vnd dan durch wålty friesen mattan durch hin bis vff  
 den halb teil | gegen haldis mattan vnd dan vf wålty frie-  
 sen mattan in haldis mattan vnd dan durch haldis | matt-  
 an bys in die almeine vnd mögent die kicher den wåg  
 bruchen am langse bys zü mitten meyen | mit jr fech wider  
 vnd für zü farn vnd da für hin nüt den wz einer da für  
 hin den wåg bruchen | wil vnd da mit fech farn der fol-

dz füren an einem feil es wäre den vngefarlich ein füly  
 dz | eim nach lüffe oder ein kalb weler denne gern in dem  
 finen den wåg wil vf beschlachen das | mag einer wol tün  
 doch dz einer die gaff mache dz man da durch wol faren  
 möge vnd weler | dz nüt däte so mag einer eim in die mat-  
 ten faren vnd da durch doch so sol öch die gaff | vnfarlich  
 fiben schüch wytte fin vnd mögend wol an beden enden  
 der gaffen dûrly dar machen | damit dz nüt über tag da  
 fech hin vnd her louffe vnd ob sich die rüs endren wurde  
 vnd | jeman meintte dz jm darin ze kurtz beschäch vnd be-  
 schwârt wäre der mag für ein | Aman vnd für ein Ratt  
 kommen vnd fin sach erzellen die föllent denne aber dar zü  
 tün als sy | den bedunckt güt fin öch so föllent die so denne  
 die gaff gelâgne ist by betzlingen nider zü farn | mit jrem  
 fech vff die allmeine den nöchsten faren damit dz die ober  
 gaff dester minder wûste | wärde vnd des zü vrkund ver-  
 sigelt mit walthârs in der gaff vnsers Land Amans zü vre |  
 insigel von vnser aller wågen jm vnd den finen ane schaden  
 geben vff frittag nöchst | uor der alten fasnacht Anno domini  
 MCCCCCLXXIII Jar.

Auf der Rückseite: Von der gaff an Rinoch durch die  
 rietter in die allmeine zü der rüs.

Papierne Urkunde, Sigill wohl erhalten aufgedrückt.

### 328.

#### **1473. 27. September.**

Kirchenlade Schattdorf.

Spanbrief für Erhart Fischer als Pfarrer von Bürglen und Schattdorf.

Allen den dißen brieff an föchend lößend oder hö-  
 rend nu oder hye | nach küonden ich Erhart fischer von  
 laugingen ein priester Augspurger bystums | vnd vergich  
 offenlich inn dißem brieff für mich vnd all min erben fründ  
 vnd | güt gesellen, alß mich die erfamen von fromen ge-  
 mein kilchgenoßen zü Bürglon | vnd Schatdorff für iren  
 kilcherren uff genomen vnd enpfangen hand daz ich mich |  
 dez gegeben gegen inen mit gütē willen han vnd begib  
 mich inn chraft ditz briefes aller nach geschribner stück  
 vnd artykel, so hye nach geschriben stand. Dez | ersten daz

ich der vorgenant Erhart gelopt vnd verheyßen han by  
 miner trew | an eides statt vnd by minem prieſterlichen  
 ampt die vorgenanten vndertanen Bürglon | vnd Schatdorff  
 laßen zü beliben by allen iren rechten vnd gütē gewon-  
 heyten wie | sye daz von alter har bracht hand, sye habend  
 ez inn geschrifft oder sy künnen ez | von mund erzellen ir  
 recht oder gütē gewonheyt alß dick daz zeschulden kompt|  
 dar zü so fol ich ie einen erbern helper han über all zyt dez  
 iars die wil ich leb der | ein erber prieſter sy der meß  
 kund vnd getüer (?) haben alß fer ich daz weyß daz er |  
 búderb sy vnd fin ampt bicht hören kind teyffen vnd daz  
 heilig öl besorge vnd | prieſterlich recht thon künne öch  
 so fol ich keinen helper dingen ez sy dann sach daz er |  
 mir verheiß vnd versprech inn min hand by finem prieſter-  
 lichen ampt vnd truw ob | sach wer daz er mit theinen kilch-  
 genoßen Bürglon old Schatdorff frowen old man | oder fuß  
 im land stößig wurdy daz er sich woll laußen beniegen hye im  
 land am | rechten vnd dar vmb nit fürer recht füchen weder  
 geyſtlich noch weltlichs. Och | ist luterlich vnd vor allen  
 dingen berett, wer daz ich vorgenant Erhart fischer ietzend  
 oder hye nach útz zeschaffen hetty mit den vorgenanten  
 vndertanen theinem | von Bürglon oder Schatdorff allen oder  
 einem befunder wölcherley daz wer dero | ich nicht möcht  
 noch welt ongericht fin mag dann daz nit mit der minn  
 übertragen | werden, so fol ich dez ersten daz recht nemen  
 inn der kilchen ze búrglon oder schat-| dorff do dann der  
 gepreſt ist deúcht mich dann daz mir die sach vor den lant-  
 leuten | füglicher wer so mag ich oder min gegenfecher  
 wol für die lantleút oder für die | fünfzechen ze vre die sach  
 ziechen vnd nienert anders vnd wie mir dann do felbs |  
 oder inn der kilchen ie vrteyl git daz sol mich vnd all die  
 minen gentzlich benügen | vnd sol kein ander gericht we-  
 der geyſtlichs noch weltlichs nimer gefüchen noch | schaffen  
 gefücht werden heimlich noch offenlich bey dem vorgenan-  
 ten minem eyd vnd | prieſterlichem ampt vnd dez glichen  
 ob ich mit theinem andren lantman oder lantwib | oder ir  
 hinderſetzen vtz zeschaffen hetty oder gewünne dez ich nit  
 vergessen möcht | daz fol ich öch ze recht für den Amman

vnd die lantleut ze vre komen vnd waz mir | dann do vrtteyl git dez fol mich wol benügen alz da vor von minen vndertanen doch | uß geläßen vmb eefachen oder ander fachen daz sich dann daz gericht ze vre erkanti | fürbas zü schlagen oder wie man prieſter halten fol inn frevenlichen fachen dar | zü fol ich der vorgenant Erhart fischer theinen andren kilcherren noch leutpriester | nimmer dar geben noch ſetzen dann mit wiſſen rat vnd gütem willen der vorgenanten | vndertanen búrglon vnd ſchatdorf der merteyl vnder inen vnd diß alles vnd yeg-[lich ſtück infunder loben ich der vorgenant her Erhart fischer by minem eyd vnd | prieſterlichem ampt nu vnd hye nach gar vnd gantzlich war vnd ſtett ze halten | vnd dem gnüg ze thon alß fer ich vermag mit lib vnd mit güt vnd daz alles zü einem waren offen vrkund vnd gezügnuß han ich der vorgemelt her Erhart | min eygen infygel für mich vnd all min erben offentlich gehenckt an diſen brieff. | Der geben iſt uff mentag vor Sant michels tag Anno domini MCCCCLXXIII Jar.

Sigill sehr gut erhalten.

329.

**1474. 10. Januar.**

Gemeindelade Schattdorf.

Rechtsspruch wegen einem Weg in Schattdorf.

Wir der richter vndt die fünfzechner in dem landt zü vre tünt kund vnd veriächent öffentlich mit vrkhunt diß brieff daß für vns kament an gericht zü Altdorff in dem dorf da wir öffentlich faßent vndt richtent deß tagß vnd iahrs alß diß vrkunt iſt geben, wälty ze graggen, ienne búler, heini zenanda, vnd ander ihr mithaften in namen der kilchgnoßen ze ſchatdorf an einem: vnd iagli christen am andern theill, vnd ſtalten ſich da vor vnß mit fürſprechen, vndt offneten wälty ze graggen vndt ſeine mithafte, wie den von iagly christenß huß ein gaßen abhin gange an die gand, die würde zur winterzeit etwan voll yſchen, daß man da kaum möge wandlen, nun ſige all wegen durch iagli christenß weibß guth ein winterfußwāg

gangen, den wölle er nun wehren, vndt wölle den wåg abschlan, da si doch meinent daß da ånet dem nußbaum allwegen ein luckhen sige gefin in seine matten vnd gienge der wåg vnden vß, nun heige er die luckhen vermuret, vnd begerthent da etwaß kuntschaft zu verhören, dar wider iagli christen rett vnd sprach, er wüste nüt do da kein weg gan fölle, woll heige villeicht sein schwächer ein thûrly dar geleyt vmb deßwilzen dß er in die matten gienge vnd fuhere in andern seine güeter etc. vnd sy der fußweg nüt nottürftig, vnd begert auch etwaß kuntschaft zu verhören, vnd nach red vnd widerred so da verhört wardt och kuntschaft, da setztent sie die sach vff recht. Also gab vrtheil vnd ward dz meer vnder vñß, nachdem, vnd wir etwaß kuntschaft verhört hant, so dunkt vñß dz iaglj christen denen von Schatdorff ein bescheydne füß luckhen mache, daß ein mensch woll dadurch gan möge, vnd si den fußwåg laße gan durch vff vnd nider in den dry wintermone-ten, vnd nüt führerß. Vnd deßen zu vrkhunt versiglet mit walharts in der gaß vnsers Landamanß zü vre insigell von vnser aller wegen, ihm vnd den finen ohne schaden. datum vff Montag nächst vor Sant Anthonien Tag, Anno Christi MCCCCCLXXIII Jahr.

Diese Copia ist von Wort zu Wort (ohne 3 oder 5 Wörter, welche wegen länge der Zeit in den Original so in der Kirchen Ladt ligt, verblichen, theilß aufgebrochen, so in dem Original in der 12 vnd 13ten Linien zu sechen) ordentlich auß dem Original gezogen worden den 23. Julij Anno Domini 1706.

Papierene Copie, ohne weitere Beglaubigung.

330.

**1475. 24. August.**

Kirchenlade Sisikon.

Das Kirchweihfest in Sisikon wird verlegt.

Vicarius Venerabilis Cappituli Ecclesie Constantiensis  
fede vacante in spiritualibus generalis ad perpetuum rei  
memoriam offici benignitas circumspecta supplicum | de-

fideria comodaque subiectorum congruo prosequitur fauore  
 Et hys que in utriusque hominis cedere videntur salutem  
 et vt insolida roboris firmitate perdurent | libenter sue  
 auctorisationis adicit consensum et debitj facultatem. Sane  
 pro parte subiectorum parochie in Syfikon Constantiensis  
 dyocefis oblate nobis petitionis series | continebat: Quod li-  
 cet ipsi subditj pro eorum orthodoxa sinceritate singulis  
 precipue maioribus festiuitatibus vt homines decet catholicos,  
 dictam eorum ecclesiam | pro diuinis verboque domini sta-  
 tutis et mandatis sancte ecclesie audiendis, vt inibi se altissimo  
 quem condicionis humane fragilitas dietim innumera-  
 bilium | multidudine peccaminum offendit reconcilient ferueant  
 et desiderent frequentare maioremque deuotionem habeant  
 dictam ecclesiam suam parochialem | proinibi specialiter da-  
 tis indulgentys crebrius visitare in dedicationis solemnitate  
 annuersaria que adusque incident hyemali tempore puta circa  
 Natalem festiuitatem salua- | toris nostri cum pro niuium et  
 aliarum intempestatum incomodis homines utriusque sexus  
 precipue seniores et iuniores comode facere non possent  
 et vt sic sue salutis | fructum negligere in hoc genere tem-  
 pore pluvium cogantur vnde ipsi officium nostrum humi-  
 liter implorando ordinarium petiuerunt vt dicte dedicationis  
 festiuitas anniversaria in aliud terminum transferatur et in  
 hys eis misericorditer prouidetur Nos itaque ac pensantes  
 quod sanctum sit pia hominum christi fidelium | desideria con-  
 fouere festiuitatem dedicationis anniuersariam prefatam que vt  
 hactenus prefertur hyemali tempore celebrata est ad diem do-  
 minicam proximam ante festum | sancte Verene auctoritate or-  
 dinaria transferendum duximus ipsam que sic transferimus  
 et transponamus harum serie literarum. Volentes et simili  
 auctoritate statu- | entes quod festiuitas seu solemnitas de-  
 dicationis hujusmodi anniuersaria de cetero perpetuis tem-  
 poribus dicta dominica peragatur. Ipsaque ecclesia protunc  
 omnibus et singulis Indul- | gentys quibus hactenus dicto  
 dedicationis tempore munita fuerit letetur et gaudeat presen-  
 tibus perpetuis temporibus duraturis in quorum verum testimo-  
 nium literas presentes inde fieri | Sigilli dicti capituli et quo  
 ad prefens vtuntur appenfione fecimus communiri Datum

et actum Constantie Anno domini Millesimo quadringentesimo septuagesimo | quinto die vicesimo quarta Mensis Augusti Indictione octaua.

Johannes Theodoricus . .

Das Sigill hängt, aber etwas beschädigt.

331.

**1476. 30. Januar.**

Gemeindelade Spiringen.

Gerichtsspruch wegen einem Bergrecht in Spiringen.

Wir der Richter vnd die fünfzächen in dem Land zü  
vre tünd kunt vnd vergechent offenlich mit vrkund dis  
briefs das für vns kament an gericht ze Altorf in | dem dorf  
da wir offenlich fassen vnd richten des tages vnd iares als  
daten dis vrkunds wiset rüdy kluser vnd kuni leman in  
namen gemeiner kilchgnosse | von spiringen an einem vnd  
henfly brücker am andren teil vnd stalten sich da uor vns  
mit fürsprächen vnd offnott da rüdy kluser vnd leman |  
wie sy dan ein bergrächte heigind an schächendaler berg das  
man nämpt ob den hegen da heigind sy ie daher die ge-  
rächtickeit harbracht weler | da ein gadenstatt hett das der  
da mag etzen in dem zit wie das ir brief inhaltet den sy  
darum begertten zü verhören öch ein brief so dan ettwz  
wift | von glatten len wie sy das erkouft heigind, nu fare er  
da vff dz ir vnd etze da vfferthalb irem einung, darum sy  
in ettwas büs zü geleit hättind zü ettwe | mengem mal da  
aber er inen nüt gen wölle. Dar wider henfly brücker rett  
vnd sprach er wüssle wol das sy ein ordnung heigind weler  
ein gadenstatt | da heige der möge dar driben wie vil er  
vechs heige, nu heige er wol dry gadenstatt da vnd duchte  
in es gienge nüt glich zü vmb des willen so | heige er fins  
inbeschlagen vnd meine er sy nu vff irem einung vnd sy  
föllint in nüt büffen er sy wol vff die allmeine gefaren mit  
sin vech sye dz ie na vff | jemans güt gangen vnd heig  
schaden getan das wölle er abtregen dem so er schaden ge-  
tan heige vnd meint man fölle billich eigen vnd almeine |  
vnder gan damit er wüssle wa er vff der almeine sy oder

nút vnd sy heigind im nút in die almeine ze reden. Dar wider kluser vnd leman rettend | sy redint im nút in die almeine aber sin vech louffe ab der almeine vff ir eigen güt vnd tüge inen schaden er heige öch das sin in beschlagen dorin | redint sy im nút wenn er aber das sin nút in beschläuge vnd öch nút anders vff vnd ab füre den ander so im einung fint vnd nach des einung briefs | sag vff vnd ab farent so lieffint sy in wol pliben vnd hoffend vnd truwend man fölle sy by irem brief lassen bliben. Vnd nach vil red vnd wider | red vnd nach verhörung der briefen do satztend sy die sach zü beder sytt vff rächt. Also gab vrteil vnd wart dz mer vnder vns nach dem | vnd wir red vnd wider red öch iren einung brief verhört hant dunckt vns das die so güt ob den hegen hant vnd in dem einung ist | das sy by irs briefs ordnung plibint vnd des zü vrkund versiegelt mit iacob arnoltz vnser Land Ammans zü vre infigel von unfer aller | wägen im vnd den finen an schaden Datum vff Zinstag nochst vor vnser lieben frowen tag {der liechtmess Anno Mcccclxxvi iar.

Das Sigill hängt nicht mehr. Noch liegt dort eine zweite besiegelte, papierne Urkunde.

332.

**1477. 12. Januar.**

Archiv Uri.

Vereinigung der V Länder mit Bischof Otto von Constanz.

Abgedruckt in Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede II. 924.

333.

**1477. 23. Mai.**

Kirchenlade Erstfeld.

Die Kirche zu Erstfeld wird von Altdorf getrennt und zu einer eigenen Pfarrkirche erhoben und die Verhältnisse zur Mutterkirche werden genauer bestimmt.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XX. 324. In der Kirchenlade Altdorf liegt eine beglaubigte Copie.

334.

1476. 24. Mai.

Gemeindelade Spiringen.

Rechtsspruch wegen einer Gadenstatt in Spiringen.

Wir der Richter vnd die siben vnd die so von vnfern  
 hern zu vns geschiben waren tünd kunt vnd vergechent  
 offenlich | mit vrkund dis briefs das für vns kament an ge-  
 richt ze altorf in dem dorf da wir offenlich fassen vnd richten  
 des tages vnd iares als daten dis vrkunds wiset Aman ar-  
 nolt vnd wälty gifler in namen gemeiner kilchgenoffen |  
 von spiringen an einem vnd hans glatt der bruchinen fäli-  
 gen tochter sun vnd mit im peter wixer sin zü | gebner pott  
 von finen Hern von glarus am andren teil vnd stalten sich  
 da uor vns mit fürsprächen | vnd offnotten da Aman ar-  
 nolt vnd wälty gifler wie dan die bruchin fälig ein gaden  
 stettlin gehept heige | zü vnder schâchen an der schwant  
 das heige sy der kilchen zü spiringen gesprochen vnd al-  
 wâgen uor nacher | gemeint möchte sy das gadenstettly er-  
 sparen so sölle das der kilchen sin vnd die wil sy alwâgen  
 fölichs | willens wäre so heigint gemein kilchgenoffen jra de-  
 ster fürder fürdrung vnd pystand hilf vnd ratt getan | da-  
 mit das sy das gütly beheben vnd ersparen möchte. Sy  
 heigint öch einen gaden vff das gütly gemacht | das es de-  
 ster bas in eren gehaben möchte wârden vnd truwent wol  
 es sölle der kilchen verlangen vnd | pliben. Dar wider aber  
 hans glatt vnd peter wixer rettend vnd meintend, sy hei-  
 gind wol vernomen | das der gütten frowen von gemei-  
 nen kilchgnoffen vil gutz beschâchen sy vnd jra gütlich  
 getan heigint aber | jra tochter die sy sol erben vnd jra erb  
 ist die sy arm vnd heige wenig gütz vnd bedörfste das wol |  
 so sige öch fölichs vor keinem râchten geordnet funder in  
 schlechter wif gesprochen vnd truwetten wol | es sölle kein  
 håby han vnd sölle die frow râcht dar zü han vnd nach jr  
 beder teilen red vnd wider- | red vnd nach dem vnd sy vns  
 der sach von vnser ernstlicher pitte wâgen zü beder sytt ge-  
 truwet hant | in der minne vnd frûntschaft zü entscheiden  
 do wart das mer vnder vns das die kilchgnoffen von | spi-

ringen föllent der bruchinen fälligen tochter gäben vff jetz  
fant michels tag nöchst künftig dry rinsch guldin | oder  
aber so uil geltz als ein guldin giltet vnd von dem fant  
michelstag über ein jar aber fier rinsch guldin bar oder |  
aber öch so uil gelt für ein guldin als denn ein guldin giltet  
vnd sol denne das vorgenant gütly der kilchen pliben | vnd  
föllent damit gricht vnd geschlicht fin vnd des zü vrkund  
verfigelt mit iohansen friesen vnsers land | Amans zü vre  
insigel von vnsfer aller pitt wägen doch im vnd den finen  
in alwåg gantz vnschädlich. Datum | vff fryttag nöchst nach  
der vffart vnsers Hern in dem iar als man zalt von der  
gepurt vnsers Herren | Mcccclxxvi jar.

Papierne Urkunde. Das Sigill ist aufgedrückt und wohl erhalten.

---